Dv 4046 3

2,80

Heinrich Esteber

in Radevorm Wald

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
– Westfälische Wilh. –
DÜSSELDORF
V 4047

Taschenbuch

der

Geheimmittellehre.

Eine kritische Uebersicht aller bis jetzt untersuchten Geheimmittel.

Zunächst für Aerzte und Apotheker,

dann

zur Belehrung und Warnung für Jedermann

herausgegeben

von

Dr. G. C. Wittstein.

Dritte vermehrte Auflage.

Nördlingen.

Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

1871.

Vorwort

zur ersten Auflage.

In der ausgezeichneten Rede, welche Herr Professor Dr. Krause (aus Göttingen) bei der vorjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Hannover über Geheimmittel gehalten hat, kommt u. a. folgende Stelle vor:

„Wünschenswerth wäre eine vollständige Zusammenstellung aller veröffentlichten Geheimmittel in Form eines Lexikons, das im Buchhandel wie eine Pharmakopoe zu haben wäre, und jährlich mit den nöthigen Nachträgen versehen würde."

Zunächst dieser Anregung verdankt das Taschenbuch sein Entstehen. Ich fühlte mich dazu um so mehr veranlasst, als ich schon seit vielen Jahren durch zahlreiche eigene und unter meinen Augen ausgeführte Untersuchungen von Geheimmitteln, sowie durch ebenso häufiges, rücksichtsloses öffentliches Einschreiten gegen diese After-Industrie, derselben in allen ihren Wandlungen Schritt

für Schritt gefolgt und dadurch hinreichend vertraut mit ihr geworden war. Dann standen mir aus früheren Zeiten die betreffenden literarischen Hülfsmittel genügend zu Gebote, und in Bezug auf die letzten Jahre hatte ich mich namentlich in den von Hager und Jacobsen so vortrefflich redigirten Industrieblättern einer reichen und lauteren Fundgrube zu erfreuen.

Unerlässliche Bedingung der Aufnahme war die Kenntniss von der Zusammensetzung des Geheimmittels; ausserdem suchte ich aber die Geschichte eines jeden wo nur immer möglich, noch durch den Namen des Erfinders oder Verfertigers und seines Wohnortes, die empfohlenen Anwendungen und angeblichen Wirkungen, die äussere Beschaffenheit, den geforderten Preis und den wirklichen Werth zu vervollständigen. Wie man sich überzeugen wird, ist mir das bei den meisten auch gelungen.

Einige Geheimmittel halten sich ungewöhnlich lange in der Gunst des Volkes, während andere nur ein kurzes Dasein fristen. Das Buch enthält mehrere, welche zuverlässig nicht mehr am Leben oder wenigstens nicht mehr im Gebrauche sind; die Aufnahme glaubte ich ihnen aber schon desshalb nicht versagen zu dürfen, weil sie vielleicht über kurz oder lang wieder auftauchen, sei es unter dem ursprünglichen oder einem neuen Namen. Dass der letztere Fall gar kein unerhörter ist, beweisen mehrere Artikel.

Um das Buch nicht bloss den Aerzten und Apothekern, sondern auch dem übrigen, — nämlich dem durch die Geheimmittel fort und fort geprellten — Publikum

leicht zugänglich zu machen, wurde dasselbe möglichst populär gehalten. Möchte es nicht nur gelesen, sondern auch beherzigt werden, und die Ueberzeugung von der Entbehrlichkeit, ja Schädlichkeit der Geheimmittel endlich zum allgemeinen Bewusstsein bringen! Und diess wird gelingen, wenn die Kauflustigen stets im Auge behalten, dass die Geheimmittel-Fabrikanten in der Heilkunde meist ganz unwissende Personen sind, die entweder unwirksame oder zweifelhafte oder gefährliche Mittel zu übertriebenen Preisen anbieten, und dass im günstigsten Falle das Geschäft mit einem Geldverluste des Käufers abschliesst.

Aber die Verlockungen und Versuchungen von Seite des Fabrikanten und Verkäufer sind zu gross, dass in ihren Netzen nicht fortwährend einige Schwache sich verstricken. Diesen kann nur durch die Entziehung der Gelegenheit geholfen werden, und die Macht dazu liegt in den Händen der Medicinalbehörden. Sollen daher die Gefahren und Nachtheile der Geheimmittel-Industrie für Alle aufhören, so müssen jene Behörden in der Weise mitwirken, dass sie zur Concessionirung und Patentirung bekannter, zweifelhafter, gefährlicher und übermässig theurer Mittel nicht ferner sich willfährig zeigen.

München im Juli 1866.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Die wohlwollende Aufnahme, welche die erste Auflage dieses Buches allgemein gefunden, ist seiner Verbreitung so günstig gewesen, dass sich schon nach wenigen Monaten das Bedürfniss eines neuen Abdrucks geltend gemacht hat. Bei der inzwischen ununterbrochen fortgesetzten Thätigkeit in Entlarvung von Erzeugnissen der Geheimmittel-Industrie wurde es möglich, demselben über vierzig neue Artikel einzuverleiben.

Einem ausgesprochenen Wunsche nachkommend, habe ich denjenigen Mitteln, deren Gebrauch bedenklich ist, das Wort „Schädlich“ oder „Giftig“ beigefügt.

München im Juli 1867.

Vorwort

zur dritten Auflage.

Diese Auflage ist um mehr als hundert neue Artikel vermehrt worden.

München im Mai 1870.

Acetine.

Mittel zur Entfernung von Hühneraugen und andern harten Hautstellen.

Eine farblose sehr saure Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen

concentrirter Essig.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet $^1/_3$ Thaler, hat aber nur den Werth von $^1/_{30}$ Thaler.

Akustikon

von

Pserhofer in Wien.

Mittel gegen Ohrenleiden aller Art.

Eine röthlich gelbe, nach Theer und Leinöl riechende Flüssigkeit.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus

Glycerin	205 Theilen	Spiritus	12 Theilen
Wasser	30 „	ätherischem Oel	2 „

Letzteres bezeichnet denjenigen Antheil von Tannenholztheer, welcher durch Schütteln desselben mit seinem Fünffachen Glycerin in dieses übergegangen ist.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet $^2/_3$ Thaler, der wahre Werth reducirt sich auf $1^1/_2$ Sgr.

Albion

aus Paris.

Soll die Haut frei von Runzeln und weiss erhalten.

Eine weisstrübe Flüssigkeit.

Enthält nach Landerer in einem aromatischen Wasser Chlorblei, mitunter auch Chlorblei und Calomel, von dem ersteren mehr als sich lösen kann, daher (nebst dem Calomel) einen weissen Satz in dem Wasser bildend. (Giftig.)

Algophon.

Mittel gegen Schmerzen cariöser Zähne.

Ist eine Auflösung von

ätherischem Senföl $\frac{1}{4}$ Loth

in Löffelkrautspiritus 2 „

Schweizer Alpenrosenseife

von

G. A. Sarpe in Zürich.

Präservativ gegen syphilitische Ansteckung.

Eine harte graubraune fast geruchlose Masse.

Ist nach Hager und Jacobsen durch Zusammenkneten von nicht ausgetrockneter Baumölseife mit etwas Chlorkalk, Quecksilbersublimat und Salmiak, und Formen in Cylinder bereitet.

Ein $\frac{3}{4}$ Loth schwerer Cylinder kostet 5 Frcs. = $1\frac{1}{3}$ Thaler, wäre aber schon mit 1—2 Sgr. bezahlt. (Schädlich.)

Alpenkräuter-Trank

von

N. Backé in Stuttgart.

„Die regelmässige Anwendung dieses Tranks hilft zum höchsten und gesunden Lebensalter und heilt alle inneren Krankheiten."

Eine tief goldgelbe, klare, weingeistig und aromatisch riechende, entschieden bitter schmeckende Flüssigkeit.

Wittstein giebt dazu auf Grund seiner Untersuchung folgende Vorschrift:

Aloë	20 Gran
Rhabarberwurzel	12 „
Gentianwurzel	12 „
Gewürznelken	5 Stück
Weingeist von 0,917	3 Loth

Man digerirt einige Stunden in gelinder Wärme und filtrirt dann.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 28 Kreuzer, kommt aber dem Anfertiger nicht über 3 Kreuzer zu stehen.

Althoffsches Wasser.

Auch Aqua mirabilis genannt.

Gegen torpide Geschwüre angeblich mit grossem Erfolge angewandt. Wird folgendermaassen bereitet:

Weinessig	$1\frac{1}{2}$ Pfund	Salmiak	2 Loth
Kupfervitriol	6 Loth	Sauerkleesalz	$\frac{1}{2}$ „
Potasche	$1\frac{1}{2}$ „	Franzbranntwein	$\frac{3}{4}$ Pfund

werden zusammen in eine Glasflasche gebracht, diese mehrere Tage lang in gelinde Wärme gestellt, hierauf

der Inhalt in einen gläsernen Kolben gegossen und aus demselben bei gelindem Feuer bis zur Trockniss destillirt.

Nach Krüger bildet sich dabei, wenn das Erhitzen zuletzt bedeutend gesteigert wird, ein weisses Sublimat, welches aus schwefelsaurem Ammoniak, Salmiak und Kupferchlorür besteht. Diese Bestandtheile liessen sich auch im flüssigen Destillate nachweisen, und der Verfasser schreibt namentlich dem Kupfersalze die ungewöhnliche Heilkraft des Mittels zu.

Anadoli

von

C. Kreller in Nürnberg.

Orientalische Zahnreinigungs-, Stärkungs-, Erhaltungs- und Athem-Erfrischungs-Masse.

Ein schmutzig gelbweisses, mit einzelnen bräunlichen Theilchen durchsetztes, nicht sehr feines, lockeres, weich fast seifenartig anzufühlendes, beim Drücken zusammenballendes Pulver von starkem Geruche nach Bergamott- und Citronenöl, und scharf aromatischem, hinterher kratzend bitterm Geschmack.

Wittstein fand dasselbe folgendermaassen zusammengesetzt:

Seife	42	Theile
Stärkmehl	44	„
Levantische Seifenwurzel	12	„
Aetherische Oele	2	„

Das ein Loth enthaltende Glas kostet 36 Kreuzer, hat aber nur einen wirklichen Werth von 3 Kreuzer.

Anatherin-Mundwasser

von

J. G. Popp in Wien.

Eine braunrothe klare geistige Flüssigkeit vom Geruche nach eingemachten sauren Kirschen und bitterem, adstringirendem und aromatischem Geschmacke.

Hager gibt dazu folgende Vorschrift:

Rothes Sandelholz	20 Gran	Nelkenöl	1 Tropfen
Guajakholz	10 „	Cimmtöl	1 „
Myrrhe	25 „	Alkohol	6 Loth
Nelken	15 „	Rosenwasser	3 „
Cimmt	5 „		

Man digerirt einige Tage und filtrirt.

Das nach dem Erlöschen des Privilegiums veröffentlichte Original-Recept lautet aber wie folgt:

Myrrhe	1 Loth
Guajakholz	4 „
Salpeter	1 „

werden mit

Kornbranntwein	2 Maass
und Löffelkrautspiritus	3 „

eine Nacht hindurch macerirt, dann aus einer Blase 4 Maass davon abdestillirt, in diesen:

Gartenraute	1 Loth	Bertramwurzel	1 Loth
Löffelkraut	1 „	Chinarinde	1 „
Rosenblätter	1 „	Bärlappkraut	1 „
Schwarzer Senf	1 „	Salbei	1 „
Meerrettig	1 „	Vetiverwurzel	1 „

Alkannawurzel 1 Loth

14 Tage lang digerirt, dann kolirt, filtrirt und jedem Pfunde des Filtrats zugemischt

Salpeteräther weingeist $\frac{1}{4}$ Loth.

Das 6 Loth enthaltende Glas kostet 1 Thaler, ist aber kaum den sechsten Theil werth.

Anditropfen

von

Kirchner & Menge in Arolsen.

Gegen chronische Leiden der Verdauungsorgane, bei atonischer Verdauungsschwäche, Säurebildung, Verschleimung etc., dienlich bei allen Krankheitserscheinungen, die auf mangelhafter Gallenabsonderung beruhen, gegen Hämorrhoiden, Hypochondrie etc.

Eine Art Liqueur, der nach Hager u. Jacobsen folgendermaassen zusammengesetzt werden kann:

Sennesblätter	20	Theile.	Galgantwurzel	3	Theile
Rhabarber	3	„	Krystall. Soda	5	„
Jalapawurzel	6	„	Zucker	15	„
Zittwerwurzel	2	„	Wasser	300	„
Ingberwurzel	2	„	Alkohol	65	„

Lasse man einige Tage an einem warmen Orte aufeinander einwirken, giesse dazu einen durchgeseiheten Aufguss aus

blühendem Schafgarbekraut 30 Theile und

kochendem Wasser 300 „

bereitet. Nach eintägigem Stehen wird durchgeseihet, ausgepresst und filtrirt.

Der für diesen Schnaps geforderte Preis beträgt das Achtfache seines wirklichen Werthes.

Anodyn

von

Ernst Müller in Berlin.

Gegen alle rheumatische Leiden äusserlich anzuwenden.

Eine farblose Flüssigkeit von Opodeldokgeruch.

Lässt sich nach Hager u. Jacobsen folgendermaassen nachahmen:

Rosmarinöl 30 Tropfen
Thymianöl 10 „
Campher eine grosse Bohne gross
Salmiak $^3/_4$ Loth
Weingeist von 90% $3^1/_2$ Loth

werden gemischt.

Die 8 Loth haltende Flasche kostet 1 Thaler; wirklicher Werth $2^1/_2$ Sgr.

Anosmin - Fusspulver

von

O. Bernar in Wien.

Unfehlbares Mittel gegen Fusschweiss und üblen Geruch der Füsse.

Ein weisses, süsslich zusammenziehend schmeckendes Pulver.

Ist nach Hager u. Jacobsen ein Gemenge von

gepulvertem Alaun 21 Theilen
und Maismehl 1 „

Im Wesentlichen also übereinkommend mit dem Antisudin Mandowski's; nur betreibt Bernar die Beutel-

schneiderei noch weit unverschämter als Mandowski, denn er lässt sich für eine 3½ Loth seines Pulvers enthaltende Schachtel, deren Herstellungskosten 4 Kreuzer nicht übersteigen, 2 Gulden ö. W. (1⅓ Thaler) bezahlen!

Antepidemicum universale

von

H. Müller in Kopenhagen.

Univeral-Schutzmittel gegen alle Arten von ansteckenden Krankheiten, sowohl der Menschen als der Hausthiere.

Eine wasserähnliche Flüssigkeit mit schwachem, kaum bemerkbarem Geruche nach Essigäther.

Ist nach Hager und Jacobsen nichts weiter als Brunnenwasser mit einer Spur Carbolsäure und Essigäther.

Die 11 Loth enthaltende Flasche kostet 10 Sgr.; wirklicher Werth, abgesehen von der Flasche, fast gleich Null.

Anthosenz

von

Hess.

Allgemeiner Stärkungs-, Schmerzstillungs- und Heilbalsam. Stillt jeden Zahnschmerz und andere Schmerzen in kürzester Zeit. Vorzüglichstes Stärkungsmittel bei allen Schwächezuständen des menschlichen Körpers.

Eine rothe angenehm riechende klare Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen ein Gemisch sehr kleiner Mengen wohlriechender Oele und Moschustinktur, hauptsächlich aus:

Nelkenöl	2 Theilen	Ananasäther	1 Theil
Palmarosaöl	1 „	Alkohol	20 „

und mässig mit Alkanna gefärbt.

Ein $1\frac{1}{4}$ Loth enthaltendes Glas kostet 5 Sgr.; diese Portion wird durch eine Portion Hofmannschen Lebensbalsam für $1\frac{1}{2}$ Sgr. vollständig ersetzt.

Anticholerasäure

von

H. Ludwig in Wien.

Erprobtes Heil- und Präservativmittel gegen die Cholera.

Eine blassgelbe klare Flüssigkeit von eigenthümlichem weinartig säuerlichem Geruche und stark saurem Geschmacke.

Ist nach Buchner und Wittstein ein Gemisch von verdünnter Schwefelsäure mit Wein. Die Schwefelsäure — concentrirt gedacht — beträgt darin 6 Proc. und der Wein 33 Proc.; das Uebrige ist Wasser, so dass man auf 1 Theil conc. Schwefelsäure 5 Theile Wein und 10 Theile Wasser annehmen kann.

Die etwa 11 Loth enthaltende Flasche wird zu 1 fl. 30 kr. verkauft, hat aber nur einen Werth von etwa 9 kr. (Schädlich.)

Anticholerawasser

von

Duboc in Paris.

Auch Eau anticholerique genannt.

Gegen Bleikolik, dann auch als Präservativ gegen die Cholera empfohlen.

Besteht nach L. Gmelin aus:

Wasser nebst ein wenig Branntwein

und $^1/_2$ Proc. Schwefelsäure,

ähnelt mithin sehr dem vorigen Präparate.

24 Loth kosten $3^1/_2$ Frcs., sind aber kaum den zwanzigsten Theil werth.

Antiepilepticum

von

W. Wepler in Berlin.

Auch unter dem Namen Krampfpulver.

Ein leichtes graues, nach Baldrian und Cajeput riechendes, aromatisch campherartig, hinterher etwas brennend und bitter schmeckendes Pulver.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Weisse Magnesia	5,0	Gramm	Russ	0,5	Gramm
Diptamwurzel	15,0	„	Zucker	15,0	„
Pfeffermünzwurzel	12,0	„	Baldrianöl	10	Tropfen
Beifusswurzel	8,0	„	Cajeputöl	5	„

Vorstehende, in 30 Pulver getheilte Quantität kostet 1 Thlr. 20 Sgr.; nach der Arzneitaxe berechnet mindestens noch um das Doppelte zu theuer.

Antirheumatische Tropfen

von

Roll in Amsterdam.

Eine trübe dunkelbraune Flüssigkeit.

Ist eine Auflösung von
weingeistigem Eisenhutextrakt
Queckenextrakt
Baldrianöl
und Sydenhamschem Opiumwein
in Wasser.

Die 6 Loth enthaltende Flasche kostet $2^1/_2$ Frcs. (Giftig.)

Antisudin

von

A. Mandowski in Annaberg (Schlesien).

Mittel gegen den Schweiss, d. h. zur Regelung unregelmässiger Hautausdünstungen, auch gegen übelriechende Ausdünstung u. s. w.

Ein weisses süsslich zusammenziehend schmeckendes Salzpulver.

Ist nach Hager und Jacobsen nichts weiter als
Gepulverter Alaun.

Eine 16 Loth enthaltende Schachtel kostet 20 Sgr.; in den Apotheken kann dieselbe Quantität gepulverter Alaun für 5 Sgr. gekauft werden.

Aqua Binelli

von

F. Binelli in Piemont.

Seit Ende des vorigen Jahrhunderts angepriesen als unfehlbares äusserliches wie innerliches Mittel zur Stillung der grössten Blutungen, sowie zur Heilung aller Hieb- und Schusswunden. Nach dem 1827 erfolgten Tode des Erfinders von dessen Erben, Gaetano Pironti und Andrea Ferrara in Neapel angeblich nach dem

ursprünglichen Verfahren des Ersteren dargestellt und angeblich in seiner Wirksamkeit vielseitig bestätigt gefunden.

Zufolge der von J. A. Buchner mit ächter, aus Neapel bezogener Aqua Binelli angestellten Prüfung ist dieselbe ein klares ungefärbtes Wasser von aromatisch-brenzlichem Geruch und Geschmack, worin sich durch chemische Reagentien nichts Bestimmtes ermitteln lässt. Alle sinnlichen Merkmale deuten darauf hin, dass die Erfindung dieses Arkanums nur von roher Empirie geleitet worden, dass darin kein oder nur eine Spur Kreosot vorhanden ist, und dass es auf die Weise bereitet zu sein scheint, dass man den Saft verschiedener Wundkräuter z. B. Wegebreit, Sauerklee, Isop, Schafgarbe, Raute, Majoran, Minze, Rosmarin, Salvei auspresste und ohne Zusatz von Wasser oder Weingeist destillirte, bis der Rückstand sich zu verkohlen anfing.

In der That sind solche Mittel in Italien schon längst bekannt, wie z. B. Acqua de carcerato di Roma oder Aqua styptica oder vulneraria Clementina, welches Mittel nach Ferrarini's Pharmakopie dadurch bereitet wird, dass man frischen Majoran, Sanikel, Ehrenpreis, Hauslauch, Bibernell, Schafgarbe, Zaunrübe und Katzenkraut zerstösst, auspresst, zu 50 Loth dieses Saftes 12 Loth Kochsalz, 12 Loth Potasche, 8 Loth Weinstein, 3 Loth Aloe und 1 Pfund Essig setzt und nach 24 Stunden bis zur Trockne destillirt. Der trockene Rückstand wird hierauf zu Pulver gerieben, wieder in die Destillirblase gebracht, mit dem Destillate übergossen, abermals abgezogen und diese Operation noch zweimal wiederholt.

In Neapel kostet das Fläschchen Aqua Binelli, worin etwa 2 Loth, 4 Carlini (fast 1 Gulden), zehnmal mehr als es werth ist.

Aqua mirabilis siehe **Althoff'sches Wasser.**

Aqua tofana.

Ozanam erfuhr während seines Aufenthaltes in Italien (in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts), dass dieses Gift aus Canthariden (spanischen Fliegen) durch Destillation mit Weingeist und Wasser dargestellt werde. Diese Angabe hat in neuester Zeit eine Stütze gefunden in Beobachtungen, welche Prof. Dragendorff in Dorpat über die Canthariden, deren Bestandtheile und Wirkungen gemacht hat.

Andere Arten von Aqua tofana, die in Bologna, Rom und Neapel verfertigt werden sollen, sind:

1) Eine Auflösung des arsenigsauren Kali's.
2) Trockenes arsenigsaures Kali.
3) Eine concentrirte Lösung von Bleizucker.

Bekannt ist das Gerücht, dass man durch Bestimmung der Dosis dieses Giftwassers genau vorhersagen könne, wann der damit behandelte Mensch stirbt. (Giftig.)

Aricin-Pommade

von

Jul. Bittner in Gloggnitz.

Zur Erhaltung und Belebung des Haarwuchses.

Eine gute weisse Pommade, die aber, nach der

Untersuchung von Hager und Jacobsen keine Spur Aricin enthält.

$2^1/_2$ Loth kosten 12 Sgr., wenigstens um das Sechsfache zuviel.

Augenessenz

von

Romershausen.

(Verfertigt von F. G. Geiss in Aken a. d. Elbe.)

Zur Stärkung und Belebung der Sehkraft der Augen.

Eine grünliche, nach Fenchel und Weingeist riechende Flüssigkeit.

Wird nach W. Müller durch Ausziehen von 1 Theil Fenchelsamen mit 12 Theilen Weingeist während 8 Tagen bei gewöhnlicher Temperatur, Durchseihen und Filtriren bereitet.

Die etwa $^1/_2$ Pfund enthaltende Flasche kostet 1 Thaler, könnte aber leicht für 4 Sgr. geliefert werden.

Augenheilbalsam

von

M. Reichel in Würzburg.

Eine röthlich graue weiche Salbe, in Beutelchen von grauer Farbe eingeschlossen.

Enthält nach Beyerlein:

Wachs	Quecksilberoxyd
Butter	Zinkoxyd

Campher.

Hager und Jacobsen fanden kein Zinkoxyd, dagegen Opium und geben folgendes Mengenverhältniss an:

Opium	5 Theile	Campher	2 Theile
Quecksilberoxyd	5 „	Wachssalbe	52 „

Ein Beutelchen mit etwa $\frac{1}{4}$ Loth Inhalt kostet 1 fl. 45 kr., hat aber nur einen Werth von 3 kr. (Schädlich.)

Augenheilwasser

von

C. Hoffmann in Köln.

Eine kaum etwas gefärbte, nach Rosen riechende und süsslich zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Opwyrda eine Auflösung von

Eisenvitriol	1 Theil
in Rosenwassser	50 „

Das 8 Loth enthaltende Glas kostet einen Thaler, sein wirklicher Werth geht nicht über 2 Sgr. hinaus.

Augenpulver

von

B. Laeyson in Paris.

Auch Odorous powder genannt.

Soll, selbst in den verzweifeltsten Fällen, vermöge seines Geruchs das Gesicht stärken, wiederherstellen und erhalten, wenn man das geöffnete Fläschchen täglich einige Male unter die Augen und Nase bringt.

Es ist ein schwarzgraues, mit rothen Klümpchen untermengtes Pulver von starkem, rein ammoniakalischem Geruche, und besteht nach P. L. Geiger aus:

Gebranntem Kalk	100	Gewichtstheile
Salmiak	80	„

Kohle	6	Gewichtstheile
Eisenoxyd	2	„
Cimmtrinde	2	„

Das etwa 8 Loth enthaltende Fläschchen kostet fast 3 Gulden (6 Francs), ist aber kaum den zehnten Theil werth.

Augensalz.

Ist nach G. Gräfe gepulverter Alaun.

Augenwasser

von

Chantomelanus.

„Macht den Gebrauch der Brillen entbehrlich."

Eine trübe gelbbraune, stark nach Lavendelöl und schwach nach Weingeist riechende Flüssigkeit.

Ist nach Opwyrda ein schwacher Auszug von Lavendelblumen mit verdünntem Weingeist, worin noch etwas Lavendelöl aufgelöst worden.

Die 6 Loth enthaltende Flasche kostet 60 Centim., wenigstens um das Sechsfache zuviel.

Augenwasser

von

J. P. H. Hette in Regensburg.

Unfehlbar gegen Schwäche der Augen.

Eine dunkel weingelbe Flüssigkeit von geistigem und stark aromatischem Geruche.

Ist nach Wittstein eine Auflösung von verschiedenen ätherischen Oelen (namentlich Lavendelöl, Ber-

gamottöl und Rosmarinöl) und Opiumtinctur in 50proc. Weingeist.

Das kaum 4 Loth enthaltende Glas kostet 1 fl., lässt sich aber schon für 6 kr. herstellen. (Schädlich.)

Augenwasser

von

Stroinski in Neisse.

Eine farblose Flüssigkeit.

Ist nach Leydolt eine Auflösung von 1 Gran Zinkvitriol in 2 Loth Wasser.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 10 Sgr., hat aber sammt Glas kaum den Werth von 1 Sgr.

Augenwasser

von

White.

(Aus der Fabrik von T. Ehrhard in Altenfeld, Thüringen.)

Dringend empfohlen jedem Geschäftsmanne, Gelehrten, Bureaubeamten, Comptoiristen, Künstler, auch Solchen, welche viel bei Licht und Feuer arbeiten, sowie auch Damen, welche sich viel mit Lesen und feinen Handarbeiten beschäftigen. Bei kranken Augen stellt es die Sehkraft wieder her, erhält und stärkt solche bis in das höchste Alter und schützt sicher vor Erblinden.

Eine graulich-trübe Flüssigkeit von starkem Geruche nach Nelkenöl, hinterher schwach an Senföl erinnernd, und fadem, etwas süsslich zusammenziehendem Geschmacke.

Ist nach Wittstein eine Auflösung von

Zinkvitriol 3 Theilen
und Honig 4 „
in Wasser 80 „
parfümirt mit
Nelkenöl
und einer Spur Senföl.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 36 kr., ist aber nur 2 kr. werth.

Amerikanisches Backpulver.

Mittel um lockere Kuchen zu erhalten.

Ist nach Reichardt ein Gemenge von Weinstein und schlechter Kreide.

Aromatisches Bädermalz

von

Joh. Hoff in Berlin.

Ist nach Wittstein weiter nichts als
grob zerquetschtes Gerstenmalz.

Der dafür geforderte Preis beträgt wenigstens sechsmal mehr als sein Verkaufswerth.

Bandwurmmittel

von

Bloch in Wien.

Eine dunkelbraune, zusammenziehend und schwach nach Kusso schmeckende Flüssigkeit.

Hager gibt zu ihrer Bereitung folgende Vorschrift:
Grobgestossene Granatwurzelrinde 8 Loth
koche man mit gemeinem Wasser 48 „

½ Stunde lang, füge dann hinzu

Ammoniakliquor	3 Loth

koche wieder ¼ Stunde lang, gebe abermals hinzu

Kussoblüthen	1½ „

lasse einmal aufwallen, setze nach dem Erkalten endlich noch hinzu

Citronensäure	15 Gran
Alkohol	2 Loth

seihe durch, presse aus und stelle zum Absetzen hin.

Das fertige Präparat soll gegen 30 Loth betragen.

Den dafür geforderten Preis konnte ich nicht genau erfahren; er ist aber jedenfalls ein sehr hoher und steht in gar keinem Verhältnisse zu dem wirklichen Werthe.

Nach Klinger ist das Bloch'sche Mittel nichts weiter als ein sehr concentrirter Auszug der Granitwurzelrinde.

Bandwurm-Pillen

von

Laffon.

Bestehen aus dem ätherischen Extracte der Wurzel des Aspidium Lonchitis, Asp. helveticum und Asp. Filix mas, ferner dem alkoholischen Extracte der Blüthen von Achillea mutellina und moschata und dem Pulver der Blüthen von Arnica Doronicum.

120 Pillen kosten 3 Thaler, wären aber schon mit 6 Sgr. bezahlt.

Barterzeugungs-Pommade

von

Royer.

Wirkung garantirt.

Ist nach Hager ein Gemisch aus:

Königschinapulver 1 Theil

und schlechter Pommade 15 „

Die Dose kostet 29 Sgr., wäre aber um 2 Sgr. herzustellen.

Barterzeugungs-Tinktur

von

Bergmann in Rochlitz.

„Unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen. Für den sichern Erfolg garantirt der Erfinder."

Eine goldgelbe, stark nach Weingeist und ganz schwach nach Rosmarin und Thymian riechende Flüssigkeit.

Ist nach Wittstein

ein weingeistiger Auszug irgend einer beliebigen Baumrinde, versetzt mit ein wenig Rosmarinöl und Thymianöl.

Das $2^1/_2$ Loth enthaltende Glas kostet 36 kr., um das Zehnfache zu viel.

Beeftea.

Ein von Berlin ausgehendes Extract, das den Nahrungsstoff des Fleisches in höchster Potenz enthalten soll.

Ist nach A. Buchner eine blass blutrothe Gallerte, welche sich nicht lange hält und nach einiger Zeit in stinkende Fäulniss übergeht, vor deren Ankauf daher gewarnt werden muss.

Bergbalsam

von

G. Schmidt in Berlin.

Gegen Hämorrhoiden, Verschleimung, Verstopfung, Schleimerbrechen, Mangel an Appetit, Kopfweh.

Hager giebt dazu folgende Vorschrift:

Rhabarber	2 Theile
Faulbaumrinde	10 „
Schafgarbeblüthen	1 „
Rainfarnkraut	1 „
krystallisirte Soda	1½ „

werden mit Wasser einige Stunden warm behandelt, gepresst, die Flüssigkeit auf 26 Theile verdampft, in derselben

Zucker 30 Theile

aufgelöst und zuletzt

rektificirter Weingeist 17 Theile

zugemischt.

Mittel für Bettnässer

von

Kirchhoffer zu Kappel bei St. Gallen.

Besteht in 30 einzunehmenden Pulvern und einem Recepte zu einer Einreibung.

Jedes Pulver hat nach Hager u. Jacobsen folgende Zusammensetzung.

Braunes Eisenoxyd	2 Gran
Wässeriges Krähenaugen-Extrakt	1/2 „
Mutterkorn	6 „

Das Recept zu der Einreibung auf die Blasengegend lautet:

Quendelspiritus	8 Loth
Krähenaugen-Tinktur	11 „
Salmiakspiritus	1 „

Das Mittel selbst ist gut, auch den Aerzten schon lange bekannt, aber 8 mal theurer, als es in jeder Apotheke kosten würde, denn K. lässt sich 5 Thaler dafür bezahlen.

Mittel für Bettnässer männlichen Geschlechts

von

Blatz in Rohrberg (Baden).

Besteht aus einem um die Harnröhre zu legenden Ringe von Guttapercha, der mittelst einer hin- und herschiebbaren Metallvorrichtung verengert und erweitert werden kann.

Kostet 1 1/3 Thaler, ist aber höchstens 1 Sgr. werth.

Blankenheimer Kräuter siehe Kräuterthee von Lieber.

Latwerge gegen Bleichsucht.

Ein grünlich schwarzer dicklicher Syrup, riecht nach

Lorbeeren, nach einer in weiniger Gährung befindlichen Flüssigkeit und nach unreinem Wasserstoffgas, schmeckt sehr süss und zugleich bitterlich gewürzhaft, nach Lorbeeren.

Besteht nach Buchner aus:

Zucker	Kohlensaurem Eisenoxydul
Lorbeerpulver	Eisenfeilspähnen

Wasser,

uud wird allem Anscheine nach auf die Weise bereitet, dass man Eisenfeile, Lorbeerpulver, Zucker und Wasser vermengt, in gelinde Wärme stellt und nach eingetretener Gährung abgibt.

Bleichsuchtpulver

von

M. A. G. Gerzabeck.

Concessionirt vom k. sächsischen Ministerium des Innern.

Ein graugrünes, stark nach Anis riechendes, anisartig und süss schmeckendes Pulver.

Enthält nach Wittstein

gepulverten Anissamen
„ Zucker
und Eisenfeile (14 Proc).

Die $2\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Schachtel kostet 8 Ngr. (28 kr.), ist aber nur etwa 1 Ngr. werth.

Bleichsuchtpulver

von

J. J. Krüsi-Altherr in Gais (Appenzell).

Ein graues, nach Violenwurzel riechendes, schwach bitter schmeckendes Pulver.

Besteht nach Schott und Strauss aus:

feiner Eisenfeile
Violenwurzel
Gummi

und einem grünen geschmacklosen Pulver.

Das Eisen beträgt darin 1/3 vom Gewichte.

Etwa 1 Loth dieses Mittels kostet 2 fl. 24 kr., ist aber schon mit 4 kr. bezahlt.

Blüthenharz

von

Kwizda in Korneuburg.

Gegen Unfruchtbarkeit der Hausthiere.

Ein gelbes Pulver; besteht nach Hager und Jacobsen aus

Fichtenharzpulver	9	Theilen
Fichtenblüthenstaub	1	„

Ein Packet von etwa 1 1/2 Loth kostet 50 kr. = 1/3 Thaler, ist aber nur 2 kr. = 5 Pfennige werth.

Blüthen-Thau

von

Rau's Erben (F. J. Weber in Bamberg).

„Neueste vielfach verbesserte Composition des Kölner und aller anderen Riechwässer".

Eine fast farblose, nur einen Stich ins Gelbliche zeigende, höchst angenehm gewürzhaft und geistig riechende Flüssigkeit.

Ist nach A. Span eine Lösung von

Bergamottöl	Pomeranzenblüthenöl
Citronenöl	und Rosenöl

in starkem Weingeist.

Das kaum 1½ Loth enthaltende Glas kostet 18 kr., wäre aber mit 4 kr. hinreichend bezahlt.

Boonecamp of Maagbitter.

Ein gelbbrauner bitterer gewürzhafter Schnaps.

Hager und Jacobsen geben dazu folgende Vorschrift:

Unreife Pomeranzen	6 Loth	Cascarillrinde	2 Loth
Pomeranzenschalen	2 „	Curcumawurzel	1 „
Enzianwurzel	4 „	Nelken	1 „

Rhabarber	½ Loth

übergiesse man zerkleinert mit

Starkem Weingeist	1½ Pfund
Wasser	3¼ „
Sternanisöl	40 Tropfen

füge noch hinzu

Farinzucker	½ Pfund

lasse unter öfterem Umschütteln 8 Tage lang stehen, presse aus und filtrire.

Dieses Quantum kommt selbst bereitet auf etwa ⅘ Thlr. zu stehen, kostet aber im Handel 5 Thlr., denn für ein 7 Loth enthaltendes Glas wird ¼ Thaler verlangt.

Bräunetinktur

von

Netsch in Dresden.

Als Präservativ- und als Heilmittel der Bräune, auch gegen chronische Heiserkeit der Erwachenen an-

gepriesen; aber nicht innerlich zu gebrauchen, sondern äusserlich, nämlich die obere Kehlkopfgegend damit zu bestreichen.

Eine braune nach Nelkenöl und Kreosot riechende Flüssigkeit.

Besteht nach Hager u. Jacobson aus:

Nelkenöl 3 Theilen
Kreosot 1 „

Das $\frac{1}{6}$ Loth enthaltende Glas kostet 10 Sgr. Wirklicher Werth 2 Sgr.

Das Netsch'sche Unternehmen ist um so sträflicher, als es einer Krankheit gilt, zu deren Bewältigung nicht schnell genug ärztliche Hilfe requirirt werden kann.

C. Leimbach erhielt später unter obigem Namen eine Flüssigkeit, welche aus

1 Theil Kreosot
und 3 „ eines weingeistigen mit Nelkenöl parfümirten Auszugs von Cochenille bestand.

Netsch hat daher seit der Publikation der ersten Analyse sein Mittel abgeändert.

Bruchbalsam

von

Tanzer.

Fs werden davon 3 Arten verkauft.

Nr. 1 für Kinder, hat eine ähnliche Farbe und das Aussehen der gelben Königssalbe.

Ist nach Hager u. Jacobsen ein Gemisch aus:

grüner Nervensalbe	1 Theil	rothem Johannisöl	1 Theil
Muskatbalsam	1 „	gelbem Wachs	1 „

Fett oder Butter 5 Theile

Nr. 2 für Erwachsene und veraltete Bruchschäden, eine harte graubraune unegal gemischte Salbe.

Besteht nach H. und J. aus:

Muskatnussseife	40 Theilen	Talg	10 Theilen
Muskatbalsam	20 „	Butter	10 „
	Wasser	10 Theilen	

Nr. 3 für eingeklemmte Brüche; eine weiche dunkel-röthlichbraune Salbe.

Besteht nach H. u. J. aus:

	grüner Nervensalbe	2 Theilen
	Lorbeeröl	2 „
	Muskatbalsam	4 „
	rothem Johannisöl	6 „
und	gelbem Wachs	3 „
mit	Myrrhentinktur	1/2 „
	Aloëtinktur	1/2 „
	Opiumtinktur	1/4 „

eingekocht, bis der Spiritus aus den Tinkturen verdampft ist.

Jedes Töpfchen mit 2 bis 2½ Loth Inhalt kostet 21 Sgr., der reelle Werth von 1 und 3 ist höchstens 3 Sgr., von Nr. 2 kaum 5 Sgr.

Bruchpflaster

von

J. J. Krüsi-Altherr in Gais (Appenzell).

Wie das Menetsche Pflaster auf, aussen mit feiner Gaze beklebtes Papier gestrichen; trocknet aber schnell aus und krümelt ab.

Ist nach Walz, sowie nach Hager u. Jacobsen

ein gewöhnliches Harzpflaster, gewonnen durch Zusammenschmelzen von

Fichtenharz 5 Theilen
und Terpenthin 2 „

Ein 0,40 Meter langes und 0,16 Meter breites Stück kostet 3 fl., kann aber für einige Kreuzer hergestellt werden.

Bruchpflaster

von

J. K. Menet in Gais (Appenzell).

Eine in nicht zu dünner Schicht auf Maschinenpapier aufgetragene Masse; das Papier ist, zur Verhütung des Zerreissens, auf der der Pflastermasse entgegengesetzten Fläche mit einer dünnen lockeren Gaze beklebt.

Das Pflaster selbst besteht nach Hager und Jacobsen aus:

gelbem Bienenwachs	9 Theilen
venetianischem Terpenthin	3 „
Elemiharz	1 „

Das Pflaster ist im Grunde nur eine Lockspeise für die Bruchkranken, damit sie von Menet die (theuren) Bruchbänder kaufen.

Bruchsalbe

von

G. Sturzenegger in Brühl (Appenzell).

Ein weisses Fett, das weiter nichts ist als Schweineschmalz.

3 Loth kosten 3 Thaler, dem Verkäufer natürlich kaum 1 Sgr.

Brust-Gelée

von

Daubitz in Berlin.

Eine gelbbraune ziemlich klare, süsse, schwach anisartig, hinterher etwas bitter schmeckende Gallerte.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus:

Leim	$^3/_4$	Loth
Zucker	4	„
und einem Theeaufguss	8	„

letzterer aus Anis, Sternanis, isländischem Moos etc. bereitet.

Ein 13 Loth enthaltendes Glas kostet 10 Sgr.; wirklicher Werth $2^1/_2$ Sgr.

Brustbonbons

von

Fr. Stollwerck in Köln.

Unaufhörlich angepriesen, mit zahlreichen ärztlichen Zeugnissen über ihre Wirksamkeit versehen und mit Preismedaillen dekorirt.

Unterscheiden sich von der gewöhnlichen Conditorwaare äusserlich nicht, sind schmutzig gelb, trübe, und verrathen im Geschmacke nur Zucker.

Zufolge einer von Wittstein angestellten Prüfung sind diese Bonbons, statt mit reinem Wasser, mit einem schwachen wässerigen Aufgusse unschuldiger, Bitterstoff und Gerbestoff enthaltender Kräuter bereitet.

Stollwerck hat inzwischen die Vorschrift zu einem solchen Extracte publicirt, welche, seiner Versicherung nach, noch von dem verstorbenen k. preuss. Geh. Hof-

rath und Prof. Dr. Harless in Bonn herrührt und genau befolgt wird. Sie lautet:

Carragaheen	3 Theile	Süssholz	2 Theile
Isländisches Moos	2 „	Althäwurzel	2 „
Klatschrosen	1½ „	Bellis perennis	1½ „
Huflattich	1 „	Souchongthee	1 „

werden mit 24 Th. Wasser zur Hälfte eingekocht und die Flüssigkeit mit Raffinade weiter verarbeitet.

Das 24 Stück (= 5 Loth) enthaltende Packet kostet 4 Sgr. oder 14 kr., was einen Reingewinn von 400 Proc. ergibt.

Brustpulver

von

Beliol in Paris.

Gegen chronische Brustleiden.

Ein rein weisses, geruchloses, schwach süss, kaum alkalisch schmeckendes Pulver.

Ist nach der Untersuchung Mayer's ein Gemenge von:

Milchzucker	75 Theilen
arabischem Gummi	20 „
Seignettsalz	5 „

Das 4 Loth enthaltende Glas kostet 10 Frcs., wäre aber schon mit ½ Frcs. reichlich bezahlt.

Præparirter Brustsaft

von

R. Büttner in Berlin.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Brust etc.

Nach Hager und Jacobsen:
klatschrosen-haltiger Brustthee mit heissem Wasser behandelt und der Auszug mit Zucker zu einem Syrup verkocht.

Weisser Brustsyrup

von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen u. s. w.

Eine fast farblose, oder schwach gelbliche dickliche Flüssigkeit, ohne Geruch, von sehr süssem Geschmack, dem zuweilen ein schwach zwiebelartiger folgt.

Ist nach H. Ludwig nichts weiter als gewöhnlicher Zuckersyrup. Diess unterliegt in Bezug auf die von L. untersuchte Waare gewiss keinem Zweifel, und habe ich selbst Flaschen vor mir gehabt, deren Inhalt aus reiner Zuckerlösung bestand. Aber der Syrup mancher Flaschen besass einen schwachen zwiebelartigen Nachgeschmack, woraus zu schliessen, dass in dem Wasser, worin der Zucker aufgelöst worden, zuvor einige Zwiebelschnitte gelegen haben müssen. Und wiederum in anderen Flaschen hatte der Syrup zwar keinen Nebengeschmack, aber eine gelbliche Farbe und zeigte mittelst Eisenchlorid Spuren von eisengrünendem Gerbstoff, was auf die Gegenwart eines schwachen Auszugs irgend einer Gerbstoff enthaltenden Pflanze (z. B. Frauenhaar) hindeutet. Ueberhaupt aber ergibt sich aus diesen Differenzen, dass der aus ein und derselben Fabrik kommende Syrup nicht immer derselbe ist.

Die Industrieblätter vom 2. Februar 1865 sprechen sich über dieses Fabrikat u. a. wie folgt aus:

„Nach unserer Untersuchung besteht der Mayer'sche Brustsyrup aus:

Weissem Zucker	10	Theilen
Wasser	3—4	„
Rettigsaft	3	„

Seine Darstellung besteht darin, dass man z. B. 1 Pfund Rettig auf einem Reibeisen zerreibt oder in einem Mörser zerstösst, den Brei mit $1\frac{1}{4}$ Pfund lauwarmem Wasser mischt, ausdrückt, je 6—7 Theile der Flüssigkeit mit 10 Theile Zucker versetzt, einmal aufkocht und durchseihet. Der grösste Theil des ätherisch-öligen Bestandtheiles des Rettigsafts geht dabei natürlich verloren."

Die ganze 72 Loth enthaltende Flasche kostet 2 Thaler, ist aber kaum den vierten Theil dieses Preises werth.

Alpenkräuter Brust-Teig

von

V. Grablowitz in Graz.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, nervöse Husten und andere Brustbeschwerden.

Kleine gelbe angenehm süsse Kuchen in Rhombenform.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus:

arabischem Gummi	1	Theil
und Zucker	2	„

welche mit etwas Eibischschleim, Süssholzextrakt und Safran zur Masse gemacht sind.

Die $3\frac{1}{2}$ Loth (48 Stück) enthaltende Schachtel kostet 50 österr. Kreuzer, um wenigstens 30 kr. zu viel.

Mittel zur Heilung wunder Brustwarzen;

aus Paris.

Eine schmutzig bräunlichgelbe, etwas trübe, nach Essig riechende, säuerlichsüss schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Wittstein eine Auflösung von:

Bleiglätte	$1\frac{1}{4}$	Theilen
in Essig	100	„

Das kaum 2 Loth enthaltende Glas kostet 2 fl. 42 kr., sein wirklicher Werth = 1 kr. (Giftig.)

Butterconservirungs-Teig;

aus Spaa.

Besteht aus:

Kochsalz	52	Theilen
Salpeter	23	„
Zuckersyrup	25	„

Kostet per Pfund 20 Sgr.

Butterfarbe;

in Paris.

Eine gelbe salbenartige Masse zum Färben der Butter.

Ist nach Flückiger ein Gemenge von

Chromgelb

und einem durch Orlean gefärbten Fette.

Weil fand in einer solchen Butterfarbe 40 Proc. Chromgelb. (Schädlich.)

Butterpulver

von

Tomlinson & Comp. in Lincoln (England.)

Empfohlen als Zusatz zum Milchrahm kurz vor dem Buttern, um letzteres zu befördern und der Butter eine schöne gelbe Farbe zu ertheilen.

Ein blass röthlichgelbes, milde alkalisch schmeckendes Pulver.

Ist nach Karmrodt

doppelt-kohlensaures Natron

mit $^{3}/_{4}$ Proc. Orlean gefärbt.

Ein $^{1}/_{3}$ Zollpfund enthaltende Dose kostet 12 Sgr., ihr Werth übersteigt aber nicht 2 Sgr.

Caffee-Surrogat

von

Pisoni.

„Ein Loth von diesem Surrogat einem Viertelpfund zimmtfarbig geröstetem und gemahlenem Caffee beigemischt, verbessert den Geschmack desselben in hohem Grade, bewirkt schöne Läuterung und darf mit Recht als eine beträchtliche Ersparniss am Caffee empfohlen worden."

Ein dunkelbraunes Pulver, vom Geruch der gebrannten Cichorie, höchst widrig bitterem Geschmack, an der Luft Feuchtigkeit anziehend und dann wie schwarzes Pech aussehend.

Wird nach Wittstein durch Auskochen der gerösteten und gemahlenen Cichorienwurzel mit Wasser, Eindicken der Flüssigkeit zur steifen Masse und Zerreiben derselben bereitet.

Die 1/4 Pfund enthaltende Blechbüchse kostet 14 Kreuzer, also mindestens soviel als das gleiche Gewicht ächten gerösteten Caffee's, welcher aber durch einen solchen Zusatz, statt verbessert, gründlich verdorben wird.

Camphercigarren

von

Raspail in Paris.

Vorzüglich empfohlen gegen verschiedene Arten von Brustleiden, gagen Katarrh, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Husten, Brustkrampf, Keuchhusten, Lungensucht; ferner gegen Magenweh, Magenkrampf, Gastritis, wenn man beim Gebrauch den Speichel verschluckt.

Diese Cigarren bestehen entweder aus mit zerbröckeltem Campher gefüllten Strohhalmen, Federkielen, oder es sind Mundstücke von Elfenbein, Horn etc. am äussern Ende mit einer kleinen Kapsel für den Campher versehen.

Carboleïn

von

Weschniakoff in St. Petersburg.

Ein Brennmaterial, welches eine weit grössere Heitzkraft als Steinkohlen und zugleich den Vortheil haben soll, verhältnissmässig weniger Volum einzunehmen.

Schwarze, ziemlich harte Stücke, auf dem Bruche feinkörnig, gleichförmig, grösstentheils fettig glänzend, rauh anzufühlen, ranzig thranartig riechend. Bestehen nach Kaiser aus:

Steinkohle	92 Proc.
Fett	8 „

Die Heitzkraft dieses Fabrikats verhält sich zu derjenigen der besten englischen Steinkohlen wie 100 : 128, ist also über $\frac{1}{4}$ geringer als die der letztern.

Carignano-Pulver.

Besteht nach einem von der Prinzessin von Carignano den Herren Piat und Deyeux übergebenen Recepte aus:

Gummigutt	250 Gramm	Siegelerde	125 Gramm
Bernstein	375 „	Cinnober	12 „
Rothe Coralle	125 „	Mineralkermes	12 „
		Beinschwarz	12 Gramm.

Das gemischte Pulver wird in Portionen von 1 Decigramm getheilt.

Cheltenham teeth-liquor siehe Paraguay-Roux.

Chemisches Papier

von

Fayard-Blayn in Paris.

Gegen eine Unzahl Leiden angepriesen.

Ist nach Hager und Jacobsen ein 15 Zoll langes und 11 Zoll breites Stück feinen (Seiden-) Papiers, durch Bestreichen mit geschmolzenem kampherfreiem angebranntem Mennigepflaster getränkt und dadurch zugleich röthlichbraun gefärbt.

Eine ein solches Papierstück enthaltende Schachtel kostet 10 Sgr., um wenigstens 9 Sgr. zu viel.

Chemisches Papier

von

Ricou in Paris.

Gegen Asthma.

Weisse Oktavblätter, welche angezündet und deren davon aufsteigende Dämpfe eingeathmet werden sollen.

Bestehen nach Hager und Jacobsen aus weissem grobem Druckpapier, welches mit Salpeter getränkt ist, und dem ausserdem eine Spur eines spirituösen Auszugs der Lobelia anhängt.

Hundert solcher Blätter kosten 12 Frcs. = 3⅕ Thlr., 1 Blatt also etwa 1 Sgr., während ihr wirklicher Werth kaum den dreissigsten Theil davon erreicht.

Chinesische Geheimmittel

von

Schöpfer.

So ziemlich gegen alle Krankheiten empfohlen; von Hager und Jacobsen auf ihren wahren Standpunkt zurückgeführt.

Tsa-Tsin

besteht aus sehr zerkleinerter römischer Chamille oder einer Art Gänsefuss.

Scheu-Fu

ist im Wesentlichen Beifusswurzel nebst etwas Gelbwurzel.

Ying-Knei-tsum

ist wesentlich ein Gemenge der Blätter und Blüthen der römischen Chamille und des Traubenkrautes, verdeckt mit allerlei kleinen Zusätzen.

Hienfong-Essenz

ist ein sehr schwacher weingeistiger Auszug der trocknen Früchte und Blätter des Lorbeerbaums, versetzt mit

Aether	8 Proc.	Anisöl	1/4 Proc.
Campher	1 1/2 „	Fenchelöl	—
Krauseminzöl	1 „	Lavendelöl	—
Pfefferminzöl	1/2 „	Rosmarinöl	—

Alle vier Mittel, welche natürlich China niemals gesehen haben, werden um hohen Preis verkauft.

Cholera-Medicin

des

Gutsbesitzers Schneider in Chrostowo bei Uscz.

Eine trübe braune Flüssigkeit.

Nach Dr. Horn besteht sie aus dem mit Brennspiritus vermischten Safte der Schafgarbe und des Löwenzahns.

Cholera-Tropfen

von

A. Bastler in Wien.

Als Präservativ und zur Heilung der Cholera angepriesen. Die Vorschrift dazu lautet:

Anisöl	20 Gran	Hoffmannscher Liquor	60 Gran
Cajeputöl	20 „	Cimmttinctur	120 „
Wachholderöl	20 „	Hallers Sauer	5 „

Chromacome.

Zum Schwarzfärben der Haare.

Ist nach Reveil Höllensteinlösung mit Brenzgallussäure.

Circassia-Wasser

von

A. Ruoff in Heilbronn.

Das Non plus ultra aller Schönheitsmittel, im Oriente seit ältester Zeit hoch- und geheim gehaltene Essenz, selbst nicht von den besten und feinsten Cölner, Brüsseler und Pariser Wassern weder an Gehalt und Wirksamkeit noch an Ausgiebigkeit übertroffen. Sie ist das nobelste Parfüm, und das angenehmste, erfolgreichste Wasch- und Badewasser.

Eine goldgelbe klare Flüssigkeit, welche stark nach Cimmtöl, Nelkenöl, dann nach Bergamottöl, Perubalsam und Alkohol riecht.

Ist nach Wittstein zusammengesetzt aus:

Starkem Alkohol	60 Gran	Bergammottöl	6 Tropfen
Cimmtöl	6 Tropfen	Lavendelöl	3 „
Nelkenöl	6 „	Perubalsam	3 „

Das $^1/_3$ Loth enthaltende Glas kostet 15 kr.; mit 6 kr. wäre es völlig bezahlt.

Coca-Pillen

von

Sampson in New-York.

Gegen Lungenschwindsucht, Asthma, Katarrhe, Husten und Halsleiden. Angeblich schon von A. v. Humboldt empfohlen.

Eingränige, schlecht gearbeitete, mit Lykopodium bestreuete Pillen, nach Hager und Jacobsen bestehend aus:

Coca-Extrakt
und Coca-Pulver
zu annähernd gleichen Theilen.

Die 85 Pillen enthaltende Schachtel kostet 1 Thaler, wenigstens um $^3/_4$ Thaler zu viel.

Condy's Flüssigkeit.

Unter diesem Namen kursirt in England ein Toiletten-Artikel, der eine Auflösung von übermangansaurem Natron ist, also mit dem Fluid-Ozon übereinstimmt.

Constitution-Balls

von

A. H. Boldt in Genf.

Gegen alle Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe etc.

Parallelipipedsche harte braune Stücke von höchst bitterem Geschmack.

Bestehen nach Hager und Jacobsen aus

Aloë	2 Theilen
Enzianpulver	1 „

Zwei Stück, zusammen 7 Loth schwer, kosten 8 Sgr.; ihr wirklicher Werth reducirt sich auf 2—3 Sgr.

Cosmeticum

von

Henry.

Zur Beseitigung aller Haar- und Kopfkrankheiten, des Ausfallens und Ergrauens der Haare u. s. w.

Eine spirituose fast wasserhelle aromatische Flüssigkeit, auf dem Glasschilde selbst als Oel bezeichnet.

Lässt sich nach Hager und Jacobsen herstellen aus:

Weingeist	180 Theilen	Bergamottöl	1 Theil
Citronenöl	3 „	Rosmarinöl	1 „
	Lavendelöl	1 Theil	

Das 7 Loth enthaltende Glas kostet 1 Thaler, ist aber um wenigstens das Siebenfache zu theuer. Die Gebrauchsanweisung in Form einer Broschüre kostet ausserdem noch 7½ Sgr.

Cosmeticum

von

Simerling.

Gegen Hautübel, Sommersprossen u. s. w.

Eine weissmilchige Flüssigkeit.

Die Vorschrift dazu lautet:

Süsse Mandeln	2 Loth
Bittere „	1 „

werden geschält mit

Wasser	20 „

zu einer Emulsion angestossen, durchgeseihet, und der Flüssigkeit

Benzoëtinktur	1½ Loth
Citronensaft	1 „

hinzugemischt.

Cosmos-Pommade

von

J. Pohlmann in Wien.

Angeblich aus indischem Pflanzenfette bereitet.

Hager gibt dazu folgende Vorschrift:

Weisses Wachs	1½ Loth	Mandelöl	8 Loth
Walrath	3 „	Glycerin	2 „
Ricinusöl	2 „	Resedaextrakt	9 „

Eau de Cologne ½ Loth

Damenpulver

von

J. Pohlmann in Wien.

Ist eine parfümirte Schminke, bestehend aus:

Gepulvertem Talk 4 Theilen
Bleiweiss 1 „
Florentinerlack soviel als zur schwachen Rothfärbung erforderlich.

4 Loth kosten 24 kr., wären aber mit 4 kr. hinreichend bezahlt. (Schädlich.)

Davids-Thee

von

B. Fragner in Prag.

Als Volksheilmittel in fieberlosen Fällen gegen den chronischen Katarrh der Luftwege und Lungen und vorzüglich gegen die Tuberkulose angepriesen.

Ist nach Th. . . . ein Gemenge von gleichen Theilen:

Tausendgüldenkraut	weissem Andorn
Ysop	Schafgarbenblüthen
wohlriechendem Kälberkropf (Scandix odorata)	isländischem Moos
	Kardobenediktenkraut.

Das Packet von etwa 3 Loth kostet 14 Kreuzer = 4 Sgr., um 10 kr. = 3 Sgr. zu viel.

Delphineum.

Zum Conserviren und Wasserdichtmachen des Leders, zugleich vollkommenes Ersatzmittel der Wichse.

Ist nach J. Grosse eine concentrirte Auflösung von Schellack in Alkohol mit einem geringen Zusatze von Thran und Kienruss.

Alkohol	120 Theile	Thran	10 Theile
Schellack	50 „	Kienruss	1 „

Das 1½ Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., wäre aber mit 1½ Sgr. bezahlt.

Diamanttropfen

von

Allinhead.

„Fünf Tropfen davon eingenommen, machen den ganzen Menschen auf kurze Zeit durchsichtig, so dass dann der Arzt in alle Geheimnisse des Lebens sehen, etwaige Krankheitsfälle sofort erkennen und darauf ein vollkommen pathologisches und therapeutisches Verfahren basiren kann."

Solche fünf Wundertropfen kosten 20 Dollars (28 Thaler); woraus sie bestehen, können wir freilich nicht sagen, denn der Unsinn wäre zu theuer erkauft, aber diese Notiz wird hoffentlich den Erfolg haben, dass Niemand dem Schwindler in's Netz fällt.

Dog-Balls

von

A. H. Boldt in Genf.

Auch unter dem Namen Hundepillen.

Gegen alle Hundekrankheiten.

Harte Pillen von schlechter Form und ungleicher Grösse, bestreuet mit einem braunen, Süssholz enthaltenden Pulver.

Bestehen nach Hager und Jacobsen aus

Aloë 2 Theilen
Enzianpulver 1 „

stimmen mithin ihrer Natur nach mit den Constitution-Balls überein.

Eine 30 Stück $^1/_6$ Gramm schwere Pillen enthaltende Schachtel kostet 8 Sgr., ist aber nicht über $2^1/_2$ Sgr. werth.

Dünger

von

Boutin in Paris.

Eine blaugrüne Flüssigkeit.

Enthält nach den Untersuchungen von Keller, Karmrodt und Nessler im Liter etwa 100 Gramm feste Bestandtheile, und diese sind:

Kupfervitriol	Salmiak
Eisenvitriol	Kalisalpeter
Bittersalz	Natronsalpeter
Glaubersalz	Kochsalz

und keine oder nur Spuren von

Phosphorsäure.

Ein in der Ruhe sich daraus scheidender blauer Satz ist Ultramarin.

10 Liter davon werden zu $10^1/_2$ fl. verkauft, sind aber kaum $^2/_3$ fl. werth.

Dynamon

von

Momma in Düsseldorf.

Ein sogenannter galvanoelektrischer Heilapparat.

Eine kleine Kapsel aus Horn, und in derselben eine an eine Stange befestigte Scheibe, auf welcher sich eine Anzahl spitziger Nadeln befindet; bei gelinder Bewegung des Apparates nach unten treten dieselben heraus und erzeugen in der Haut nicht sehr schmerzhafte Stiche, künstliche Poren, die vermittelst eines Oeles eingerieben werden.

Das Ganze kommt im Wesentlichen überein mit dem sog. Lebenswecker von Baunscheidt, kostet aber 6 Thaler, also noch um 1 Thaler mehr, ohne natürlich mehr werth zu sein.

Eau d'Afrique.

Zum Schwarzfärben der Haare, besteht nach Reveil aus drei nacheinander zu applicirenden Flüssigkeiten.

Nr. 1 ist eine Lösung von 3 Theilen Höllenstein in 100 Th. Wasser.

Nr. 2 ist eine Lösung von 8 Th. Schwefelnatrium in 100 Th. Wasser.

Nr. 3 ist eine Lösung von Höllenstein wie Nr. 1, aber mit Zusatz einer wohlriechenden Substanz. (Schädlich.)

Eau anticholerique siehe **Anticholerawasser.**

Eau Athenienne

von

H. Bourgeois in Paris.

Zum Reinigen des Kopfes und zur Entfernung der Hautschuppen.

Eine gelbliche stark alkalische, weingeistig und aromatisch riechende Flüssigkeit.

Ist nach Goppelsröder eine aromatisirte Lösung von Kaliseife in Weingeist.

Eau d'Atirona.

„Feinste flüssige Schönheitsseife, durch deren Gebrauch jegliche Hautfehler leicht und „„schmerzlos"" beseitigt werden."

Eine bräunlich gelbe, sehr angenehm nach Nelken, Cimmt, Pfefferminze und Weingeist riechende Flüssigkeit.

Kann nach Wittstein auf die Weise hergestellt werden, dass man in

$1\frac{1}{2}$ Loth eines weingeistigen Auszugs von Nelken und Cimmt

$\frac{1}{4}$ Loth Natronölseife

und ein paar Tropfen Pfefferminzöl

auflöst.

Das kaum 2 Loth enthaltende Glas kostet 20 kr., um 15 kr. zu viel.

Eau Berger siehe **Haarfärbemittel.**

Eau de Bahama.

Zum Schwarzfärben der Haare.

Ist nach Reveil ein ähnliches Präparat wie Eau de Floride, nur mit Anisöl parfümirt.

Eau de Cythère.

Zum Dunkelfärben der Haare.

Eine wasserhelle Flüssigkeit, in welcher sich ein geringer schwarzer Absatz gebildet hat.

Nach Hager und Jacobsen eine Auflösung von

Chlorblei	4	Theilen
und unterschwefeligsaurem Natron	8	„
in destillirtem Wasser	88	„

Der schwarze Absatz ist nach und nach entstandenes Schwefelblei.

Eine etwa $^1/_2$ Pfd. enthaltende Flasche kostet 10 Frcs. ($2^2/_3$ Thaler), würde aber in jeder Apotheke angefertigt kaum $^1/_4$ Thaler kosten. (Schädlich.)

Eau dentifrice des Cordilières.

Eine trübe röthlichbraune Flüssigkeit von aromatischem Geruche, aromatischem und bitterlichem Geschmacke.

Zu diesem Zahnmittel geben Hager und Jacobsen folgende Vorschrift:

Chinarinde	$^3/_4$	Loth
Cimmtrinde	$^1/_2$	„
Wasser	16	„

koche man einige Male auf, mische hierauf hinzu

stärksten Spiritus	17	Loth	Nelkenöl	40	Tropfen
Cimmtöl	20	Tropfen	Sternanisöl	50	„
Pfefferminzöl	90	Tropfen			

schüttle tüchtig und seihe durch.

Das $2\frac{1}{3}$ Loth enthaltende Fläschchen kostet 20 Sgr., um das Zwanzigfache zu viel.

Eau des Fées

empfohlen (und verfertigt?) von
Sarah Felix in Paris.

Zum Färben der Haare.

Eine wasserhelle Flüssigkeit mit ein wenig schwarzem Bodensatz.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Unterschwefeligsaures Bleioxyd	$1\frac{1}{4}$ Theile
Unterschwefeligsaures Natron	3 „
Glycerin	7 „
Wasser	88 „

Die 8 Loth enthaltende Flasche kostet 6 Frcs. = 48 Sgr., hat aber nur den Werth von 1 Sgr. (Schädlich.)

Eau de Floride

von
Gaislain u. Comp. in Paris.

Zum Schwarzfärben der Haare.

Eine farblose Flüssigkeit mit einem zeisiggrünen Niederschlage.

Hat nach F. Eymael folgende Zusammensetzung:

Bleizucker	50 Theile
Schwefelblumen	20 „
destillirtes Wasser	1000 „

Eine 150 Gramm enthaltende Flasche kostet 11 Frcs., ist aber kaum ein paar Kreuzer werth. (Schädlich.)

Eau dentifrice

von

Pierre in Paris.

Zur Conservirung der Zähne.

Eine gelblichrothe, in durchgehendem Sonnenlichte violette, spirituöse Flüssigkeit von Anfangs süssem, fenchelartigem, später angenehm kühlendem, pfefferminzähnlichem Geruch und Geschmack.

Wird nach Hager u. Jacobsen erhalten, indem man

Sternanis $^1/_2$ Loth
mit Weingeist von 90% 6 „

auszieht, ein wenig Anilinroth zusetzt, filtrirt und im Filtrate

Sternanisöl
Pfefferminzöl von jedem 30 Tropfen

auflöst.

Das 6 Loth enthaltende Glas kostet 3 Frcs., um 2 Frcs. zu viel.

Eau écarlate siehe **Scharlachwasser.**

Eau de Naples siehe **Schönheitswasser,** neapolitan.

Eau tonique parachûte des cheveux siehe **Haarstärkendes Wasser.**

Durch Elektricität reducirtes Eisen

von

Collas in Paris.

In Leimkapseln von der Grösse einer 2gränigen Pille eingeschlossen, ist nach Hager nichts weiter als:

gepulverter Eisenhammerschlag.

100 Kapseln, je etwas über 1 Gran enthaltend, kosten 3 Frcs., ihr Gesammtinhalt ist aber nicht über 1 Pfennig werth.

Eisenhaltiger Chinasyrup

von

Grimault in Paris.

Gegen Verdauungsbeschwerden und chronische Dysenterie.

Hager gibt dazu folgende Vorschrift.

Pyrophosphorsaures Eisen-Natron $^5/_8$ Loth
löse man in
Wasser 18 „
und füge dann noch mit Hilfe von Wärme
Zucker 48 „
hinzu.

Andererseits löse man:

Geistiges Extrakt der rothen Chinarinde $^1/_3$ Loth
in schwachem Alkohol 6 „
filtrire die Lösung und mische sie zu dem erkalteten Syrup.

Eisenhaltige Genussmittel

von

Rob. Freygang.

Als Vorbeugungsmittel gegen die Cholera angepriesen.

Es sind folgende, denen wir gleich die Beurtheilung von Hager u. Jacobsen beifügen.

1. Eisen-Branntwein.

Ein gewöhnlicher klarer gelbbräunlicher Branntwein, sehr schwach mit bitteren Stoffen, wie sie die bittern Magentropfen der Apotheker enthalten, und mit etwa 1 Proc. Zucker versetzt. Er enthält in 10,000 Theilen $1\frac{1}{2}$ Th. Eisenoxyd. — 28 Loth kosten 6 Sgr.

2. Eisen-Magenbitter.

Ist gewürzreicher als No. 1, sonst diesem ähnlich. Enthält in 10,000 Th. $\frac{2}{3}$ Th. Eisenoxyd. — 28 Loth kosten 10 Sgr.

3. Eisen-Liqueur.

Ein himbeerrother und Himbeersaft enthaltender klarer angenehm schmeckender Liqueur, in 10,000 Th. neben 1200 Th. Zucker nur 1 Th. Eisenoxyd enthaltend. — 31 Loth kosten 15 Sgr.

4. Eisen-Syrup. (Sirop ferrigineux de Quinquina).

Eine klare schwach violettröthliche Spiritus und Zucker enthaltende dünne süsse Flüssigkeit, welche Bestandtheile der Chinarinde enthalten soll, die aber weder durch Geschmack noch durch Reagentien zu erkennen sind. Enthält in 10,000 Theilen $1\frac{1}{4}$ Th. Eisen. — 32 Loth kosten 15 Sgr.

5. Eisen-Bonbons.

Enthalten nur eine Spur Eisenoxyd. — 18 Stück kosten 4 Sgr.

Das Eisenoxyd befindet sich in diesen Präparaten als citronensaures Eisenoxyd.

Das Ganze läuft nur auf eine Geld-Spekulation hinaus, gehört daher zu den Schwindelgeschäften, vor denen das Publikum ernstlich zu warnen ist.

Elektromotorische Essenz

von

Romershausen.

Als Einreibmittel zur Herstellung der unterdrückten Hautthätigkeit, resp. der vital-elektrischen Strömungen und ihrer nervösen Functionen. Ihre Heilwirkungen sollen oft an das Wunderbare grenzen.

Eine rothe, nach Terpenthinöl und Rosmarinöl riechende, geistig scharf, beissend, hinterher säuerlich bitterlich schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach der Untersuchung von Reithner eine Auflösung

von Terpenthinöl
und Rosmarinöl
in der neunfachen Menge Alkohol,

welcher zuvor mit einem rothen vegetabilischen Farbstoff gefärbt worden.

Das 3 bis 4 Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., kommt aber kaum auf 1 Sgr. zu stehen.

Elixir Deslauriers toni-febri-fugue au Quinquina et Café.

Gegen Fieber, Rheumatismus, Kopfkrampf, Schwäche ete.

Ein braunes bitter, caffeeartig, süss und weinartig schmeckendes Elixir.

Hager und Jacobsen geben dazu folgende Vorschrift:

	Gestossene	Königschinarinde	$1\frac{1}{6}$ Loth
	„	braune Chinarinde	$\frac{1}{2}$ „
geröstete und	„	Caffeebohnen	1 „
		Wein	15 „
		Zucker	1 „
		Citronensäure	$\frac{1}{6}$ „

werden kurze Zeit miteinander gekocht, durchgeseihet und der Flüssigkeit noch hinzugesetzt

Zucker	5 Loth
Spiritus	1 „

Eine dieses Quantum enthaltende Flasche kostet 5 Frcs. ($1\frac{1}{3}$ Thaler), würde aber in jeder Apotheke angefertigt kaum halb so viel kosten.

Embrocation refraischissante

von

Hibon und Smith in London.

Schmiere bei Stoss, Schlag und Verrenkung der Hausthiere.

Eine weissmilchige, nach Terpenthinöl riechende Flüssigkeit.

Lässt sich nach Hager und Jacobsen wie folgt herstellen:

Hühnereiweiss	2 Stück

Wasser	10 Loth
Essig	2 „

werden durcheinander geschüttelt, hierauf

Weingeist	6 Loth
Terpenthinöl	3/4 „

hinzugesetzt und wieder geschüttelt.

Eine 12 Loth enthaltende Flasche kostet 20 Sgr.; wirklicher Werth 3—4 Sgr.

Englisch Patent-Wasch-Crystall

Besteht nach Hager und Jacobsen aus:

Wasserglas	6 Theilen
trockner Soda	29 „
doppeltkohlensaurem Natron	60 „
Wasser	5 „

Das 3 3/4 Loth enthaltende Packet kostet 3 Sgr., um 2 Sgr. zu viel.

Epidermaton

von

Löhr.

Gegen Flechten, Sommersprossen, Schinnen etc.

Eine farblose Flüssigkeit mit einem grauweisslichen Bodensatze.

Nach Hager und Jacobsen besteht der Bodensatz aus einem benzoëartigen Harze, und die Flüssigkeit enthält ein wenig Benzoësäure und die Bestandtheile des Brunnenwassers; daher kein Zweifel, dass das Mittel durch Versetzen von Brunnenwasser mit ein wenig Benzoëtinktur bereitet worden ist.

Die $^{3}/_{5}$ Zollpfund enthaltende Flasche kostet 20 Sgr., um 16 Sgr. zu viel.

Mittel gegen Epilepsie

von

H. F. Fröndhoff in Warendorf.

Als Amulet 6 Monate lang auf der Herzgrube zu tragen.

Ein flaches viereckiges, $1^{1}/_{2}$ Zoll langes und breites Säckchen aus grober Leinwand, an dessen jede Ecke ein langes Baumwollenband genäht ist.

In den Säckchen befinden sich nach der Untersuchung von Hager u. Jacobsen

Zerkleinerter	Bernstein	$^{1}/_{3}$ Quentchen
„	Krebsaugen	$^{1}/_{4}$ „
„	rothe Koralle	$^{1}/_{4}$ „
„	Päoniensamen	$^{1}/_{4}$ „

und 7 Stück ganze Päoniensamen.

Kostet 3 Thaler, kommt aber dem Verfertiger nicht über 1 Sgr. zu stehen.

Mittel gegen Epilepsie

von

J. H. Hoesch in Köln.

Täglich mehrmals esslöffelweisse einzunehmen.

Eine blassgelbe ölige Flüssigkeit, aus welcher sich in der Ruhe ein gelbliches krystallinisches Pulver ablagert.

Ist nach Wittstein ein Gemenge von

	Olivenöl	3 Theilen
und	Zucker	1 „

Anderthalb Weinflaschen voll kosten 6 Thaler, haben aber nur einen Werth von etwa $^{2}/_{3}$ Thalern.

Dieses Mittel ist in neuester Zeit von etwas anderer Zusammensetzung wieder aufgetaucht. Der flüssige Theil besteht zwar noch aus Olivenöl, aber Hager u. Jacobsen erkannten den jetzigen pulverigen Absatz als ein Gemenge von:

Arrowroot	Eichenmistel
Zucker	Violenwurzel

Zittwerwurzel.

Die $1^{1}/_{2}$ Pfund enthaltende Flasche kostet für unbemittelte Leute das erste Mal 28 Sgr., jedes folgende Mal aber 2 Thaler.

Pulver gegen Epilepsie

von

Duplessix-Parscau.

Ein feines Pulver von der Farbe des schwach gerösteten Eichelcaffees, riecht ziemlich stark widerlich, ähnlich wie gewöhnliche Hausseife, schmeckt wie halb verbrannte Hornspäne, Federn.

Gauger schliesst aus der damit vorgenommenen Prüfung, wobei sich auch Rattenhaare in ziemlicher Menge fanden, dass dieses Mittel aus getrockneten halb verkohlten und gepulverten Ratten besteht.

Preis nicht angegeben.

Mittel gegen Epilepsie

von

Moriz Holtz in Berlin.

Eine farblose, sehr schwach salzig schmeckende Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen eine Auflösung von:

Bromkalium	1 Theil
in Wasser	30 „

Die 10 Loth enthaltende Flasche kostet 25 Sgr. In einer Apotheke würde sie für 6 Sgr. zu haben sein.

Mittel gegen Epilepsie

von

Killisch in Berlin.

Eine himmelblaue Flüssigkeit, schwach salzig schmeckend.

Ist nach Hager und Jacobsen eine Lösung von

Bromkalium	$7\frac{1}{2}$ Gramm
und schwefelsaurem Atropin	0,03 „
in Wasser	200 „

mit Anilinblau gefärbt.

Diese Quantität kostet gegen $1\frac{1}{2}$ Thaler, um das Zehnfache zu viel. (Schädlich.)

Pulver gegen Epilepsie

von

Ragolo.

Wurde Anfangs (vor etwa 70 Jahren) in Nürnberg fabricirt, dann in Lübeck und jetzt in Hamburg von einem gewissen Eckhorst.

Die Zusammensetzung wird sehr verschieden angegeben.

Nach einer ältern Analyse von Knopf hatte es folgende Constitution:

Baldrianwurzel	1 Qtch.	Salmiak	2 Gran
Pomeranzenblätter	$\frac{1}{3}$ „	Kajeputöl	4 Tropfen

Sundelin gab folgende Vorschrift:

Baldrianwurzel	12 Theile	Salmiak	1 Theil
Weisse Magnesia	3 „	Kajeputöl	1 „

Gmelin u. Feuerstein fanden:

Baldrianwurzel	1/2 Qtch.	Weisse Magnesia	3 Gran
Salmiak	3 Gran	Kajeputöl	2 Tropf.

Nach Radius besteht es aus:

Baldrianwurzel	18 Theile	Weisser Magnesia	1 Theil
Pomeranzenblätter	6 „	Kajeputöl	1 „

Hager u. Jacobsen erhielten bei der Analyse eines unter obigem Namen kursirenden (kaum noch nach Kajeputöl riechenden, daher wohl bereits sehr alten) Pulvers:

Kreide	20 Theile	Pomeranzenblätter	30 Th.
Weisse Magnesia	10 „	Eichenmistel	30 „
Päonienwurzel	30 „	Kohlens. Ammoniak	3 „
Salmiak		1/4 Theil.	

Es kostete anfangs 3 Louisd'or, sank dann aber allmälig auf einige Thaler herab; sein wirklicher Werth geht nicht über einige Groschen hinaus.

Pulver gegen Epilepsie

von

Schlemüller in Arensdorf.

Nach Hager und Jacobson sind es mit 1, 2 und 3 bezeichnet graue Pulver, die aber sämmtlich miteinander übereinstimmen und je aus etwa einem Theelöffel voll

halbverkohlter Knochenmasse

bestehen.

Dr. Strumpf hält diese Untersuchung für eine nicht ausreichende, hofft jedoch die wahre Zusammensetzung des Mittels zu erfahren, um sie dann zu veröffentlichen, und macht noch folgende Bemerkungen darüber.

„Ich bitte, die Produkte der Geheimmittel-Verfertiger nicht sämmtlich in eine Kategorie zu stellen, sondern immer nach diesen letzteren, je nachdem dieselben anerkannte Betrüger oder schamlose Buben, welche ihre Studien in den Gefängnissen und Zuchthäusern gemacht, oder besser gesinnte oder gar anständige und geachtete Personen sind, zu unterscheiden, weil mit der Gemeinheit der Person die Gefahr des Geheimmittels wächst. Und so ist, so viel ich weiss, das Arkanum des Predigers Schlemüller gegen Epilepsie noch niemals in den Zeitungen angepriesen, so auch noch niemals verkauft, sondern allezeit gratis ausgetheilt worden. Nach meinen Kenntnissen ist das Pulver das bereits schon früher aus reinem Wohlwollen gratis abgegebene Wiedebach'sche Mittel gegen Epilepsie. Es ging aus den Händen des Gutsbesitzers Wiedebach bei dessen Tode auf den Prediger Schlemüller über, der niemals daraus einen Vortheil gezogen, sondern im Gegentheil pekuniären Schaden dabei gehabt hat. Dass derselbe sich mit dem Arkanum befasst, beruhet lediglich auf einem Versprechen gegen den verstorbenen Wiedebach; auch dienten dem menschenfreundlichen Manne wohl manche Lobpreisungen der Heilkraft des Mittels zur Aufmunterung für dessen Verfertigung. Ich selbst habe übrigens für die Heilwirkung nur einen einzigen und zwar einen negativen Beweis."

Pulver gegen Epilepsie

von

Sloet van Oldruitenborgh in Holland.

Besteht nach Aldis aus

Diptamwurzelpulver	8 Loth
Zittwerwurzelpulver	1 „

Täglich $\frac{1}{6}$ Loth in Lindenblüthenwasser auf einmal zu nehmen.

Preis nicht angegeben.

Pulver gegen Epilepsie

von

Wepler in Berlin.

Ist nach Hager nichts weiter als verkohlter und gepulverter Hanfzwirn.

50 Gran in 7 Kapseln vertheilt kosten 5 Thaler, der wirkliche Werth gleich Null.

Ervalenta

von

Warton in Paris.

Gegen Verstopfungen angepriesen.

Ist nach Chevallier nichts weiter als Linsenmehl; Buchner findet sie mit dem Bohnenmehle in allen Merkmalen übereinstimmend; Schenk erklärt sie für ein Gemenge von Bohnenmehl und Maismehl, und nach dem Edinburger Journal wäre sie das Satzmehl einer in Bengalen sehr bekannten Hülsenfrucht, deren Mutterpflanze dort den Namen Mung-ke-dal führen soll.

Aus alledem dürfte wohl zu schliessen sein, dass das Mittel von Zeit zu Zeit abgeändert wird, um die Untersucher irre zu führen.

Das Packet von 4 Kilogramm kostet 12½ Frcs.

Esprit des cheveux

siehe

Vegetabilischer Haarbalsam.

Esprit de hanneton

(Maikäferspiritus)

von

Fr. Gross in Landsberg a. d. Warthe.

Mittel gegen Rheumatismus, Hundswuth etc.

Eine gelbliche, schwach nach Campher riechende, einen grauen Bodensatz machende Flüssigkeit.

Enthält nach Hager und Jacobsen

Seife	7 Proc.	Campher	2 Proc.
Fett	⅛ „	Weingeist	50 „

nebst einigen Spuren von Stoffen, welche vielleicht von Maikäfern herrühren.

Das 4 Loth enthaltende Glas kostet ½ Thaler, um das Zwölffache zu viel.

Essentia antiphthisica

von

J. Lobethal in Breslau.

Unfehlbares Mittel zur Heilung der Lungenschwindsucht.

Eine farblose, etwas opalisirende, geruchlose, stark salzig schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Wittstein's (von anderen Chemikern bestätigter) Untersuchung nichts weiter als

eine von den gewöhnlichen Verunreinigungen stark begleitete Kochsalzlösung, der noch eine Spur alkalischen Jodmetalls zugesetzt ist.

Die quantitativen Verhältnisse ergaben sich wie folgt:

Die Flüssigkeit enthält 15 Proc. Salze und diese sind procentisch zusammengesetzt aus

Chlornatrium	87	Chlormagnesium	5
Schwefelsaures Natron	5	Clorcalcium	3
Jodnatrium	Spur.		

Das 10 Loth enthaltende Glas kostet 3 Gulden, ist aber höchstens 6 kr. werth.

Eutodoma

von

Sonntag (?) in Weichselmünde.

Giftfreies Feldmäuse-Vertilgungsmittel.

Eine rothe Paste.

Hager fand darin:

Roggenmehl	Fettes Oel
Gerstenmehl	Rothen Bolus.

Da aber die Mäuse durch den Genuss dieses Mittels wirklich sterben sollen, so muss wohl noch etwas anderes darin sein, was sich bei der zu Gebote gestandenen kleinen Menge nicht ermitteln liess.

Die 6 Loth enthaltende Schachtel kostet 15 Sgr.

Extrakt Radix

von

F. Schott in Frankfurt a. M.

Zur Beseitigung jeder Art von Zahnschmerz.

Ist nach Hager ein Gemisch aus
Branntwein
und dem Safte eines giftigen Krautes,
wie des Sturmhuts oder der Einbeere oder
beider zusammen.

Das 1/2 Loth enthaltende Glas kostet 12 1/2 Sgr., ist aber schon mit 1/2 Sgr. bezahlt.

Feenwasser siehe Eau des Fées.

Fenchel-Honig-Extrakt

von

L. W. Eggers in Breslau.

Ausgezeichnetes diätetisches Hülfsmittel bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, auch gegen den Bandwurm.

Ist nach Hager und Jacobsen ein mit etwas Fenchelwasser versetzter gereinigter Honig.

Das Präparat hat jüngst eine Abänderung erlitten, enthält nun auch Malzextrakt, nämlich nach Hager u. Jacobsen 2 Theile auf 1 Theil gereinigten Honig, und das Pfund dieser Mischung ist noch mit 2 Tropfen Fenchelöl versetzt.

Das 10 Loth enthaltende Fläschchen kostet 10 Sgr.; das besonders Wirksame liegt also nur in dem hohen Preise.

Feuerlöschpulver

von

Bucher in Leipzig.

Mittel, um ausgebrochene Feuersbrünste in ihrem Weitergreifen sofort zu verhindern und zu ersticken.

Fin bräunlich-aschgraues Pulver von kühlend salzigem Geschmacke.

Hat nach Wittstein folgende Zusammensetzung:

Salpeter	59 Theile	Kohle	4 Theile
Schwefel	36 „	Eisenoxyd	1 „

Eine 5 Pfund enthaltende Schachtel, sogenannte Patrone, kostet, wenn ich mich recht erinnere, 5 Thaler, wenigstens fünfmal mehr, als sie werth ist.

Feytona.

„Bestes Mittel gegen den Zahnschmerz."

Ist nach Hager u. Jacobsen eine Lösung von

Campher	1	Theilen
in Kajeputöl	2	„
Chloroform	4	„

und Nelkenöl einige Tropfen.

Das 1½ Quentchen enthaltende Glas kostet 27 kr., um 21 kr. zu viel.

Fichtennadel-Brustzucker

von

L. Morgenthau in Mannheim.

Für sich oder in heisser Milch anzuwenden. Im ersten Falle genügt bei Hustenreiz, Heiserkeit, Brustbeklemmung, Asthma, Trockenheit der Luftröhre etc. je

ein Glied einer Stange zu nehmen. Bei hartnäckigeren Anfällen von Lungenaffectionen, Verschleimung, chronischem Katarrh und beginnender Kehlkopfentzündung werden je 2 Stangen des Zuckers mit einem halben Schoppen Milch aufgekocht genossen.

Sechseckige fingerlange Stangen, welche durch Einschnitte in 5 Theile getheilt und von (bleihaltigem) Stanniol umwickelt.

Besteht nach Hager aus mit einem Opiumauszuge bereiteter und mit dem ätherischen Oele der Fichtennadeln parfümirter Bonbonmasse.

Ein aus 6 Stangen im Gewichte von $3^1/_2$ Loth bestehendes Packet kostet 4 Sgr.

Fichtennadeltabak

von

L. Morgenthau in Mannheim.

Nach dem in England genommenen Patente wird 1 Centner Tabak und etwa 32 Liter Alkohol in einem verschlossenen Gefässe einige Stunden lang gedämpft, um Nicotin und andere schädliche Stoffe zu entfernen, gepresst, getrocknet, 30 Pfd. Fichtennadelextrakt, 27 Liter Fichtennadelessenz und 1 Pfd. Fichtennadelöl zugesetzt und abermals getrocknet.

Fieberpulver

von

Rob. James in England,

auch **Jamespulver** (Jamespowder)

oder **Jacobspulver** (Pulvis Jacobi) genannt.

Wird als die Hautausdünstung befördernd gerühmt,

verursacht aber in grösseren Gaben Brechen und Purgiren.

Der Erfinder gibt in dem ihm im J. 1747 ertheilten Patente folgende Vorschrift dazu.

Schwefelantimon nebst etwas thierischem Oele wird mit etwas Salpeter verpufft, weiss calcinirt, dann mit Salpeter geschmolzen, die Masse mit Wasser ausgewaschen und das rückständige weisse Pulver mit einem andern unreinen Antimonoxyde vermengt, welches man durch Auflösung eines Amalgams von Antimon und Quecksilber nebst Salmiak in Salpetersäure, Abdampfen der Lösung und Calcination des Rückstandes erhalten hat.

Später wurde diese z. Th. unsinnige Vorschrift vielfach abgeändert, immer mehr vereinfacht, und die Londoner Pharmakopoe gab endlich eine, welche wohl jetzt allgemein befolgt wird. Danach soll man 1 Theil gepulvertes Schwefelantimon mit 2 Theilen geraspeltem Hirschhorn unter fleissigem Umrühren calciniren, den Rückstand zerreiben, neuerdings 2 Stunden lang glühen und abermals fein reiben. Das Mittel ist mithin im Wesentlichen ein Gemenge von phosphorsaurem Kalk, antimonsaurem Kalk und freier antimoniger Säure.

2 Loth davon kosten in England 3 bis 4 fl., bei uns wären sie schon mit 8—12 kr. bezahlt. (Schädlich.)

Fieberstein

auch Lapis antifebrilis genannt.

Eine blass bernsteingelbe, glasglänzende, schwere, spröde Masse.

Ist nach Winckler ein zusammengeschmolzenes Gemisch von

Bleioxyd 54 Theilen
und arseniger Säure 46 „
(Giftig.)

Fiebertropfen

von

C. Warburg in London.

Soll alle Fieber, auch die heftigsten und bössartigsten heilen, ohne dass der Kranke irgend eines andern Mittels bedarf.

Eine dunkelgelbbraune, nicht völlig klare Flüssigkeit, riecht weingeistig und zugleich nach Campher und Safran, schmeckt intensiv bitter, zugleich etwas gewürzhaft, sehr deutlich nach Campher.

Enthält nach Buchner Chinin, wahrscheinlich auch Cinchonin, ferner Campher, Safran, wahrscheinlich auch Aloë, Myrrhe und andere gewürzhafte Materien, wie etwa Galanga. — Die Darstellung würde danach etwa in der Art zu geschehen haben, dass man Königschinarinde mit schwefelsäurehaltigem Wasser auszieht, den Auszug einengt, mit Kalk abstumpft, dann unter Zusatz von etwas Campher, Safran etc. mit starkem Weingeist aufnimmt.

Ragsky, der die Warburg'schen Fiebertropfen ebenfalls genau untersucht hat, gibt zur Anfertigung einer Dosis (eines Glases voll) folgende Vorschrift

Campher	1 Gran	Orangeschalen	10 Gran
Aloë	$2\frac{1}{2}$ „	Alantwurzel	12 „

werden digerirt mit

Alkohol 1 Loth

und verdünnter Schwefelsäure 24 Tropfen,

und dann der Tinktur zugesetzt

schwefelsaures Chinin 9 Gran
safranhaltige Opiumtinktur 3 Tropfen.

Ingber und Angelika will man ebenfalls gefunden haben; doch sind diese beiden Ingredienzien im vorliegenden Falle von untergeordneter Natur.

Der Verkauf des Mittels geschieht in Gläsern, worin sich nicht viel über 1 Loth befindet; zu welchem Preise konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Mittel gegen Flechten

aus Paris.

A. Waschflüssigkeit.

Wasserhell, ohne Geruch, von angenehm säuerlichem Geschmacke. Mit Wasser verdünnt, innerlich und äusserlich angewandt.

Ist nach X. Schmidt gewöhnliches Wasser mit $1^1/_2$ Procent Schwefelsäure.

B. Salbe.

Ist nach X. Schmidt eine Mischung von Schweinefett und Walrath mit $^1/_{24}$ ihres Gewichts Calomel.

4 Loth des Wassers nebst $^1/_2$ Loth der Salbe kosten nicht weniger als 25 Frcs.; beides wäre mit $^1/_2$ Frcs. bezahlt.

Pulver gegen Flechten

aus St. Lubes (Frankreich).

Besteht aus

Salpeter	100	Theilen
Antimonchlorid	10	„
Antimonoxyd	200	„

Jede Dosis zu 24 Gran.
(Schädlich.)

Fleckenwasser, sog. englisches.

Zur Entfernung von Säure-, Harz-, Wachs-, Theer- und Fettflecken.

Besteht nach Artus aus

Alkohol von 95 Proc.	6 Loth
Aetzammoniakliquor von 0,875 spec. Gew.	2 „
Benzol	1/4 „

Zuerst mischt man den Alkohol und das Benzol und dann setzt man das Aetzammoniak hinzu.

Obige Quantität kostet 1/3 Thaler, hat aber nur den Werth von 1/10 Thaler.

Fleischextrakt-Liqueur

von

A. Hensel in Berlin.

Ein schön rother gewürzhafter Liqueur.

Enthält nach Hager und Jacobsen:

Harzartige und extraktive Bestandtheile des Ingbeer und Cimmts nebst rother Anilinfarbe	3 1/4 Proc.
Fleischextrakt	1 1/4 „
Zucker	27 1/2 „

Die 11 Loth enthaltende Flasche kostet 15 Sgr., das darin befindliche Fleischextrakt berechnet sich aber nicht höher als 2/3 Sgr.

Fleischextraktsirup

von

Meyer-Berk.

Leicht verdauliches nahrungsreiches Präparat, weil es Eiweiss und die Fleischsalze zusammen löslich und ungeronnen enthalte. Je 2 Loth sollen das Eiweiss und die Salze eines Pfundes des besten Ochsenfleisches enthalten.

Ein gelbbrauner klarer dickflüssiger Sirup.

Hager fand denselben zusammengesetzt aus

Rohrzucker	3 Loth
Eiweiss mit kleinen Mengen Leim, Erdphosphat und Chlorverbindungen	$\frac{1}{4}$ „
Wasser	$1\frac{1}{2}$ „

Hiernach enthält der Sirup gar kein Fleischextrakt, sondern es ist mit Zucker zum Sirup gemachtes Blutserum (Blutwasser).

Das 5 Loth enthaltende Glas kostet $2\frac{1}{3}$ fl.; mit dem zehnten Theile dieses Preises wäre es hinlänglich bezahlt.

Fliegen-Pulver

von

Baumann und Markel.

Ein lehmfarbiges bitteres Pulver.

Ist nach Hager und Jacobsen

gewöhnlicher Lehm, getränkt mit einer Abkochung bitterer Substanzen, wie Quassia, Enzian.

Das $\frac{1}{3}$ Pfd. enthaltende Paquet kostet 30 Neukreuzer.

Mittel gegen Flöhe

aus Leipzig.

Ein gröbliches gelbliches Pulver.

Ist nach Fischer weiter nichts als gepulverte Seife.

Ein kaum $^1/_8$ Loth enthaltendes Papier kostet 1 Thaler; wäre aber schon mit 1 Pfennig hinreichend bezahlt.

Fluid-Ozon

von

J. Krohn in München.

„Mund- und Waschwasser, welches mit Wasser verdünnt nicht nur alle üblen Gerüche, z. B. den Tabaksgeruch im Munde zerstört, sondern auch als Waschwasser von dem wohlthätigsten Einflusse auf die Haut ist, indem es ohne alle nachtheilige Nebenwirkung dieselbe reinigt, schädliche Ausdünstungen und Absonderungen auf das Vollkommenste zerstört, und als natürliches Desinfektionsmittel, durch Sauerstoff, in der eigenthümlichen Form des Ozons wirkt."

Eine schön karmoisinrothe Flüssigkeit.

Ist eine wässerige Lösung von übermangansaurem Natron, verunreinigt mit Spuren von schwefelsaurem Natron und Chlornatrium, und zwar in dem Verhältniss von 1 Theil Natronsalz und 9 Theil Wasser.

Das $3^1/_2$ und 5 Loth enthaltende Glas kostet 15 und 24 kr.

Dieselbe Verbindung kursirt auch neuestens unter dem Namen Ozène.

Allgemeine Flusstinktur

von

Sulzberger in Salzungen.

Zur Abwendung und Heilung einer Reihe von Krankheiten, darunter auch Cholera und Seekrankheit.

Eine tief braungelbe, weingeistig und aloëartig riechende, rein aloëartig schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach A. Span nichts weiter als eine Auflösung von

Aloë lucida	1 Theil
in Weingeist	2 „

Das kaum 1 Loth enthaltende Glas kostet 24 kr. oder 7 Sgr., ist aber nicht mehr als 1 kr. werth.

(Schädlich.)

Frog Ointment

von

Hibon und Smith in London.

Schmiere für Strahlfäule.

Eine sirupdicke, dunkelbraune, stark sauer riechende Flüssigkeit.

Hager und Jacobsen geben dazu folgende Vorschrift:

Brauner Zuckersirup	90 Gramm
Grünspanpulver	6 „
Stärkste Essigsäure	10 „
Eisenchlorid-Flüssigkeit	2 „

Ein kaum 2 Loth enthaltendes Glas kostet 1 Thlr.; wirklicher Werth etwa 2 Sgr.

Frostbeulenwasser

Ist eine Auflösung von

1/8 Loth Zinkvitriol

in 4 „ Wasser,

und kostet diese Quantität 18 kr.; wirklicher Werth 1/2 kr.

Frostsalbe

von

Wahler in Kupferzell.

Die Vorschrift zu dieser schon lange bekannten Salbe hat die württembergische Regierung dem Erfinder abgekauft und öffentlich bekannt gemacht. So lautet wie folgt:

Hammeltalg	24 Loth
Schweinschmalz	24 „
Eisenoxyd	4 „

koche man in einem eisernen Gefässe unter beständigem Umrühren mit einem eisernen Stabe so lange, bis das Ganze schwarz geworden ist, und setze dann hinzu

Venetianischen Terpenthin	4 Loth
Bergamottöl	2 „
Armenischen Bolus	2 „

welcher zuvor mit etwas Baumöl fein abgerieben ist.

Man streicht die Salbe auf Leinwand oder Charpie und belegt damit die kranken Stellen täglich einige Mal; sie soll namentlich bei höchst schmerzhaften offenen Frostgeschwüren von ausgezeichneter Wirkung sein.

Gallen-Mixtur

von

F. Barth in Treibach bei Althofen (Kärnthen).

Aeusserliches Mittel zur gründlichen Heilung von Gallen, Gallenfluss, Gallenbünkel und mehreren andern Geschwulsten bei Pferden.

Eine braune etwas durchsichtige Flüssigkeit von starkem Geruch nach Kienöl.

Nach Hager und Jacobsen besteht sie aus

Kienöl 92 Theilen
Theer 8 „

und ist erzeugt durch Schütteln von Kienöl mit etwas Theer, Absetzenlassen und Klarabgiessen.

Das $2^3/_4$ Loth enthaltende Glas kostet 28 Sgr., oder 28 mal mehr als es werth ist.

Gallen-Mixtur

von

Ph. Barth in Marburg (Steiermark).

Dasselbe Präparat wie das vorige, aber mit $^3/_4$ Proc. Drachenblut roth gefärbt.

Beide Barth sind wohl Eine Person.

Gallentinktur

von

G. Krieger in Graz.

Aeusserliches Mittel gegen die Gallen der Pferde.

Eine dunkelrothe, theerartig riechende Flüssigkeit.

Wird nach Hager und Jacobsen auf folgende Weise erhalten:

Holztheer	5 Theile	Weingeist	30 Th.
Wasser	10 „	Quecksilbersublimat	1 „
	Rosanilin	1/20 Theil	

erwärmt man gelinde zusammen, lässt absetzen und giesst ab oder filtrirt.

Ein zwei Loth enthaltendes Glas kostet 5/6 Thaler; wirklicher Werth 1 1/2 Sgr.

Gastrophan

von

J. Fürst in Prag.

Erprobtes Mittel zur Stärkung der Verdauung und Beförderung des Appetits.

Eine bräunlich gelbe klare, stark weingeistige Flüssigkeit von bitterm und aromatischem Geschmacke.

Kann nach Hager und Jacobsen auf folgende Weise erhalten werden:

Quassiaholz	2 Loth	Sternanisöl	10 Trpf.
Unreife Pomeranzen	1 „	Pomeranzenschalöl	10 „
Galgant	1/4 „	Starker Weingeist	11 Lth.
Cardamom	1/8 „	Wasser	7 „

werden in einer Flasche einige Tage digerirt, dann durchgeseihet und filtrirt.

Das kaum 4 Loth enthaltende Glas kostet 14 Sgr., um wenigstens 12 Sgr. zu viel.

Gebirgsbalsam

von

G. Schmidt in Berlin.

Gegen Hämorrhoidalzustände, Verschleimung, Verstopfung, Schleimbrechen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen u. s. w.

Hager hat denselben untersucht und gibt dazu folgende Vorschrift:

Rhabarber	2 Theile	Schafgarbenkraut	1 Theil
Faulbaumrinde	10 „	Rainfarnkraut	1 „
Schafgarbenblüthe	1 „	Krystallisirte Soda	1/12 „

werden mit Wasser einige Stunden lang heiss behandelt, gepresst, die Flüssigkeit auf 26 Theile verdunstet, darin

Zucker 30 Theile

aufgelöst, und zuletzt

Rectificirter Weingeist 17 Theile

zugemischt.

Gehör-Instrument

von

Abraham in Paris.

Gegen Taubheit, an Wirksamkeit alles übertreffend.

Besteht aus zwei sehr einfachen winzigen Gehör-Trichterchen von dünnem Silberblech, verfertigt aus einem etwa 3/4 Zoll langen Röhrchen von der Dicke eines Strohhalms, oben mit einer kleinen Muschel versehen, von der Grösse der inneren Ohrmuschel, mit etwas Baumwolle umhüllt ins Ohr zu stecken.

Die beiden Trichterchen kosten 4 Thaler.; mit 5 Sgr. wären sie hinreichend bezahlt.

Schweizer Gehör-Liqueur

von

Raudnitz.

Eine farblose, geschmacklose, schwach sauer reagirende Flüssigkeit, die beim Eindampfen schwach nach Fuselöl riecht.

Ist nichts weiter als, mit ein wenig fuseligem Branntwein versetztes Wasser.

Das Glas kostet 20 Sgr., ist aber kaum 1 Sgr. werth.

Gehöröl

von

J. Robinson in London.

Heilt in kurzer Zeit die Taubheit, wenn sie nicht angeboren ist, und bekämpft sicher alle mit der Harthörigkeit verbundene Uebel.

Ein gelbes fettes nach Campher riechendes Oel.

Ist nach Scheel eine Lösung von

Campher 20 Gran

in Sonnenblumenöl,

welches $\frac{1}{8}$ Mohnöl enthält 6 Loth,

vermischt mit

Kajeputöl	10 Tropfen	Neroliöl	2 Tropfen
Sassafrasöl	3 „	Pelargonöl	2 „

Eine auf anderm Wege bezogene Probe enthielt nach Hager reines Mohnöl, im Uebrigen eine ähnliche Portion Campher nebst Kajeputöl, Sassafrasöl und Bergamottöl.

Das etwa 6 Loth enthaltende Glas kostet 5 Thlr., kann aber in jeder Apotheke für ein paar Sgr. hergestellt werden.

Gerbstoff-Pommade

von

Filliol u. Andoque in Paris.

Zum Färben der Haare, sowie gegen das Aus-

fallen derselben, gegen die Bildung und Wiederkehr der Schinnen und andere Leiden der Kopfhaut.

Gelb, nicht sehr angenehm riechend.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus

Talghaltigem parfümirtem Fett	30 Theilen
Schwefelblumen	$3\frac{1}{3}$ „
Bleizucker	$11\frac{1}{3}$ „

ohne jede Spur vom Gerbstoff.

Eine 10 Loth enthaltende Büchse kostet 2 Thaler; wirklicher Werth 5 Sgr. (Schädlich.)

Unter obigem Namen kursirt auch ein röthliches Fabrikat, welches Hildwein untersucht hat und wozu er folgende Vorschrift gibt:

Schweinfett durch Alkanna roth gefärbt 4 Loth

Stearin	$\frac{1}{4}$ Loth	Bleizucker	$\frac{3}{10}$ Loth
Gelbes Wachs	$\frac{1}{4}$ „	Bergamottöl	$\frac{1}{2}$ „

Eine 5 Loth enthaltende Büchse kostet über 3 Thlr,; wirklicher Werth 3 Sgr. (Schädlich.)

Gesundheitsbier siehe Kräuterbier und Malzextrakt.

Gesundheitsblumengeist

von

F. A. Wald in Berlin.

Ein angeblich aus den feinsten und heilkräftigsten vegetabilischen namentlich Blüthenstoffen hergestelltes Parfüm; auch mit Wasser verdünnt ein unübertreffliches Mund- und Zahnwasser, ferner sehr wirksam gegen Gicht und Rheumatismus aller Art.

Ist nach Hager und Jacobsen eine schwach gefärbte Mischung aus

Spiritus	Lavendelöl
Bergamottöl	Rosmarinöl

Thymianöl etc.

und von wenig anziehenden Geruche, aber weit theurer als Eau de Cologne.

Gesundheits-Liqueur

von

S. Pavel & Comp. in Berlin.

Wurde von Hager und Jacobsen als ein mit wenig Zucker versetztes und von Aloë freies schwedisches Lebenselixir erkannt.

Gesundheits-Liqueur

von

E. Trotz in Berlin.

Braun, nicht unangenehm schmeckend, übrigens ganz unschuldiger Natur, nur zu theuer, indem die $^1/_2$ Pfund enthaltende Flasche 11 Sgr. kostet.

Gesundheits-Ratafia

von

F. W. Krafft in Berlin.

Zur Beseitigung aller Magen-, Brust- und Unterleibsbeschwerden.

Ein hellbräunlicher Schnaps; besteht nach der Untersuchung Dr. Horns aus:

Zucker	$4^1/_2$ Loth
Wasser	$6^1/_2$ „

starkem Spiritus	6 Loth
Pomeranzenschalentinktur	1/4 „
Tinktur aus unreifen Pomeranzen	1/4 „
Gewürztinktur	1/6 „
Wermuthtinktur	1/6 „
Pfefferminzöl	1 Tropfen
Essigäther	5 „

Die 1/2 Pfund enthaltende Flasche kostet 10 Sgr.

Gesundheitseife

von

J. Oschinski in Breslau.

Eine hellbraungrüne trübe gallertartige Masse von Geruch nach Seife, Campher, Lavendelöl und Rosmarinöl.

Enthält nach Hager und Jacobsen:

Seife	7 Proc.
Harz	5 „
Brennspiritus	88 „

nebst ein wenig Campher, Lavendelöl und Rosmarinöl.

Ein 1/4 Pfd. enthaltendes Glas kostet 10 Sgr., ist aber schon mit 2 Sgr. hinreichend bezahlt.

Gesundheitstrank für Schwangere

von

Lenhard in Quedlinburg.

Besteht im Wesentlichen aus einem Aufguss der Sennesblätter, worin Bittersalz aufgelöst ist. Einige andere, unschuldige Kräuter wie Isop, Minze etc. sind Nebensache.

Gesundheits-Zuckerzeltchen

von

S. Pavel & Comp. in Berlin.

Sind nach Hager u. Jacobsen kleine den Pfefferminzzeltchen ähnliche Zuckerkuchen mit wenig Rhabarber und etwas von dem Gesundheits-Liqueur derselben Firma gelb gefärbt, und schmecken nichts weniger als angenehm.

Vergiftetes Getreide

von

Gibbon in Wolverhampton.

Zur Vertilgung von Ratten, Mäusen etc.

Ist mit einer Auflösung von Strychnin getränkter Roggen.

Das ohngefähr 6 Loth enthaltende Packet kostet 15 kr.

Gichtbalsam

von

Seewald in Hochholz.

In der Gicht, rheumatischen Schmerzen, Lähmungen etc. äusserlich anzuwenden.

Der Inhalt der Fläschchen ist eine, auf einer kleinen Menge einer farblosen wässerigen Flüssigkeit schwimmende blassgrünlichgelbe, einem ätherischen Oele gleichende Flüssigkeit; zwischen den beiden Schichten befindet sich ein gelblich-weisses Häutchen einer festen Substanz (Schwefel). Der Balsam riecht durchdringend stechend nach schwefeliger Säure und ätherischem Oel, schmeckt

säuerlich aromatisch, macht das Lackmuspapier erst roth und entfärbt es dann.

Nach Trautwein geschieht die Bereitung durch Destillation von 4 Gewichtstheilen Terpenthinöl und 1 Gewichtstheil concentrirter Schwefelsäure.

Das 2 Loth enthaltende Fläschchen kostet 40 kr.; wäre aber schon mit 6 kr. bezahlt.

Gicht-Elixir

von

A. Herlikofer in Gmünd (Würtemberg).

Allen Gichtkranken eindringlichst empfohlen.

Eine klare gelbbraune Flüssigkeit von rein weingeistigem Geruche, und weingeistigem, mässig bitterem, etwas aromatischem Geschmacke.

Ist nach Wittstein eine Tinktur der Herbstzeitlosenzwiebel, und kann durch warme Behandlung von

getrockneter Herbstzeitlosenzwiebel 1 Theil
mit Weingeist 12 „

und Filtriren erhalten werden.

Das 4 Loth enthaltende Glas kostet 3 fl.; mit 12 kr. wäre es reichlich bezahlt. (Giftig.)

Gichtpflaster

von

Blau in Langenberg bei Gera.

Keine Gicht, kein Rheumatismus mehr, oder Beseitigung aller gichtischen und rheumatischen Zahn-, Genick-, Rücken-, Kreuz-, Brust-, Hüft- und Gliederschmerzen, sowie der hartnäckigsten Magen- und Unterleibsleiden, der Syphilis etc.

Ist nach Hager u. Jacobsen nichts weiter als ein Terpenthinpflaster.

Für 1 Thaler bekommt man 8 handgrosse Tafeln, auf der einen Seite grün, auf der andern gelblich aussehend; der Terpenthin ist nämlich auf Papier ausgebreitet, und sind mit den Terpenthinflächen je zwei solcher Papiere aneinander geklebt, von welchem das eine auf der Aussenseite grün, das andere gelblich angestrichen und lackirt ist. Ihr wirklicher Werth beträgt kaum 2 Sgr.

Gicht-Pillen

von

Lartigue in Bordeaux.

$2\frac{1}{2}$ granige Pillen mit Lycopodium bestreuet.

Bestehen nach Wittstein aus

gepulvertem Herbstzeitlosesamen	2 Theilen
und Zucker	$\frac{1}{2}$ „

nebst dem zur Bildung einer Paste erforderlichen Gummischleime. (Giftig.)

Die 24 Stück Pillen enthaltende Büchse kostet 10 Frcs.; wirklicher Werth $\frac{1}{4}$ Frcs.

Gichtpulver

von

L. Wundram.

Gelbliches schwach süss schmeckendes Pulver.

Nach Hager u. Jacobsen besteht jedes Pulver aus:

Schwefelblumen	15 Gran
Zucker	5 „

Je drei in einem Pappkästchen befindliche Pulver kosten $^3/_4$ Thlr.; sind aber sammt Kästchen kaum 1 Sgr. werth.

Gichtsalbe

von

L. Blüher in Plagwitz.

Besteht nach Wittstein aus

Terpenthin	2 Theilen
Schiffspech	1 „

4 Loth kosten 1 Thaler. Wirklicher Werth 2 Sgr.

Gichtsalbe

von

C. Püttmann in Köln.

Eine dunkelbraune Masse von der Dicke und dem Geruche des Terpenthins.

Besteht nach Hager u. Jacobsen aus:

klarem Terpenthin	88 Theilen
schwarzem Pech	10 „
Holztheer	2 „

Das 3 Loth enthaltende Töpfchen kostet 1 Thlr.; wirklicher Werth etwa 1 Sgr.

Gichtspiritus

von

Blau in Langenberg bei Gera.

Bei denselben Uebeln wie das Gichtpflaster Blau's als Einreibmittel angerühmt.

Kann nach Hager u. Jacobsen folgendermaassen erhalten werden:

Gestossener Pfeffer	1 Loth	starker Essig	3 Loth
Kochsalz	1 „	Rosmarinspiritus	1½ „
starker Weingeist	12 „	Lavendelspiritus	1½ „

Werden zusammen in eine Flasche gethan, fleissig geschüttelt und nach ein paar Tagen durchgeseihet.

Diese Portion kostet 1 Thaler, kommt aber, selbst bereitet, kaum auf 6 Sgr. zu stehen.

Gichtwatte

von

Pattison.

Schnelles und sicheres Heil- und Präservativmittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

Nach Hager schlechte Watte, welche auf einer Seite mit einer durch Perubalsam oder Benzoë parfümirten weingeistigen Tinktur des rothen Sandelholzes bestrichen ist.

Preis eines 8 Zoll langen und ½ Zoll breiten Packets, worin ein Stück solcher Watte, 5 Sgr.; wirklicher Werth 1 Sgr.

Eine andere, unter dem Namen

Aromatische Gichtwatte

in cylindrischen Packeten zu 9 und 12 Zoll Länge, 1½ und 2 Zoll Breite,

ist nach Hager und Jacobsen

ebenfalls ein Stück schlechter Watte, aber auf der einen Seite mit einer höchst schwachen weingeistigen Theerauflösung, welche etwas rothe Lackfarbe enthält, bestrichen.

Das kleinere Packet kostet 5, das grössere 8 Sgr., in beiden Fällen um das Achtfache zu viel.

Gichtwein

von

J. M. Müller in Coburg.

Nach Hager und Jacobsen schlechter Weisswein, dem etwas Brechweinstein und Meerzwiebelaufguss zugesetzt ist.

4 Flaschen voll kosten 20 Gulden, haben aber keinen höheren Werth als 2 Gulden.

Einreibung gegen Gicht und Rheumatismus

von

Gippet.

Eine röthliche, mit weisslichen Stücken durchsetzte butterdicke Masse von schwachem Opodeldok-Geruche.

Nach Hager und Jacobsen eine nicht ausgetrocknete Seife, welche mit gleichviel schwachem, durch Alkanna geröthetem Weingeist, etwas Salmiakgeist und Rosmarinöl durchmischt ist.

Das 5 Loth enthaltende Glastöpfchen kostet 1 Thlr.; wirklicher Werth höchstens $2^1/_2$ Sgr.

Glukoinosine.

Zur Verbesserung saurer und schlechter Weine, besonders des Aepfelweins.

Ein gelbliches, widrig alkalisch schmeckendes Pulver.

Ist nach Hager und Jacobsen

eisenhaltiger gebrannter Kalk der von der Luft Wasser und Kohlensäure angezogen hat.

Das Pfund kostet 1 Thaler, der wahre Werth erreicht kaum 1 Sgr.

Glycerin-Eisen-Liqueur

von

H. Rosenthal in Wien.

Diätetisches Genussmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Magerkeit, Skropheln, Nervenschwäche etc.

Ein bräunlich gelbrother süss und gewürzhaft schmeckender Schnaps.

Enthält nach Hager und Jacobsen

Zucker	17 Proc.	
Glycerin	25 „	
Starken Weingeist	25 „	
Gewürzhafte, bittere harzähnliche Bestandtheile	$1\frac{1}{2}$ „	
Eisenhaltige Salze	$1\frac{1}{3}$ „	(worin $\frac{1}{4}$ Eisenoxyd)
Wasser	$313\frac{2}{3}$ „	

Die gewürzhaften Stoffe sind entnommen aus

Pomeranzenschalen	Galgant
Cimmt	Zittwerwurzel
Nelken	Kalmus etc.

Die 1 Pfd. enthaltende Flasche kostet 2 fl.; der wirkliche Werth beläuft sich auf $\frac{2}{3}$ fl.

Glycoarnicin

von

Jos. Zeller in Thalgau bei Salzburg.

Radikal-Heilmittel für Krebs und Tuberkulose.

Eine bräunlich-rothe, etwas trübe, schwach geistig riechende und süss schmeckende Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen:

Eine Mischung von gleichen Theilen mit Branntwein bereiteter Arnikakrauttinktur

und gereinigten Honigs.

Das kaum 5 Loth enthaltende Glas kostet $^2/_3$ Thlr., während der wirkliche Werth nicht über den achten Theil dieses Preises hinausgeht.

Glycoblastol

von

Kletzinsky in Wien.

Zur Beförderung des Haarwuchses.

Eine gelbbraune aromatisch riechende, süss und scharf pfefferartig schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen:

ein mit wohlriechendem Oel parfümirter

Glycerin-Auszug aus den Fruchtschalen

des spanischen Pfeffers.

Die $^1/_3$ Pfund enthaltende Flasche kostet 20 Sgr.; der wirkliche Werth = 4 Sgr.

Granular effervescent Citrate of Magnesia

von

Bishop in London.

Enthält nach Löhlein weder Citronensäure noch

Magnesia, sondern besteht lediglich aus doppeltkohlensaurem Natron und Weinsteinsäure.

Die 32 Loth enthaltende Flasche kostet 3 fl., ist aber nicht über 1 fl. werth.

Grindpulver

von

Mahon in Paris.

Zur Vertilgung des Kopfgrindes wenden die Gebrüder Mahon neben ihrer eigenthümlichen Kurmethode 3 Pulver an, welche aber nach Chevallier nichts weiter als Holzasche sind. Figuier gelangte zu demselben Resultate. Buchner hingegen, welcher später ebenfalls ächte Mahon'sche Pulver in Untersuchung nahm, fand dieselben gänzlich frei von Alkalien.

Nr. 1 war aschgrau, roch schwach nach Violenwurzel, schmeckte bloss erdig und bestand wesentlich aus kohlensaurem Kalk, nebst etwas schwefelsaurem, unterschwefeligsaurem und phosphorsaurem Kalk mit einer geringen Menge Magnesia, Thoneisensilikat und vegetabilischem Kohlenpulver.

Nr. 2. war heller von Farbe, weissgrau, besass sonst ziemlich dieselben Merkmale und gab ähnliche Resultate wie Nr. 1, nur mit dem Unterschiede, dass darin noch mehr kohlensaurer Kalk, weniger Kohle und weniger unterschwefeligsaurer Kalk sich befand.

Nr. 3 war röthlichgrau, roch am stärksten nach Violenwurzel, enthielt gleichfalls viel kohlensauren Kalk und ausserdem die Bestandtheile des Ziegelmehls nebst ein wenig Kohle.

B. zieht aus seinen Untersuchungen den Schluss, dass die HH. Mahon zur Verfertigung ihres Arcanums thierischen koklensauren Kalk, welcher etwas phosphorsauren Kalk enthält, also Austerschalen oder Eierschalen oder Krebsschalen u. dgl. nebst etwas Gyps, Holzkohlenpulver und mehr oder weniger Ziegelmehl nehmen, dass sie diese Ingredienzien pulverisirt vermengen, und in einem bedeckten Tiegel einer angemessenen Glühhitze aussetzen, wodurch sich der Kalk wenigstens zum Theil ätzend brennt, und der Gyps durch das Kohlenpulver zu Schwefelcalcium reducirt wird (aus welchem bei Luftzutritt allmälig unterschwefeligsaurer Kalk hervorgeht). Alle 3 Pulver werden aus denselben Materien bereitet, nur mit dem Unterschiede, dass zu Nr. 1 mehr Gyps und Kohlenpulver, zu Nr. 2 weniger Kohle und dagegen mehr kohlensaurer Kalk, endlich zu Nr. 3 mehr Ziegelmehl kommt.

Aus der Abweichung seiner Resultate von denen Chevallier's und Figuier's folgert Buchner

a) dass das Arcanum zu weiter nichts als zur Mystifikation der Mahon'schen Kurmethode dient, und dass diese Arkanisten selbst an eine Wirksamkeit ihrer Pulver nicht glauben;

b) dass sie, nachdem das Geheimniss ihrer früheren Pulver durch Ch. und F. aufgedeckt war, eine wesentliche Abänderung in deren Zubereitung vornahmen, um behaupten zu können, die Chemiker haben das Arkanum nicht aufgedeckt.

Vielleicht haben die Arkanisten, nachdem ihnen die Untersuchung Buchner's bekannt geworden, ihre Pulver abermals abgeändert.

Vegetabilischer Haarbalsam

von

Hutter & Comp. in Berlin.

(Auch unter den Namen Esprit des cheveux.)

Eine bräunlichgelbe aromatische Tinktur.

Ist nach Wittstein

eine verdünnte Mixtura oleoso-balsamica

(Hoffmann'scher Lebensbalsam).

6 Loth kosten 1 Thaler. Wirklicher Werth $^1/_6$ Thaler.

Mailändischer Haarbalsam

von

C. Kreller in Nürnberg.

Zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthum-Beförderung und Wieder-Erzeugung der Haare.

Eine dunkelbraune Salbe von angenehmem Geruche.

Lässt sich nach Hager folgendermaassen zusammensetzen:

Ochsenmark	$1^1/_4$ Loth
Perubalsam, Styrax und ätherische Oele	$^1/_6$ „
Chinaextrakt	$^1/_6$ „

Dieses Quantum kostet 15 Sgr., kann aber um 5 Sgr. hergestellt werden.

Haarbalsam

von

J. F. Schwarzlose Söhne in Berlin.

Eine braungelbe weingeistige aromatische Flüssigkeit.

Enthält nach Hager ohngefähr die Bestandtheile

des Eau de Cologne nebst flüssigem Styrax, kohlensaurem Kali und einem Fett, letzteres wahrscheinlich von Canthariden.

Das 6 Loth enthaltende Glas kostet 12½ Sgr., um 8 Sgr. zu viel.

Haarbalsam

von

Wackerson in London.

Eine weiche, bräunlich röthliche Salbe von etwas ranzigem Geruche.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Carmin	1 Gran	Weingeist	30 Gran
Coloquintenextrakt	20 „	Aepfeläther	5 „
Cantharidentinktur	10 „	Haarpommade	3 Loth

Die 3 Loth enthaltende Weissblechschachtel kostet 1 Thaler, ist aber leicht um den vierten Theil dieses Preises aus jeder Apotheke zu beziehen. (Schädlich.)

Haarfärbe-Kraft-Pommade

von

E. Hikisch u. C. Russ in Wien.

(Auch unter dem Namen Kallomyrin.)

„Färbt graue Haare erst blond, dann braun, endlich schwarz, und verhütet das Wiederergrauen derselben.“

Eine hellgraue, ranzig riechende, mit einzelnen schwarzen, gelblichen und weissen Partikeln durchsetzte Salbe.

Enthält nach der Untersuchung Hager's folgende Bestandtheile in den beigefügten Gewichtsverhältnissen:

Gemisch v. Schweine-		Perubalsam und	
fett u. Kokosfett	520 Th.	Styrax	12 Th.
Stearinsäure	60 „	Präcipitirt. Schwefel	16 „
Glycerin	180 „	Bleiweiss	20 „
Eisenocker	1 Theil		

und eine scharfe Substanz (wahrscheinlich aus spanischen Fliegen).

Die 3 Loth enthaltende Büchse kostet $1\frac{1}{3}$ Thaler oder 2 fl. 20 kr., ihr wirklicher Werth übersteigt aber nicht 3 Sgr. oder 10 kr. (Schädlich.)

Haarfärbemittel

von

Berger in Paris.

Auch Eau Berger genannt.

Besteht aus 2 Fläschchen, von denen das eine eine tief blaue ammoniakalisch riechende, das andere eine schwachgelbliche Flüssigkeit enthält.

Nach W. Engelhardt hat die blaue Flüssigkeit folgende Zusammensetzung:

Kupfervitriol	$\frac{1}{12}$ Loth	Destillirtes Wasser	2 Loth
Salpeters. Nickeloxyd	4 Gran	Ammoniakliqueur	$\frac{1}{4}$ „

Die gelbliche Flüssigkeit ist eine Lösung von Schwefelkalk; sie wird erhalten durch Einleiten von Schwefelwasserstoffgas in Kalkmilch, bis nichts mehr davon aufgenommen wird, und Abfiltriren von überschüssigem Kalk.

Vegetabilisches Haarfärbemittel

von

Beringuier.

In einer ordinären ovalen Schachtel befinden sich zwei je etwa 1 Loth Flüssigkeit enthaltende Fläschchen, zwei Porzellanschüsselchen und zwei Bürstchen.

Nach Trojan enthält das eine Fläschchen eine Auflösung von Eisenchlorid in Wasser.

Das andere Fläschchen enthält

eine Auflöung von Brenzgallussäure in Eau de Cologne.

Die Haare werden von diesem Mittel mehr grau-blau als schwarz.

Der ganze Apparat kostet 5 fl. ö. W.; mit $^1/_2$ fl. wäre er reichlich bezahlt.

Haarfärbe-Pulver.

Diese sind von sehr verschiedener Zusammensetzung z. B.

Gelöschter Kalk	15 Theile
Mennige	1 „

Gelöschter Kalk	4 Theile
Mennige	1 „

Gelöschter Kalk	1 Theil
Bleiglätte oder Bleiweiss	1 „

Gelöschter Kalk	2 Theile
Bleiweiss	2 „
Talk	1 „

Gelöschter Kalk	12 Theile
Bleiglätte	1 „
Gebranntes Blei	1 „

Auch Pâte de Cimara genannt.

Von ähnlicher Zusammensetzung ist das sogenannte Poudre de Chine.

Gelöschter Kalk	3 Theile
Bleiglätte	2 „

Auch Pâte d'Ambroise genannt.

Die eine oder andere dieser Mischungen wird mit reinem Wasser, Rosenwasser, nach einigen Vorschriften auch mit einer verdünnten Lösung von basischem weinsteinsaurem Kali, Salbeiabkochung u. s. w. zum Brei angerührt, dieser Abends in die Haare gestrichen und am folgenden Morgen mit warmem Wasser wieder herausgewaschen.

(Sämmtlich schädlich.)

Haarfärbetinktur

Zum Schwärzen grauer Haare.

Eine dunkelkastanienbraune trübe Flüssigkeit von angenehmem Geruche.

Ist nach R. Brandes ein alkoholischer, mit ätherischen Oelen, vorzüglich mit Lavendelöl, aromatisirter Auszug der grünen Wallnussschalen.

Das 2 Loth enthaltende Glas kostet über 1 fl.; wirklicher Werth 6 kr.

Haarkräuselnde Essenz

von

Moras.

Besteht nach Raspe aus:

Ricinusöl	20 Theilen
Absolutem Alkohol	80 „
nebst etwas Perubalsam	Lavendelöl
Thymianöl	Chinatinktur.

Nach Fink aus:

Alkohol	2 Loth	Moschustinktur	einige Trpf.
Colophonium	10 Gran	Bergamottöl	„

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 36 kr., ist aber mit 3 kr. vollständig bezahlt.

Haaröl der Cleopatra siehe Kiki.

Haarstärkende Salbe

von

Chalmin in Paris.

(Auch unter den Namen: Pommade des Châtelaines.)

Dunkelgelb, sehr wohlriechend, hin und wieder einige dunklere Punkte erkennen lassend.

Ist nach A. Casselmann ein Gemisch von

Schweinefett

mit etwas Harz (Gummifett und Benzoë) und einigen ätherischen Oelen.

Haarstärkendes Wasser

von

Chalmin in Paris.

(Auch unter dem Namen: Eau tonique parachûte des cheveux.)

Eine gelbliche trübe wohlriechende, etwas sauer

reagirende Flüssigkeit, auf deren Oberfläche ein fettes Oel schwimmt.

Kann nach der Untersuchung von A. Casselmann auf folgende Weise erhalten werden.

In Rosenwasser 8 Loth

weicht man einige Stücke Violenwurzel einige Tage lang ein, seihet durch und fügt dann hinzu

Eisenvitriol	3 Gran	Perubalsam	1/3 Quentchen
Essig	3 Tropfen	Provenceröl	1/2 Loth
Benzoëtinktur	1/3 Quentchen	Bergamottöl	10 Tropfen

Das 8 Loth enthaltende Glas kostet 4 Frcs., um das Achtfache zu viel.

Haarwasser des Dr. Sachs

bereitet von

Gilbert in Berlin.

(Auch unter dem Namen: Eau du docteur Sachs.)

Soll die behaarte Haut vor allen schädlichen Einflüssen schützen, die Haare in kürzester Zeit wieder hervorrufen, ihr Weisswerden verhindern und die Haut stets rein und gesund erhalten.

Eine gelbe geistige sehr bitter schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Hager eine Lösung von

Pikrotoxin

und Ricinusöl

in Alkohol.

Hatte nach dreitägiger Anwendung bei einem Herrn einen bedeutenden Ausschlag auf der Kopfhaut und eine starke Augenentzündung hervorgerufen. Das

Pikrotoxin ist nämlich ein heftiges Gift, welches aus den Kokkelskörnern bereitet wird. (Schädlich.)

Ostindisches Haarwaser

von

Emil London.

Zum Färben der Haare und zur Beförderung ihres Wuchses.

Eine wasserhelle Flüssigkeit mit starkem gelbgrauem Bodensatze.

Enthält nach Hager und Jacobsen:

Bleizucker	1½ Theile	Schwefelpulver	3 Theile
Glycerin	60 „	Wasser	200 „

Die 14 Loth enthaltende Flasche kostet 3 Thaler; wirklicher Werth ⅕ Thaler. (Schädlich.)

Hämorrhoidal-Salbe

von

Bell.

Besteht nach Hager aus:

Gepulverten Galläpfeln	1 Theil
Fett	3 „

Specificum gegen Hämorrhoiden und Unterleibsbeschwerden aller Art

von

Beach.

Ein feines schwefelgelbes, säuerlich und schwach schwach bitter schmeckendes Pulver, und

Eine braune klare, aromatisch und geistig riechende, süss und geistig schmeckende Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen hat das Pulver folgende Zusammensetzung:

Gereinigter Schwefel	7	Theile
Cremor tartari	$2\frac{1}{2}$	„
Rhabarber	$\frac{1}{6}$	„

Die Flüssigkeit ist eine weingeistige Lösung von braunem Zucker mit Spuren von Fruchtäthern.

7 Loth des Pulvers und $2\frac{1}{4}$ Loth der Flüssigkeit kosten 2 Thaler, um mindestens $1\frac{1}{2}$ Thaler zu viel.

Hämorrhoiden-Pulver

von

Wolff.

Gelblichgrau, ohne besondern Geruch und Geschmack.

Enthält nach Hager und Jacobsen:

Schwefelblumen	50 Proc.	Jalape	12 Proc.
Kohlensaure Magnesia	12 „	Sennesblätter	8 „
„ Kalkerde	1 „	Rhabarber	6 „
Lorbeeren	10 „	Safran	1 „

Rhabarber schlechtester Qualität und Safran unächt.

Die 12 Pulver (à $2\frac{1}{2}$ Quentchen) enthaltende Schachtel kostet 1 Thaler, kann aber aus jeder Apotheke aus den reinsten Materialien bereitet zu $\frac{1}{3}$ Thaler bezogen werden.

Hämorrhoiden-Tod

von

J. Fritz in Berlin.

Als ein mit feinstem Cognac destillirter, bei allen

Hämorrhoidalleiden vortrefflich bewährter Alpenkräuterliqueur angepriesen.

Nach Hager u. Jacobsen enthält dieser Liqueur keinen Cognac sondern Kartoffelbranntwein,

dann:

Zucker	25 Procent
Cimmt	
Bittere und sonstige aromatische Stoffe	
Rhabarber	
Aloë	0,8 Procent
Gummigutt	0,1 „

Hamburger Thee

von

Frese & Comp. in Hamburg.

Zur Reinigung und Verdünnung des Bluts, gegen Magenleiden, Husten, Hämorrhoiden, Blasenstein u. s. w.

Besteht nach Hager u. Jacobsen aus:

Sennesblättern	8 Theilen
Manna	3 „
Coriander	1 „

6 Loth kosten 10 Sgr., können aber in jeder Apotheke um den halben Preis angefertigt werden.

Harlemer Oel.

Ein schon anderthalb Jahrhunderte altes, gegen allerlei Leiden innerlich und äusserlich angewendetes und beim Volke noch immer in Ansehen stehendes Geheimmittel.

Ein tiefbraunes übelriechendes Oel.

Ist weiter nichts als der, auch noch unter ver-

schiedenen anderen quacksalberischen Namen kursirende terpenthinölhaltige Schwefelbalsam.

Das ½ Loth enthaltende Gläschen kostet 3—5 Sgr., ist aber kaum ½ Sgr. werth.

Hausbalsam

von

Herbst in Augsburg.

Als Nervinum zum innerlichen und äusserlichen Gebrauche angepriesen.

Eine rothe, nach Melissengeist und Eau de Cologne riechende Flüssigkeit.

Wird nach Frickhinger bereitet, indem man

Gepulverte Cochenille	½	Quentchen
mit Melissengeist	36	Loth
und Kölnischem Wasser	6	„

ein paar Tage lang digerirt und hierauf die Flüssigkeit filtrirt.

Das 6½ Quentchen enthaltende Glas kostet 24 kr.; sein reeller Werth ist 4 kr.

Mittel gegen den Hausschwamm

von

J. Müller.

Auch Mykothanaton genannt.

Ist eine Auflösung von:

Chlorcalcium	1½ Pfund	Quecksilberchlorid	4 Loth
Glaubersalz	3 „	in Wasser	50 Quart,

welcher dann noch zugemischt werden

Salzsäure 5 Pfund.

Salbe gegen Hautkrankheiten

von

Fontaine in Paris.

Besteht aus Olivenöl, weissem Wachs und weissem Quecksilberpräcipitat. In 2 Loth befindet sich $^1/_2$ Quentchen des letzteren.

Das 2 Loth enthaltende Töpfchen kostet $^1/_2$ Franc.

Salbe gegen Hautleiden

von

Surbi in Paris.

Eine weisse talgig riechende Masse.

Zusammensetzung nach Wittstein:

Rindstalg	15 Theile	Zinkoxyd	1 Theil
Baumöl	5 „	Speckstein	1 „

Die 2 Loth enthaltende Büchse kostet 10 Francs. Wirklicher Werth $^1/_2$ Frc.

Heilkräuter-Extrakt

von

Morawitz.

Besonders empfohlen bei beginnender Tuberkulose, zur Nachkur nach schwer überstandener Lungen- und Brustfell-Entzündung, bei akuten und chronischen Katarrhen, Heiserkeit, Grippe, Verschleimung, Kurzathmigkeit u. s. w.

Angeblich aus 16 der vorzüglichsten Kräuter und Wurzeln der steierischen Hochalpen, erzeugt im Spital am Fusse des Semmerings.

Ist nach Hager u. Jacobsen nichts weiter als

gereinigter Honig

nur mit Spuren von Auszügen aus

Bittersüssstängeln
Mohnkapseln
einigen bittern Kräutern u. dgl. m.

Die 18 Loth enthaltende Flasche kostet 1 Thlr.; ihr wahrer Werth ist $^1/_{10}$ Thlr.

Heil- und Wundpflaster

von

M. Lauer in Nürnberg.

(Jetzt verfertigt von Thekla Brenner in Erfurt.)

Gegen Cholera, Zahnschmerzen, Stein, bösartige Geschwüre, Kopfschmerzen, entzündete Brüste u. s. w.

Ist hellchocoladebraun, riecht nach Campher, und kann nach L. Hofmann durch Kochen von Mennige mit Baumöl zur gehörigen Konsistenz und Zusatz von etwas Campher nachgeahmt werden. Stimmt also mit dem allgemein bekannten sog. Nürnberger Pflaster wesentlich überein.

Eine Schachtel mit $^3/_4$ Loth kostet $1^1/_2$ Sgr.

Heilpflaster

von

Lorrain,

angeblich einem französischen Chirurgen.

Gegen alle bösartigen langwierigen Geschwüre, schlecht eiternde Wunden u. s. w.

Eine gelbe, deutlich nach Terpenthin und Wachs riechende Masse von etwas weicherer Konsistenz als das bekannte gelbe Cerat.

Ist nach Wittstein ein Gemisch von

gelbem Wachs	4 Loth	Baumöl	2 Loth
Colophonium	2 „	Rindstalg	1 „
	Terpenthin	1 Loth	

1 Loth davon, in ein Glas eingeschlossen, kostet 12 kr., kann aber in jeder Apotheke für 3 kr. gekauft werden.

Heilsalbe

von

Stehmann in Potsdam.

Enthält nach Leydolt Wachs, Baumöl, Terpenthin und Talg (im Verhältniss der officinellen Basilicumsalbe) nebst schwarzem Pech.

Die 1 Loth enthaltende Kruke kostet 5 Sgr., um 4 Sgr. zu viel.

Henriettenbalsam

Gegen Zahnschmerzen, scorbutische Zustände des Zahnfleisches, geschwürartige Abschürfungen der Schleimhaut und wunde Brustwarzen.

Soll durch Ausziehen der unter dem Namen Carobe de Giudea vorkommenden Auswüchse der Pistacia Terebinthus in dem dreifachen Gewichte Weingeist bereitet werden.

Herbal Embrocation for the trooping-cough

von

Roche in London.

Ein Oel zum Einreiben auf die Herzgrube gegen den Keuchhusten der Kinder, gegen Engbrüstigkeit, Kurzathmigkeit und veralteten Husten Erwachsener.

Riecht und schmeckt stark nach Asa foetida, und kann nach W. Müller nach folgender Vorschrift erhalten werden:

	Asa foetida	$\frac{2}{3}$ Quentchen
wird mit	Olivenöl	2 Loth

einige Stunden warm gestellt, das Oel abgegossen und demselben

Kümmelöl	$\frac{1}{2}$ Quentchen
Terpenthinöl	$\frac{1}{2}$ „
Bergamottöl	einige Tropfen

zugesetzt.

Das 4 Loth enthaltende Glas kostet 2 fl. 24 kr., wirklicher Werth 12 kr.

Honigbalsam

von

Hill.

Hager gibt dazu folgende Vorschrift:

Tolubalsam	9 Theile	Opium	1 Theil
Flüssiger Styrax	2 „	Honig	80 „
	Weingeist	300 Theile	

Man digerirt warm und filtrirt dann.

Hühneraugenpflaster

von

H. Thime.

Besteht aus:

Quecksilber	Harzpflaster
Quecksilberoxydul	Seife.

(Schädlich.)

Huile de Floride

von

Gaislain & Comp. in Paris.

Haarmittel.

Nach Hager und Jacobsen

Parfümirtes Baumöl.

4 Loth kosten 5 Frcs. Wirklicher Werth 2 Sgr.

Hundepillen siehe Dog-Balls.

Hypnophor

von

Lacroix.

Mittel gegen Schlaflosigkeit.

Nach Hager u. Jacobsen ein Gemisch aus:

Himbeersaft

und weissem Zuckersyrup,

stark gefärbt mit Cochenille

und säuerlich gemacht mit Weinsteinsäure.

Die 1/4 Pfd. enthaltende Flasche kostet 1 Thaler, hat aber nur den Werth von 1/12 Thaler.

Injektion von Richard siehe Regenerations-Pillen.

Jod-Cigarren

von

J. D. Tormin in Stettin.

Zur Vorbeugung und Beseitigung der Schwindsucht.

Enthalten gar kein Jod, und unterscheiden sich

von Waaren ähnlicher Qualität nur dadurch, dass sie noch einmal so theuer sind.

Jodpaste

aus Paris.

Zum Tödten der Zahnnerven empfohlen.

Eine blaue schmierige geruchlose, mit vielen weissen Pünktchen durchsetzte Masse.

Ist nach Leimbach ein mit Berlinerblau gefärbtes und mit Glycerin in Teigform gebrachtes Gemenge von

Arseniger Säure	1 Theil
und salzsaurem Morphin	3 „

enthält mithin gar kein Jod.

Ein etwa 17 Gran dieser Masse enthaltendes Gläschen kostet 5½ Frcs.; wirklicher Werth ¼ Frc. (Giftig.)

Iriswasser

von

S. Mode in Berlin.

Zur Verschönerung der Haut.

Nach Wittstein nahezu eine neue Auflage des Kummerfeld'schen Waschwassers, denn es besteht aus

Brunnenwasser, worin etwas
Kochsalz
Lavendelöl und
Citronenöl aufgelöst, und
rohe Schwefelblumen suspendirt sind.

Die ½ Pfd. enthaltende Flasche kostet 1 fl. 48 kr.; wirklicher Werth 3 kr.

Afrikanische Kaktuspommade

von

E. Wallwitz.

Eine grüne Salbe, welche den Haarwuchs befördern soll.

War früher in Oesterreich patentirt. Die Original-Vorschrift lautet:

Man nimmt

mit Stacheln versehene Kaktuspflanzen irgend welcher Art $\frac{1}{4}$ Pfund,

quetscht dieselben in einem Mörser und kocht sie in einem nicht kupfernen Gefässe mit

Schweineschmalz	5 Pfund
weissem Wachs	1 „

unter Hinzufügung von soviel

Kurkuma

und Indigo,

um eine schöne Farbe zu erzeugen, bis alle Feuchtigkeit verdampft ist.

Man seihet hierauf noch heiss durch, rührt die durchgelaufene Flüssigkeit bis zum Erkalten und setzt unter fortwährendem Rühren hinzu

Wasser	$1\frac{1}{2}$ Pfund
Glycerin	4 Loth
Tannin (in 2 Loth Wasser gelöst)	1 „
Rosmarinöl	$\frac{1}{2}$ „
Fenchelöl	$\frac{1}{4}$ „

und, zur Hervorbringung eines angenehmen Geruchs, noch irgend ein beliebiges Parfüm.

Kallomyrin siehe **Haarfärbe-Kraft-Pommade.**

Kalulia

von

G. Keksch in Oesterreich.

Zahnreinigungsmittel, früher in Oesterreich patentirt.

Wird auf folgende Weise bereitet:

Franzbranntwein	50 Unzen	Alaun	$1\frac{1}{8}$ Unzen
Ratanhiawurzel	4 „	Sternanis	$\frac{1}{4}$ „
	Cochenille	$\frac{1}{8}$ Unzen	

lässt man 4 Tage digeriren, verdünnt hierauf mit

Wasser 30 Unzen,

lässt wieder 3 Tage lang stehen, filtrirt und setzt endlich noch hinzu

Pfefferminzöl	80 Gram
Pomeranzenöl	80 „
Sternanisöl	50 „

Destillirtes Kammfett

von

Abt.

Zur Beförderung des Haarwuchses.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus:

Ricinusöl 2 Theilen

und Provenceröl 3 „

Das $1\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Glas kostet 1 fl. 10 kr., ist aber nicht über 3 kr. werth.

Katarrh-Brödchen

von

H. Müller.

Diese Brödchen sind von brauner Farbe, angenehmem Geschmack, und bestehen nach Hager aus:

gepulvertem Zucker,

welcher mit circa 2 Proc. Salmiak, dann

mit Süssholzaufguss, wenig

Fenchelöl und Sternanisöl

versetzt, erwärmt und zu Brödchen ausgegossen ist.

Eine 30 Stück enthaltende Schachtel kostet 6 Sgr.

Mittel gegen den Keuchhusten

von

Runde.

Eine bräunlichgelbe, kaum bitter, dagegen sehr kratzend und tabakähnlich schmeckende Tinktur.

Ist nach Wittstein:

aus 1 Theil Kraut der Lobelia inflata

und 20 Theile Weingeist

bereitet.

½ Loth kosten 7½ Sgr. Wirklicher Werth 1 Sgr.

Kiefernadel-Brustzucker siehe Fichtennadel-Brustzucker.

Kiki

von

Pelser-Berensberg.

(Verfertigt von Witte in Berlin.)

Auch Haaröl der Cleopatra genannt.

Stärkt die Kopfhaut, reinigt sie von Schinnen, kräftigt die Haarwurzeln u. s. w.

Ein blaues Oel.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Ricinusöl		72 Theile
Stärkster Spiritus		24 „
Citronenöl Bergamottöl Geraniumöl	}	einige Tropfen

gefärbt mit Anilinblau.

Das $2\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Glas kostet 15 Sgr.; kann aber in jeder Apotheke für 5 Sgr. hergestellt werden.

Königs-Trank

von

Jacobi in Berlin.

Die endlich erfundene Universal-Medicin u. s. w., denn dieser Trank heilt u. a. folgende schwere Krankheiten:

Milzbrandvergiftung, Magenkrebs mit gänzlicher Magenverschliessung, tödtlichste Herzkrankheit mit täglich vielmaligen heftigen Herzkrämpfen, unheilbare Erblindung, wo auch Operation nicht möglich ist, mehr als zwanzig- und dreissigjähriger heftiger Magenkrampf, mehr als dreissigjähriger Rheumatismus mit theilweiser Lähmung (nach einer einzigen kleinen Flasche), heftigste Lungenentzündung, schwere Skrofeln und Drüsenleiden, schwere Menstruationsleiden, eingewurzelte Gelbsucht, Gehirnentzündung (nach einigemal Trinken; Einer, der an Gehirnerweichung wochenlang auf den Tod gelegen, ist, nach

dem Verbrauche einer kleinen Flasche, am dritten Tage spazieren gegangen), hektische Schweisse, heisser Brand und heftigstes Wundfieber (nach einmaligem Trinken und Umschlägen selbst bei Milzbrandvergiftung), Wassersucht, Epilepsie, Blasen- und Nierenstein, Gicht, Kopfkolik, Kopfkrampf, Knochenfrass, Salzfluss, Krebs, Rückenmarksdarre im höchsten Stadium, alle Hautkrankheiten und Geschwüre, Hämorrhoiden, „Medicin-Vergiftung", Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, — der kleinen Uebel gar nicht zu gedenken.

Dieser Wundertrank ist nun nach Hager u. Jacobsen ein unappetitliches durchgeseihetes Gemisch aus

Aepfelwein	20 Th.	Arabischem Gummi	1 Th.
Kartoffelstärkesirup	3 „	Pflaumenmus	1 „

Eine Flasche voll kostet 15 Sgr., würde aber schon mit dem vierten Theile bezahlt sein.

Krätze-Tinktur.

Eine von Vauquelin untersuchte bestand aus aromatisirtem Alkohol, worin
Quecksilberchlorid und Salpeter aufgelöst war.

Näheres darüber konnte ich nicht ermitteln.
(Schädlich.)

Kräuterbier

von

J. F. Emmerich.

Auch Gesundheitsbier genannt.

Empfohlen in chronischen Leiden der Respirationsorgane, besonders in Fällen wirklicher tuberkuloser Schwindsucht.

Ein widerlich schmeckendes dunkelbraunes Bier.

Ist nach Hager u. Jacobsen eine Bierabkochung von verschiedenen unschuldigen und nichtssagenden Kräutern, Darrmalz, Süssholz etc., versetzt mit etwas Salmiak.

Die $^3/_4$ Pfund enthaltende Flasche kostet $^1/_4$ Thlr.; $1^1/_2$ Sgr. wäre der rechte Preis.

Kräuter-Bonbons

von

Koch in Heiligenbeil (dem verkappten Goldberger in Berlin).

Purpurviolette Bonbons von süssem und zugleich bitterem Geschmacke.

Bestehen nach Wittstein aus:

Zucker,
einem Auszuge der bittern Pomeranzen
und einer violetten Lackfarbe.

Die Bereitung scheint sich aber nicht immer gleich zu bleiben, denn unter obigem Namen verkaufte Bonbons, welche Jahn untersucht hat, schmeckten nicht bitter.

Eine 18 Stück (im Gewichte von etwas über 4 Loth) enthaltende Schachtel kostet 18 kr., wäre aber schon mit 6 kr. bezahlt.

Kräuter-Brust-Sirup

von

Fr. Dietze in Grimma.

Gegen Hals-, Brust- und Lungenleiden aller Art.

Eine bräunlich gelbe sirupdicke süsse Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen eine Lösung von

Farinzucker der schlechtesten Sorte 12 Loth
in Eibischtheeaufguss 10 „

Die 22 Loth enthaltende Flasche kostet $^1/_2$ Thlr., hat aber keinen höhern Werth als 2 Sgr.

Kräuter-Brust-Sirup

von

Hoffmann in Dresden.

In Bayern concessionirt!

Ein farbloser Sirup von reinstem Zuckergeschmack.

Ist nach A. Span nichts weiter als
eine mit einer homöopathischen Dosis
Benzoësäure versetzte Zuckerlösung.

Die 8 Loth enthaltende Flasche kostet 27 kr., um das Vierfache zu viel.

Kräuter-Essenz

von

Pleime in Köln.

„Sie verhindert sofort das Ausfallen wie bei regelmässigem Gebrauche das frühzeitige Grauwerden der Haare; sie hat bereits mehrfach auf kahl gewordenen Scheiteln wieder ein neues kräftiges Haar hervorgerufen und manche Perrücke überflüssig gemacht; sie stärkt die Kopfnerven und reinigt die Haut gründlich.“

Eine gelbgrünliche, sehr angenehm, einer feinen Eau de Cologne ähnlich riechende Flüssigkeit.

Hat nach Wittstein folgende Zusammensetzung:

Weingeist von 95%	3 Loth
Olivenöl	$^1/_4$ „
Wohlriechende Oele	$^1/_8$ „

Das nicht ganz 4 Loth enthaltende Glas kostet 36 Kreuzer, wäre aber mit 12 kr. schon reichlich bezahlt.

Kräuter-Extrakt

von

Mayer.

Gegen Husten etc.

Ein brauner, säuerlich und brenzlich riechender, ekelhaft süss schmeckender Sirup.

Ist nach Hager und Jacobsen

Honig, welcher mit einer starken Abkochung von Cichoriencaffée und vielleicht auch gerösteten Möhren versetzt wurde.

Die $10^1/_2$ Loth enthaltende Flasche kostet 10 Sgr., um 8 Sgr. zu viel.

De la Cruz' Naturgerechtes tropisches Kräuter-Heilpulver

von

W. Becker in Braunschweig.

Ist nach Leube weiter nichts als eine neue Auflage des Le Beau-Brinckmeier'schen Universal-Kräuterpulvers.

De la Cruz' Naturgerechter tropischer Kräuter-Heilthee

von

W. Becker in Braunschweig.

Ist nach Leube weiter nichts als eine neue Auflage des Le Beau-Brinckmeier'schen Kräuterthees.

Kräuter-Liqueur

von

Daubitz in Berlin.

Gegen Hämorrhoiden und verschiedene andere Leibesbeschwerden.

Hiezu gab Hager auf Grund angestellter Untersuchungen zuerst folgende Vorschrift:

Lärchenschwamm	2	Theile	Galangawurzel	1	Theil
Rhabarber	2	„	Theriak	1	„
Zittwerwurzel	1	„	Safran	1	„
Angelikawurzel	1	„	Zucker	50	„
Enzianwurzel	1	„	Branntwein	4000	„

2 Tage lang warm zu stellen, durchzuseihen, dazu einen kalten Auszug von:

Aloë	1	Theil
Myrrhe	1	„
Wasser	15	„

zu mischen und das Ganze zu filtriren.

Danach kam also der Liqueur nahe überein mit dem sog. schwedischen Lebenselixir.

Der Fabrikant scheint aber in der Bereitung später wiederholt Abänderungen vorgenommen zu haben, um die Analytiker irre zu führen. Hager fand nämlich ein paar Jahre später keinen Lärchenschwamm, kaum eine Spur Aloë, keinen Safran mehr, bekam dagegen Reaktionen auf

Koloquinte	Curcuma
Saflor	Faulbaumrinde.

Schacht constatirte ebenfalls

Saflor

und Faulbaumrinde,
aber auch Aloë.

Eine neuere Vorschrift von Hager lautet nun:

Anis	1/8	Loth	Enzian	1/4	Loth
Fenchel	1/8	„	Nelken	1/4	„
Cimmt	1/2	„	Pfefferminze	1/2	„
Galanga	1/2	„	Alkohol	16	„
Faulbaumrinde	3/4	„	Wasser	32	„
Koloquinte	1/2	„	Zucker	10	„
	Essigäther		15 Tropfen		

(Schädlich.)

Kräuter-Liqueur

von

F. Sorge in Crossen a. O.

Laut dem Flaschenschilde: „In Wirkung ebenso wie der von R. F. Daubitz in Berlin, im Preise jedoch bedeutend billiger."

Hager und Jacobsen widersprechen aber dem ersten Theile dieser Behauptung und zwar zum Lobe des Getränks, denn es enthält nach ihrer Untersuchung keine Spur gesundheitsschädlicher drastischer Stoffe und was es an Sennesblätterauszug birgt, ist für die Verdauungswege nicht beunruhigend; es enthält sogar an gewürzhaften Bestandtheilen eine grössere Menge als der ächte Daubitz-Liqueur.

Kräuter-Malz-Brustsaft

von

Hess.

Vorzügliches Hausmitttel gegen Husten, Heiserkeit, Auswurf, Grippe, Verschleimung u. s. w.

Eine bräunliche klare dickliche, mässig süss schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen

Kartoffelstärkesirup

gefärbt mit etwas Lakritzensaft.

Das 6 Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., hat aber kaum den Werth von 1 Sgr.

Schweizer Kräuteröl

von

K. Willer.

Zur Beförderung des Haarwuchses empfohlen.

Ist roth, wohlriechend, und wird erhalten, indem man 2 Loth Provenceröl mit 5 Gran Alkannawurzel einige Stunden erwärmt, dann durchseihet und 10 Tropfen Bergamottöl hinzufügt.

Das 2 Loth enthaltende Gläschen kostet $2^1/_2$ Gulden, kann aber leicht um den zehnten Theil dieses Preises in jeder Apotheke angefertigt werden.

Kräuterpillen

von

Le Roi.

Zur Heilung aller Krankheiten, sowie zum Schutze vor denselben.

Zweigränige mit Süssholzpulver bestreuete Pillen.

Können nach Hager u. Jacobsen nach folgender Vorschrift bereitet werden:

Aloë	15 Gran	Rhabarber	40 Gran
Enzianextrakt	40 „	Sennesblätterpulver	

soviel als nöthig ist, dass 60 Pillen werden.

Eine 60 Pillen enthaltende Schachtel kostet 7½ Sgr., um 5 Sgr. zu viel.

Kräuterpulver

von

Le Roi.

Zur Heilung aller Krankheiten, sowie zum Schutze gegen dieselben.

Ein mittelfeines gelblich grüngraues Pulver von bittersalzigem Geschmack.

Besteht nach Hager aus:

Bittersalz	30	Theilen
Farinzucker	12	„
Präparirtem Gerstenmehl	12	„
Bittersüss	6	„
Sennesblättern	40	„

4 Loth kosten ½ Thaler; Werth kaum 2 Sgr.

Unter derselben Firma und zu denselben Zwecken kursirt auch ein blass rosarothes Pulver, das nach Hager und Jacobsen lediglich

Doppeltkohlensaures Natron
mit einer Spur Anilinroth gefärbt

ist, mithin gar kein Kraut enthält.

6 Loth kosten ½ Thaler; Werth kaum 2½ Sgr.

Kräuterpulver

von

R. v. W. in Stettin.

Ein Mittel gegen so ziemlich alle Krankheiten in jedem Lebensalter, dessen Erfinder aus Bescheidenheit seinen vollen Namen verschwiegen hat.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus:
gröblich gestossenen Sennesblättern
mit ganz wenig Wermuth.

Das 10 Loth schwere Packet kostet 1 Thaler, ist aber kaum den dritten Theil dieses Preises werth.

Schweizer Kräutersaft

von

Goldberger in Berlin.

Gegen krankhafte Reitzungen des Kehlkopfes, der Lungen, der Luftröhre, bei Husten und Heiserkeit.

Ein grünlicher Sirup von sehr angenehm süssem und aromatischem Geschmack.

Ist nach Wittstein weiter nichts als:
Pomeranzenblüthensirup mit einem Auszuge der bittern unreifen Pomeranzen und einer höchst geringen Menge einer grünlichen Farbe versetzt.

Frickhinger schreibt die grünliche Farbe einem sehr geringen Antheile vom Auszuge des Giftlattichs zu.

Die 16 Loth enthaltende Flasche kostet 1 fl. 12 kr., ist aber kaum 15 kr. werth.

Steyerischer Kräutersaft

von

Purgleitner.

Für Brustleidende empfohlen.

Ist nach Hager nichts weiter als
Kartoffelstärkesirup.

Kräuter-Seife

von

Borchardt in Berlin.

(Dem verkappten Goldberger in Berlin.)

Eine feste, bräunlich-olivengrüne, sehr angenehm riechende Seife.

Ist nach Wittstein eine mit

Curcumawurzelpulver,

einer Spur Indigocarmin

und einigen ätherischen Oelen (Lavendelöl, Bergamottöl, Cimmtöl, Pfefferminzöl) versetzte Oelseife.

5 Loth kosten 21 kr.; um 16 kr. zu viel.

Le Beau's blutreinigender Kräuterthee

von

E. Brinckmeier in Braunschweig.

Für eine grosse Anzahl von Krankheiten angepriesen.

Ist nach Wittstein ein unregelmässig geschnittenes Gemenge von

Sennesblättern	Faulbaumrinde
Malvenblüthen	Wasserfenchelsamen
Ringelblüthen	Alantwurzel
Schafgarbeblüthen	Althäwurzel
Guajakholz	Angelikawurzel
Ringelblumenkraut	Enzianwurzel
Scabiosenkraut	Löwenzahnwurzel
Schafgarbenkraut	Queckenwurzel
Tausendgüldenkraut	Süssholzwurzel

Violenwurzel.

Die 4 Loth enthaltende Schachtel kostet 15 Sgr., ist aber kaum 2½ Sgr. werth.

Kräuterthee

von

F. Köller in Graz.

Als Blutreinigungsmittel angepriesen.

Besteht nach Hager und Jacobsen fast dem dritten Theile nach aus

Sennesblättern,

das Uebrige aus

Guajakholz	Queckenwurzel
Wachholderholz	Löwenzahnwurzel
Hauhechelwurzel	Cichorienwurzel

Sternanis u. s. w.

Das Packet von ⅕ Pfund kostet 15 Sgr., hat aber nur einen Werth von etwa 2 Sgr.

Kräuterthee

von

Lieber in Creussen.

Auch Blankenheimer Kräuter genannt.

Ein vorzügliches Mittel gegen alle Arten von Lungenkrankheiten und noch viele andere Uebel.

Besteht nach Apotheker Wolf in Limburg lediglich aus der kleingeschnittenen Lippenblumenpflanze

Galeopsis grandiflora Willd

(G. villosa Sm., G. ochroleuca Lam.)

Das Packet von 24 Loth wurde um 3 Gulden verkauft, jedenfalls ein unmässig hoher Preis.

Kräuterthee

von

Le Roi.

Zur Heilung aller Krankheiten, sowie zum Schutze gegen dieselben.

Enthält nach W. Fiedler nachbenannte Pflanzentheile im kleinzerschnittenen Zustande:

Bibernellwurzel	Bukkoblätter
Alant	Sennesblätter
Süssholz	Stiefmütterchen
Althäwurzel	Schafgarbenblüthen
Quecken	Malvenkraut
Enzian	Malvenblüthen und Malvenfrüchtchen
Löwenzahn	Chamillen
Engelsüss	Schlehdornblüthen
Wasserfenchel	Zittwersamen
Anis	

Klatschrosen.

Hager u. Jacobsen geben folgende Vorschrift:

Schafgarbenblüthen	1/3 Loth	Eibischwurzel	1/4 Loth
Sennesblätter	1/3 „	Quecken	1/4 „
Frangularinde	1/4 „	Süssholz	1/4 „
Huflattig	1/4 „	Tausendgüldenkraut	1/4 „
Stiefmütterchen	1/4 „	Klatschrosen	1/8 „
Wallnussblätter	1/4 „	Wollblumen	1/8 „

3 Loth kosten 15 Sgr., können aber in jeder Apotheke für ein Paar Sgr. hergestellt werden.

Kräuterthee

von

L. Wundram in Braunschweig.

Universelles Blutreinigungsmittel.

Ist nach Fr. Bodenstab ein Gemenge von
Schlechter Rhabarber 1 Theil
Bittersalz 3—4 „
mit Thymianöl aromatisirt.

Kraft-Brustmalz

von

Joh. Hoff in Berlin.

Ist nach Wittstein
gepulvertes und mit Anisöl
aromatisirtes Gerstenmalz.

Der dafür geforderte Preis beträgt wenigstens sechsmal mehr als sein Verkaufswerth.

Kraft-Liqueur

von

J. E. Engelhofer in Graz.

Ein schwach bitterer gewürzhafter Trank.

Lässt sich nach Hager und Jacobsen auf folgende Weise bereiten:

Anis	1 Loth	Enzianwurzel	4 Loth
Sternanis	2½ „	Pomeranzenschalen	3 „
Ingber	2½ „	Spiritus von 90%	30 „
Cimmt	1 „	Honig	10 „
Nelken	¼ „	Zucker	13 „

Wasser 50 Loth

Die 1 Pfund enthaltende Flasche kostet 1½ fl., um das Sechsfache zu viel.

Kraftpulver

von

Dittmann in Altona.

„Wirkt als starkes Nahrungsmittel besonders auf die Unterleibsorgane so belebend und stärkend, dass die Krankheiten, deren Ursache sich im Unterleibe befinden, schnell und leicht beseitigt werden."

Ein bräunliches zusammenziehend schmeckendes Pulver.

Wird nach Hager und Jacobsen auf folgende Art bereitet:

Man löst

	trockenes Eichenrindenextrakt	5	Theile
in	Wasser	15	„
mischt hinzu	Gerstenkraftmehl	8	„
und	Stärkegummi	4	„

verdunstet zur Trockne, zerreibt die Masse und versetzt sie noch mit

trocknem Eichenrindenextrakt 5 Theilen.

Krampfpulver siehe **Antiepilepticum.**

Krampf-Tinktur.

Eine klare hellweingelbe Flüssigkeit, vorwaltend nach Wachholderöl, dann nach Weingeist riechend, ähnlich und zugleich süsslich schmeckend.

Ist nach Overbeck ein versüsster, mit etwas Cimmttinktur versetzter Wachholderspiritus, und lässt sich durch Mischen von 1 Loth Wachholderspiritus mit

$^3/_4$ Loth Zuckersirup und 20 Tropfen Cimmttinktur täuschend nachahmen.

Das 4 Loth enthaltende Fläschchen kostet $^1/_2$ Thlr., ist aber nur ein paar Sgr. werth.

Krinochrom

von

J. Berthol in Paris.

Zum Färben der Haare.

Ist nach Hager identisch mit dem Melanogène von Dicquemare.

(Schädlich.)

Kropfpulver

von

F. W. Gruse in Berlin.

Für Pferde.

Hat nach Hager folgende Zusammensetzung:

Kochsalz	25 Theile	Wachholderbeeren	25 Th.
Schwefelblumen	10 „	Enzianwurzel	5 „
Fönum græcum	25 „	Fenchelsamen	5 „

26 Loth kosten $^1/_4$ Thaler.

Kropfwasser.

Zur Vertreibung des Kropfes, innerlich anzuwenden.

Gelblich grün, klar, von angenehm aromatischem Geruche und süsslich-geistigem Geschmacke.

Ist nach X. Schmidt eine durch Zucker versüsste und mit Cimmt- und Pomeranzenschalen-Oel aromatisirte

Lösung von 1 Gewichtstheil Jodkalium in 200 Gewichtstheilen Wasser.

Lactin

von

Gehrig & Grunzig in Berlin.

Sog. präparirte Muttermilch für Kinder.

Ein röthlich weisses mittelfeines Pulver von angenehm süssem nnd schleimig mehligem Geschmack.

Hat nach Hager folgende Zusammensetzung:

Butterähnliches Eett	2,1 Proc.
Präparirtes Gerstenmehl	35,5 „
Rohrzucker nebst etwas Milchzucker und Gummi	48,2 „
Käse- und Eiweissstoff	6,2 „

Die fast 6 Loth enthaltende Schachtel kostet 5 Sgr., ist aber kaum den vierten Theil werth.

Lait antephelique

von

Candes & Comp. in Paris.

Angepriesen als Waschmittel gegen Sommersprossen und andere Fehler der Haut.

Eine weisse trübe, stark nach Campher riechende, campherartig und metallisch schmeckende Flüssigkeit, aus welcher sich in der Ruhe ein starker flockiger Satz ablagert; das darüber stehende Liquidum ist wasserhell.

Nach Wittstein's Analyse enthält das Mittel in 1000 Gewichtstheilen:

Quecksilbersublimat	10	Schwefelsaures Bleioxyd	7
Salmiak	1	Campher	2
Eiweiss	140	Wasser	840

Die Bereitung geschieht demnach offenbar durch Versetzen einer salmiakhaltigen Sublimatlösung mit Eiweisslösung und schwefelsaurem Bleioxyd.

Das etwa 10 Loth enthaltende Glas kostet 5 Frcs., wäre aber schon mit ½ Frc. bezahlt. (Schädlich.)

Lait de perles.

Ein Schönheitswasser in 8 Loth enthaltenden Gläsern.

Ist nach Dragendorff Rosenwasser, mit darin fein vertheiltem Bleiweiss, letzteres ein Achtel des ganzen Gewichts betragend. (Schädlich.)

Lapis antifebrilis siehe Fieberstein.

Lebensessenz

von

Kiesow in Augsburg.

Schon im Jahr 1760 kaiserlich privilegirt, und als ein vorzügliches Magenmittel angepriesen.

Ist dem bekannten Schwedischen Lebenselixir sehr ähnlich. Eine gelbbraune Flüssigkeit von weingeistigem aromatischem Geruch, und deutlich herbe bitterm, rhabarberartigem Geschmack mit einer gewürzhaften Beimischung.

Das Original-Recept dazu lautet nach Etti folgendermaassen:

Rhabarber	6 Loth	Lärchenschwamm	8 Loth
Enzian	6 „	Myrrhe	8 „
Safran	6 „	Theriak	8 „
Zittwerwurzel	8 „	Aloë	32 „

Franzbranntwein 860 Loth.

Etti vermuthet aber, dass auch noch Zucker dazu kommt.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 40 kr.; wäre aber aus jeder Apotheke um etwa 12 kr. zu beziehen.

Schwedische Lebensessenz

von

A. C. Werner, Arzt in Schweden.

Die sog. Schwedische Lebensessenz taucht von Zeit zu Zeit unter neuem Namen des Erfinders u. s. w. auf. So auch hier wieder, und derartige Versuche gipfeln jederzeit in dem Bestreben, die Waare recht theuer und recht reichlich abzusetzen.

Die gebräuchlichste Vorschrift zur Schwedischen Lebensessenz ist:

Aloë	1 Loth	Zittwerwurzel	1/4 Loth
Lärchenschwamm	1/4 „	Enzianwurzel	1/4 „
Rhabarber	1/4 „	Galgantwurzel	1/4 „
Safran	1/4 „	Myrrhe	1/4 „

Theriak 1/4 Loth.

Diese Stoffe werden zerkleinert, in eine Flasche gethan, entweder mit einigen Lothen Zucker oder ohne diesen mit 25—30 Loth starkem Branntwein oder schwachem Weingeist übergossen, mehrere Tage warm gestellt, dann durchgeseihet und filtrirt. Die Geheimmittelschwindler lassen den theuren Safran und die

theure Rhabarber weg, und ersetzen den erstern durch Curcumawurzel, die letztere durch Faulbaumrinde (wie z. B. im Daubitz'schen Liqueur).

Die vom Inseraten-Comptoir in Leipzig in die Welt geschickte sog. Werner'sche schwedische Lebensessenz wird per Glas mit kaum 2 Loth Inhalt zu 1 Thaler verkauft; dieses Quantum kann man aber in jeder Apotheke für ein paar Sgr. haben.

Lebensmagnetische Essenz

von

Behr.

Für Schwerhörende und Taubgeborne.

Ist nach L. F. Bley Wasser, welches ein wenig Salpetersäure enthält, worin sich eine Spur Kupfer gelöst befindet. Der Stöpsel der Flasche enthält ein Stück Kupferdraht, das bis auf den Boden durch die Flüssigkeit reicht, und am obern Ende mit einem Zinkplättchen bedeckt ist, um doch von magnetisch-elektrischem Apparate und Heilmittel sprechen zu können.

Die Flasche kostet 1 Thaler, ist aber nicht 2 Sgr. werth.

Aromatisches Lebenssalz

von

Gehrig & Grunzig in Berlin.

Soll alle überschüssigen Säuren und Fette im Magen paralysiren, die Speisen weicher und verdaulicher machen, weil es sämmtliche Salze enthalte, welche im menschlichen Körper bei normalem Zustande vorhanden sind.

Besteht nach Hager aus

Doppeltkohlensaurem Natron	90,4 Proc.
Chlornatrium	2,0 „
Schwefelsaurem Natron	1,1 „
Zucker	3,26 „

ferner kleinen Mengen Kalk und Magnesiasalz, und unterscheidet sich von dem Bullrich'schen Universal-Reinigungssalze nur durch den Zusatz von Zucker mit etwas Aroma, wozu eine Tinktur aus

Violenwurzel	5 Theilen	Pomeranzenschalen	1 Theil
Cimmt	1 „	Cardamom	1 „
	Weingeist	10 Theilen	

geeignet sein dürfte.

Das Pfund Salz kostet 10 Sgr.

Lebensschmiere

von

Anderssen in Berlin.

(Auch Magnetische Oelessenz genannt.)

Gegen Gicht, Rheumatismus etc.

Nach Hager und Jacobsen

Mohnöl mit einem kleinen Zusatz von

Thymianöl und Campher.

Das $3\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Glas kostet 15 Sgr. Wirklicher Werth $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Lebenswecker

von

C. Baunscheidt in Bonn.

Ein Heilmittel gegen alle Krankheiten.

Der sog. Lebenswecker besteht aus einem Cylinder

von Holz, worin eine gewisse Anzahl feiner Nadeln angebracht ist, welche in die Haut geschnellt werden können und darin kleine Wunden erzeugen. In diese Wunden wird dann, der beigegebenen Gebrauchsanweisung gemäss, eine gewisse Quantität eines ebenfalls beigegebenen fetten Oeles gerieben.

Dieses Oel ist Olivenöl, angeblich mit einem kleinen Zusatze des äusserst reitzenden Crotonöls; Hager theilt dagegen eine aus zuverlässiger Quelle erhaltene Vorschrift dazu mit, wonach es durch Digeriren von

Euphorbium	1 Theil	Weingeist	1 Theil
Seidelbastrinde	3 „	Olivenöl	20 „

Auspressen und Filtriren bereitet wird.

Instrument nebst Oel und Gebrauchsanweisung kosten 5 Thaler; der reelle Werth geht nicht über einige Sgr. hinaus.

Das Präparat bleibt sich aber in seiner Zusammensetzung keineswegs gleich, denn Dr. Fr. Abl in Hermannstadt erkannte den Inhalt eines Original-Fläschchens als eine Mischung von

Olivenöl	2 Loth
und ätherischem Senföl	30 Tropfen.

Mittel gegen Leberleiden und Wassersucht

von

Dr. v. Ness in Altona.

Ein Thee, welcher nach Dr. M. besteht aus

Samen der Hundsrose	24 Theilen
Baldrianwurzel	40 „
Pfefferminzkraut	8 „
Vogelknöterig	55 „

Leberthran

von

Baschin.

Von dem gewöhnlichen Leberthran äusserlich durch hellere Farbe und milderen Geruch unterschieden.

Ist nach Ziureck ein durch Behandlung mit Entfärbungsmitteln (wahrscheinlich Kohle) veränderter Leberthran. Enthält auch kein Jod oder Brom mehr, steht daher in Wirksamkeit dem gewöhnlichen Leberthran jedenfalls nach.

Sein Preis ist natürlich ein viel höherer als der des gewöhnlichen, obwohl wirksamern Leberthrans.

Gezuckerter Leberthran

von

Thière in Paris.

Angepriesen als Ersatz des gewöhnlichen Leberthranes, oder vielmehr als Leberthran in äusserst feiner Vertheilung und von angenehmem Geschmacke.

Ein weisses, schwach süss schmeckendes Pulver.

Ist nach Attfield nichts weiter als

gepulverter Milchzucker.

Das 4 Loth enthaltende Glas kostet $3\frac{1}{2}$ Frcs., ist aber nicht mehr als $\frac{1}{4}$ Frc. werth.

Weisser Leim

aus Paris.

Zum Leimen von Papier, Kitten von Porcellan, Glas etc.

Eine ziemlich klare, gelbliche, honigdicke Flüssigkeit.

Ist nach Hager eine concentrirte Lösung des Senegal-Gummis.

Das nicht ganz 2 Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., um 4 Sgr. zu viel.

Vegetabilisches Leimpulver

von

M. Hochstetter in Langen.

Ein Bindemittel, das bei verschiedenen Fabrikationszweigen, namentlich bei der Tapeten-, Buntpapier-, Hutfabrikation, sowie bei Tüncher- und Tapezier-Arbeiten den seither verwendeten Leim nicht allein ersetzen, sondern noch übertreffen soll.

Ist nach J. Geisse nichts weiter als Kartoffelstärkmehl.

Der Centner kostet 25 fl., ist aber kaum halb so viel werth.

Lenticulosa

von

Hutter & Comp. in Berlin.

Ein Schönheitswasser.

Besteht nach Hager aus

Zucker	$^1/_2$ Loth	Weingeist	$^1/_2$ Lth.
Gereinigter Potasche	$^3/_8$ „	Orangenblüthenwasser	$6^1/_4$ „

Die 8 Loth enthaltende Flasche kostet 1 Thaler; wirklicher Werth $^1/_{10}$ Thaler.

Lilionese.

Sehr verbreitetes Schönheitsmittel, ohne Zweifel ursprünglich von Paris ausgegangen.

Eine schmutzig weisse dicke Flüssigkeit, in welcher sich ein krystallinischer Körper abgelagert hat, riecht angenehm nach Rosenöl und Cimmtöl, schmeckt laugenhaft.

Ist nach Hartung-Schwarzkopf eine übersättigte wässerige Lösung von einfach-kohlensaurem Kali, mit einigen ätherischen Oelen parfümirt.

Ein Fläschchen voll, dessen Realwerth höchstens 2 Sgr. beträgt, kostet 25 Sgr.

Limpidum-Pulver

von

Perry in England.

Als ein die Tinte verbesserndes Mittel angerühmt und (früher) den Perry'schen Stahlfedern beigegeben, ist nach Stickel

zerriebener gewöhnlicher Eisenvitriol.

Liton

von

W. Horn.

Gegen Zahnschmerzen.

Eine trübe, nach fuseligem Weingeist riechende Flüssigkeit.

Ist nach H. W. eine Auflösung von

phosphorsaurem Lithion 1 Gran

in Branntwein $\frac{1}{4}$ Loth

Das $\frac{1}{4}$ Loth enthaltende Glas kostet 14 Sgr. (49 kr), um 13 Sgr. zu viel.

Löwenzahn-Extrakt

von

J. Petrykowsky in Berlin.

Vorzugsweise empfohlen bei sogenannten Stockungen im Pfortadersystem, in der Leber, Milz etc. und bei jenen Krankheiten, die man grösstentheils von diesen Zuständen ableitet, als: Hypochondrie, Hysterie, Gelbsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Hämorrhoiden, Gemüthskrankheiten, Appetitlosigkeit, und stärke derselbe durch Blutreinigung die Constitution.

Ein brauner etwas trüber Sirup von widrig süssem und salzigem Geschmack.

Ist nach Hager der Hauptsache nach

Kartoffelstärkesirup

mit ein wenig Honig | Salpeter
Süssholzsaft | und Salmiak.

Das 8 Loth enthaltende Glas kostet 10 Sgr., um das Fünffache zu viel.

Lucien-Waschpulver

von

J. Bittner in Gloggnitz und Fr. Wilhelm in Neunkirchen.

Hautconservirungs- und Schönheitsmittel.

Eine wasserhelle Flüssigkeit von schwachem, aber angenehmem Geruche.

Besteht nach Dr. Horn aus

Borax	$\frac{1}{30}$ Loth
Glycerin	$\frac{1}{4}$ „
destillirtem Wasser	$4\frac{1}{2}$ „

mit Spuren von Pomeranzenblüthenöl
und Petitgrainöl
parfümirt.

Die 5 Loth enthaltende Flasche kostet $^{2}/_{3}$ Thaler, um das Dreissigfache zu viel.

Luftsalz siehe Philosophisches Goldsalz.

Luftwasser

von

Fürst in Prag.

Angepriesen gegen alle möglichen körperlichen Leiden.

Eine wasserhelle nicht ganz klare Flüssigkeit von schwachem bittersalzigem Geschmacke.

Ist nach Fischer eine Auflösung von

Bittersalz	1 Loth
in Brunnenwasser	24 „

Die 25 Loth enthaltende Flasche kostet 40 kr. ö. W., hat aber (incl. Flasche) nur den Werth von 4 kr.

Mittel gegen Lungenseuche der Rinder

von

einer Pfarrers-Frau im Baden'schen.

Eine wasserhelle geruch- und geschmacklose Flüssigkeit.

Ist nach Hager u. Jacobsen weiter nichts als Brunnenwasser.

Ein Selterswasserkrug voll kostet 2 fl. 24 kr. ($1^{1}/_{3}$ Thlr.); sein wirklicher Werth natürlich gleich Null.

Mittel gegen Mäuse.

Von Hausirern verkauft, besteht nach Reinsch aus mit Fernambuk röthlich gefärbtem Roggenmehl.

Das 6 Loth enthaltende Paquet kostet $2\frac{1}{2}$ Gulden, ist aber kaum so viele Kreuzer werth.

Magen-Essenz

von

E. Pearce in London.

Ist nach Hager und Jacobsen

eine Tinctura amara der Apotheken,

gemischt mit $\frac{1}{4}$ einer Tinktur aus Pomeranzen und einigen Tropfen Pomeranzenschalenöl.

Mittel gegen Magenkrampf

von

Fr. Doek in Barnstorff (Hannover).

Auch gegen schlechte Speise-Verdauung etc. angepriesen.

Eine wasserhelle Flüssigkeit mit darauf schwimmenden Oeltropfen von dem starken eigenthümlichen Geruche des römischen Kümmels und von einem dumpfigen Nebengeruche, wie man ihn am Fenchelwasser beobachtet, wenn dasselbe lange Zeit in einer gut geschlossenen Flasche aufbewahrt ist.

Nach Opwyrda ein mit Römisch-Kümmelöl geschwängertes Wasser.

Die 4 Pfund enthaltende Flasche kostet 7 Thaler, ist aber höchstens 5 Sgr. werth.

Magenliqueur

von

Krombholz.

Marktschreierisch ausgeboten, hat folgende Zusammensetzung:

Tinktur von unreifen Pomeranzen	4 Pfund
„ „ Calmus	2 „
„ „ Cimmt	2 „
Weingeist	8 „
Geistiges aromatisches Wasser	8 „
Zucker	2 „
Carminativöl	¼ Loth
Cochenille	¼ „
Kohlensaures Kali	15 Gran
Wasser	28 Pfund.

Magenpulver

von

R. Tült in Glasgow.

Gegen Verschleimung, Drüsenleiden und deren Folgen. Für Kinder und Erwachsene.

Ein braunes mittelfeines Pulver von gewürzhaft brennendem Geschmacke.

Hat nach Hager folgende Zusammensetzung:

Salmiak	5 Theile	Alantwurzel	5 Theile
Alaun	1 „	Rhabarber	5 „
Eisenoxyd	3 „	Bittersüss	10 „
Eisenvitriol	3 „	Sennesblätter	15 „
Schwammkokle	3 „	Meisterwurzel	5 „
Knochenkohle	3 „	Cimmt	5 „
		Galanga	30 Theile.

Die 1½ Loth enthaltende Schachtel kostet 15 Sgr.; wirklicher Werth 1½ Sgr.

Magnesian aperient

von

Moxon in England.

Gelinde abführendes und kühlendes Mittel.

Besteht nach Siller aus

Wasserfreier schwefelsaurer Magnesia	31	Theilen
Kohlensaurer Magnesia	14	„
Doppeltkohlensaurem Natron	30	„
Weinsteinsäure	25	„

Magnetische Oelessenz siehe Lebensschmiere.

Maikäferspiritus siehe Esprit de hanneton.

Maizena

von

Dureya.

Als unübertreffliches Nahrungsmittel angepriesen. Ist nach Hager und Jacobsen reines Maisstärkmehl, die Unübertrefflichkeit seines Nahrungswerthes also eine Lüge.

Makassaröl.

Angepriesen zur Beförderung des Haarwuchses. Henkenius gibt dazu folgende Vorschrift:

Sonnenblumenöl	6	Loth	Flüssiger Styrax	½	Loth
Gänsefett	1	„	Eieröl	½	„
Kammfett	1	„	Thymianöl	½	„

Cacaobutter	½ Loth	Perubalsam	10 Gran
Neroliöl	¼ „	Rosenöl	1 „

Meist kursirt unter obigem Namen ein mit Alkannawurzel roth gefärbtes und mit Bergamottöl und Lavendelöl parfümirtes Olivenöl.

Der Preis ist gewöhnlich ein den wirklichen Werth weit übersteigender.

Malzextrakt

von

Joh. Hoff in Berlin.

Auch Gesundheitsbier genannt.

Ursprünglich ein gewöhnliches Braunbier, versetzt mit dem Auszuge eines bittern Krautes (Bitterklee, Kardobenedikt) und der Faulbaumrinde, das aber im Laufe der Zeit und vorzugsweise wohl in Folge der damit vorgenommenen und veröffentlichten chemischen Untersuchungen, manche Abänderungen erlitten hat, und gegenwärtig als ein gutes gehaltreiches Bier betrachtet werden kann. Was aber seine Heilkräftigkeit betrifft, so kann es nichts mehr und nichts weniger wirken, als andere gute und extraktreiche Biere, und jede weitere Anpreisung in dieser Richtung ist eine Lüge.

Der Weingeistgehalt hat sich immer ziemlich constant zu 3 Proc. ergeben, der Extraktgehalt dagegen schwankte von 5,3 bis 10 Procent.

Die Industrieblätter veröffentlichten im April 1865 folgendes Original-Recept zu dem Hoff'schen Malzextraktgesundheitsbier, welches ihnen zufällig in die Hände gekommen war.

Althäwurzel	1/2 Pfund	Sternanis	1/4 Pfund
Coriander	1/2 „	Paradieskörner	1/8 „

werden zerkleinert, mit 6 Maass Wasser angebrüht, nach dem Erkalten gepresst und die Flüssigkeit filtrirt.

Von dieser Flüssigkeit setzt man 1/2 Maas zu 1/4 Tonne Bier, nebst der nöthigen Menge

Zuckersirup oder	Citronenöl ein paar Tropfen
Glycerin 1/2 Maass	Pomeranzenöl 1 Tropfen

Biercouleur 1/4 Maass.

Der für dieses Bier geforderte Preis beträgt wenigstens sechsmal mehr als sein Verkaufswerth.

Malzextrakt

von

R. Zimmermann in Berlin.

Dieses Bier stimmt nach Hager und Jacobsen wesentlich mit dem Joh. Hoff'schen Fabrikate überein, enthält aber etwas mehr Alkohol und Malzbestandtheile, dagegen etwas weniger Zucker als letzteres.

Mammillarium

von

Th. Pfitzmann in Leipzig.

Apparat für wunde, zarte und zu flache Brustwarzen.

In einer Schachtel befindet sich ein Fläschchen mit 1/2 Loth einer braunen spirituösen, nach Gewürznelken riechenden Flüssigkeit, welche als Heilbalsam dienen soll, ein Glashut mit Gummisaugaufsatz und zwei aus Leinwand genähete, mittelst Draht steif gehaltene Brustwarzenhüllen, welche elastische Hüte genannt werden, aber nichts Elastisches an sich haben.

Die Flüssigkeit ist nach Hager und Jacobsen ein schwacher Rumauszug aus Nelken und Wohlverleihblumen.

Der Apparat kostet 2 Thaler, um wenigstens $1\frac{2}{3}$ Thaler zu viel.

Mannbarkeits-Substanz

von

Koch in Berlin.

Eine schmutziggelbe Flüssigkeit von limonadeähnlichem Geschmacke. — Die Gebrauchsanweisung wird aus Anstandsrücksichten verschwiegen.

Besteht nach Hager u. Jacobsen aus:

geringem Wein	1 Theil
gereinigtem Honig	2 „

nebst ein wenig Cremor tartari

und einigen Tropfen Essigäther.

Dasselbe Untersuchungs-Resultat erhielt Wittstein.

Die kaum 12 Loth enthaltende Flasche kostet 1 Thaler, ihr wirklicher Werth geht nicht über 4 Sgr. hinaus.

Matico-Injektion

von

Grimault in Paris.

Zu Einspritzungen beim Tripper.

Eine farblose Flüssigkeit.

Wird nach Bjoerklund folgendermaassen erhalten:

Maticoblätter	1 Loth

giesst man mit so viel kochendem Wasser an, dass der Auszug 16 Loth beträgt, und lösst darin

Kupfervitriol 4 Gran

auf. Kostet 1½ Gulden, wirklicher Werth 3 Sgr.

Matico-Sirup

von

Grimault in Paris.

Gegen Verdauungsbeschwerden.

Wird nach Dorvault wie folgt erhalten:

Maticoblätter 1 Theil

giesst man mit so viel kochendem Wasser auf, dass 9 Theile Flüssigkeit erhalten werden, worin man

Zucker 7 Theile

auflöst.

Medikamente

des Schuster Lampe in Goslar.

Lampe verordnete seinen Kurgästen u. a. einen Trank und Tropfen, zu welchem die Industrieblätter folgende Vorschriften geben.

Trank.

Rhabarber	¼ Loth	Kardobenediktenkraut	1/16 Lth.
Sennesblätter	⅛ „	Wermuth	1/16 „
Faulbaumrinde	1 „	Tausendgüldenkraut	1/16 „
Enzian	1/16 „	Ellernrinde	1 „

werden geschnitten mit 3 Pfund Wasser aufgekocht und durchgeseihet. Nach Belieben setze man noch dazu

Glaubersalz ½ Loth

Bittersalz ½ „

Tropfen.

Faulbaumrinde	3 Loth	Kardobenedikten	½ Loth
Rhabarber	3 „	Wermuth	½ „
Enzian	½ „	Tausendgüldenkraut	½ „
Galgant	½ Loth		

werden zerschnitten mit 1¼ Pfund Wasser eine Viertelstunde lang gekocht, durchgeseihet und die Flüssigkeit mit

Weingeist ¼ Pfund

vermischt.

Meerrettig-Sirup

von

Grimault in Paris.

Gegen Skropheln, Rhachitis, Krebs u. s. w.

Hager giebt dazu folgende Vorschrift:

Frisches	blühendes Löffelkraut	50 Theile
„	Bitterkleekraut	50 „
„	Brunnenkressenkraut	50 „
Frische	Meerrettigwurzel	60 „
„	bittere Pomeranzen	40 „

werden im steinernen Mörser zerstampft, ein aus

Cimmtcassia 3 Theilen

und weissem Weine 50 „

bereiteter Auszug zugemischt, das Ganze 1 Tag lang verschlossen hingestellt, dann durchgeseihet, gepresst, filtrirt und in der klaren Flüssigkeit

Weisser Zucker 250 Theile

aufgelöst.

Jodhaltiger Meerrettig-Sirup

von

Grimault in Paris.

Jod 10 Theile
und Jodkalium 5 „

werden mit

Meerrettig-Sirup 8000 Theilen

zusammengerieben.

Mexikanisches Mehl

von

B. del Rio.

Unfehlbares Nahrungsmittel bei Abzehrung, Lungensucht, frühzeitigen Entkräftigungen u. s. w. Täglich dreimal, jedesmal zu etwa 1½ Loth, einzunehmen.

Ein gelbliches, nicht sehr feines Pulver.

Ist nach der Untersuchung von F. A. Welti:

Maismehl.

Das darin einmal gefundene Quecksilber war zufällig hineingekommen.

Die Schachtel mit 30 Loth Inhalt kostet 4 Frcs.; ist aber kaum den zehnten Theil werth.

Melanogene

von

Dicquemare in Rouen.

Zum Schwarzfärben der Haare.

Zwei Flüssigkeiten von bräunlicher Farbe mit Nro. 1 und 2 bezeichnet.

Nach Wittstein ist Nr. 1 eine Lösung von

roher Brenzgallussäure 1 Theil
in schwachem Weingeist 50 „
Nro. 2 eine Lösung von
Höllenstein 1 Theil
in Wasser 8 „
Zusatz von Aetzammoniakliquor 3 „
und einigen Tropfen von der Flüssigkeit Nro. 1.

Die beiden, je 4 Loth enthaltenden Gläser nebst 2 Bürsten kosten 2 Thaler; um $1\frac{2}{3}$ Thaler zu viel.

(Schädlich.)

Melasse de la Cochinchine

von

Warton in Paris.

Gegen Verstopfungen zu übermässig hohen Preisen verkauft.

Ist nach Chevallier nichts weiter als gemeiner Zuckersirup.

Jodhaltiger Milchsirup

von

Bouyer in Paris.

Auch unter dem Namen Sirop de lait jodique.

Gegen viele Krankheiten angerühmt.

Eine weissliche latwergenähnliche angenehm süss sehmeckende, in Wasser sich milchartig vertheilende Masse.

Lässt sich nach Hager und Jacobsen auf die Weise erhalten, dass man

Kuhmilch 200 Theile
mit Rohrzucker 60 „

ein wenig kohlensaurem Natron
und Jodkalium $\frac{1}{16}$ Loth

auf 100 Theile verdunstet.

Die 12 Loth enthaltende Flasche kostet 3 Frcs. = 24 Sgr., um das Zwölffache zu viel.

Milzbrand-Pulver.

Heil- und Präservativmittel gegen Milzbrand oder Blutseuche der Schafe.

Hat nach F. L. Bley folgende Zusammensetzung:

Gröblich gepulverte Knochenkohle	32 Loth
Gyps	$\frac{1}{4}$ „
Salzsaurer Kalk	$\frac{1}{4}$ „
Kohlensaures Eisenoxydul	$\frac{1}{8}$ „
Glaubersalz	$\frac{1}{2}$ „

Mixtura stomachico-hepatica

von

B. v. Gombos in Pest.

Gegen Cholera, Durchfall, Erbrechen, Ruhr, Brustkrampf, Magenkrampf, Unverdaulichkeit, Leber- und Milzleiden u. s. w.

Ist nach Hager und Jacobsen nichts weiter als ein viel Gyps, Kochsalz und Alaun enthaltender ordinärer weisser Wein.

Die 12 Loth enthaltende Flasche kostet 20 Sgr., der wirkliche Werth übersteigt kaum 2 Sgr.

Morveum

von

Ph. Barth in Marburg (Steiermark).

Unübertreffliches Heilmittel für Pferde, Hornvieh,

Schafe, Schweine und Hunde. Zur schnellen und gründlichen Heilung der brandigen Wunden, Fisteln und Hohlgeschwüre, Hautausschläge.

Eine trübe milchige bläuliche Flüssigkeit, welche in der Ruhe einen blauen und weissen Satz fallen lässt, während die darüber stehende Flüssigkeit farblos erscheint; riecht angenehm, fruchtätherähnlich und schmeckt salzig.

Enthält nach Hager und Jacobsen in der Flüssigkeit

Chloräthyl
Weingeist
Chlorcalcium;

in dem Bodensatze

Aetzkalk
Kohlensauren Kalk
Ultramarin.

Ist ursprünglich aus Chlorkalk, Wasser und Weingeist zusammengesetzt und mit Ultramarin gebläuet.

Das $2^{3}/_{4}$ Loth enthaltende Glas kostet 1 fl. 20 kr., wäre aber schon mit 1 kr. vollständig bezahlt.

Mittel gegen Motten.

Von Hausirern verkauft, besteht nach Reinsch aus

Roggenmehl
mit etwas Kamillenpulver.

Das 6 Loth enthaltende Packet kostet $2^{1}/_{2}$ Gulden, ist aber kaum so viel Kreuzer werth.

Chinesiche Mottentinktur.

Wird in Russland angeblich mit grossem Erfolge

beim Aufbewahren des Pelzwerks verwendet und als Geheimmittel verkauft.

Zu ihrer Bereitung löst man

Campher 1 Theil
in Alkohol 8 „

setzt gestossenen spanischen Pfeffer oder

Koloquinte 1 Theil

hinzu, lässt einige Tage stehen und seihet durch.

Mund- und Zahn-Essenz

von

A. Ott in Augsburg.

In Bayern concessionirt!

Eine farblose, nach Weingeist und Krauseminze riechende Flüssigkeit.

Ist nach Wittstein weiter nichts als eine Auflösung von

Krauseminzöl in Weingeist.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet 18 kr., um 15 kr. zu viel.

Aromatische Mundseife

von

Zalmon.

Früher patentirt, wird auf folgende Weise bereitet:

Man löst

fein geschabte Seife 1 Pfund

in möglichst wenig heissem destillirtem Wasser auf, setzt

gepulverte Ossa sepiae 6 Loth

und Rosenwasser (od. Orangenblüthenwasser) 8 Loth hinzu, erwärmt so lange, bis eine Probe der Masse beim Erkalten sich brüchig zeigt, mischt hierauf noch hinzu

Pfefferminzöl
Salbeiöl
Citronenöl
Honig, von jedem 5 Gran

und giesst in eine Form.

Mundwasser

von

Pfeffermann.

Eine röthlich gelb gefärbte, weingeistig und aromatisch riechende und schmeckende Flüssigkeit.

Nach Hager ein Auszug von

Sternanis	1 Loth	rother Chinarinde	1/8 Lth.
Nelken	1/8 „	mit 80% Weingeist	24 „

und Zusatz von

Pfefferminzöl 10 Tropfen.

Das 5 Loth enthaltende Glas kostet 1 fl. 40 kr. = 28 Sgr., um das Zehnfache zu viel.

Mundwasser

von

J. Pohlmann in Wien.

Wird in drei Sorten bereitet, und zwar, nach Hager's Mittheilung, auf nachstehende Weise:

Vorschrift I.

Zusammengesetzter Anissspiritus.

Gemeiner Anis	1 Pfund	Weingeist	26½ Pfund
Sternanis	1 „	Wasser	5 „

Man destillirt 26 Pfd. ab und löst im Destillate auf

Cimmtöl $^1/_2$ Loth.

Von den nachstehenden Drogen wird jede mit $13^1/_2$ Pfund Weingeist für sich digerirt und zur Tinktur gemacht.

Cochenille	16 Loth	Iwarancusawurzel	8 Loth
Benzoë	12 „	Kraut der Spilanthes oleracea	6 „
Myrrhe	12 „		
Violenwurzel	1 Pfd.		

Die Zusammensetzung des Mundwassers Nro. 1 geschieht nur wie folgt:

Zusammengesetzter Anisspiritus	20 Loth	Violenwurzeltinktur	10 Lth.
Cochenilletinktur	10 „	Iwarancusatinktur	10 „
Benzoëtinktur	10 „	Spilanthestinktur	10 „
Myrrhentinktur	10 „	Bertramwurzeltinkt.	$1^1/_4$ „
		Perubalsam	15 Gran

Pfefferminzöl $^1/_4$ Loth

Vorschrift II.

Gemeiner Anis	2 Loth	Myrrhe	$^1/_4$ Loth
Sternanis	2 „	Iwarancusawurzel	$^1/_2$ „
Spilantheskraut	$^1/_8$ „	Violenwurzel	1 „
Bertramwurzel	$^1/_8$ „	Cochenille	$^3/_8$ „
Benzoë	$^1/_4$ „	Weingeist	1 Pfund

Man digerirt einige Tage, seihet durch, filtrirt und setzt hinzu

Pfefferminzöl $^1/_8$ Loth

Cimmtöl 10 Tropfen

Vorschrift III.

Zusammengesetzter Anisspiritus	2 Loth
Baldrianwurzeltinktur	2 „
Violenwurzeltinktur	8 „

Benzoëtinktur	5 Loth	Perubalsam	20 Gran
Myrrhentinktur	5 „	Cimmtöl	3 „
Spilanthestinktur	3 „	Nelkenöl	4 „
Bertramwurzel-tinktur	½ „	Pfefferminzöl	15 „
		Cochenillentinktur	1 Loth

Mundwasser

von

H. Thiel in Berlin.

Gegen jede Art Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, sowie gegen schwammiges, leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch u. s. w.

Ist nach Hager u. Jacobsen ein Präparat der untergeordnetsten Art, und nach Geruch und Geschmack zu beurtheilen, bereitet aus:

Krauseminze oder Wasserminze	3	Theilen
Salbei	2	„
rothem Sandelholz	4	„
Wasser	160	„
Weingeist	40	„

welche Stoffe man einen Tag an einen warmen Ort stellt und dann filtrirt.

Das 8 Loth enthaltende Glas ist etwa 1 Sgr. werth.

Mykothanaton siehe Mittel gegen den Hausschwamm.

Myrrhine

von

J. B. George in Paris.

Paste zum Putzen und zur Conservation der Zähne.

Eine hellbraune mürbe aromatische Masse.

Hat nach Hager und Jacobsen nachstehende Zusammensetzung:

Glycerin	33 Theile	Arrovroot	5 Theile
Myrrhe	7 „	Kreide	54 „
	Zimmtöl	1 Theil	

Die $2\frac{1}{4}$ Loth enthaltende Büchse kostet 5 Frcs. = $1\frac{1}{3}$ Thaler; wirklicher Werth 2—3 Sgr.

Concentrirter Nahrungssaft siehe **Wundersaft.**

Nerin

von

Ad. Az in Wien.

Drei erprobte Mittel, um die Haare blond, braun und schwarz zu färben, unterschieden durch die Bezeichnungen

Nro. 1 Blond
Nro. 2 Braun
Nro. 3 Schwarz.

Nro. 1 Blond ist noch nicht untersucht; es lässt sich aber mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass es 2 und 3 nicht nachstehen, d. h. ebenfalls nichts taugen wird.

Nro. 2 Braun. Eine schwarzbraune undurchsichtige, aber klare, aromatisch riechende, aromatisch und laugenhaft schmeckende Flüssigkeit.

Nach der Untersuchung von Wittstein ist diese Flüssigkeit durch Behandlung von

schwarzem Torf oder Braunkohle
mit einer Auflösung von Potasche, und Versetzen dieses Auszugs mit einigen ätherischen Oelen (Lavendelöl, Bergamottöl, Cimmtöl, Nelkenöl, Senföl) dargestellt worden.

Das fast 6 Loth enthaltende Glas kostet 2 fl. C. M., hat aber höchstens den Werth von ein paar Kreuzern.

Nro. 3 Schwarz. Eine braunschwarze, einen Stich in's Grauröthliche zeigende, nicht ganz klare, ähnlich wie Nro. 2, aber noch stärker, fast fischartig riechende, beissend gewürzhaft und laugenhaft schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Wittstein ebenfalls im Wesentlichen eine durch Behandeln von torf- oder braunkohlenartiger Substanz mit Potaschelöung und Zusatz ätherischer Oele bereitete Flüssigkeit.

Preis und Werth wie Nro. 2.

Nerven-Extrakt

von

Behr.

Angeblich aus den kräftigsten orientalischen Heilpflanzen bereitet, und angepriesen gegen die schwersten Krankheiten, wie Epilepsie, Abzehrung, Geistesstörungen.

Zwei übereinander gelagerte Flüssigkeiten, von denen die untere grünlichgelb ölig, die obere fast farblos und geistig ist; die untere riecht nach Lavendel- und Terpenthinöl, die obere mehr nach Lavendelöl.

Nach Wittstein ein Gemenge von Baumöl, Weingeist, Lavendelöl und Terpenthinöl in folgendem Verhältniss:

Baumöl	4½ Th.	Lavendelöl	½ Th.
Weingeist von 80%	2½ „	Terpenthinöl	½ „

Der 2 Loth betragende Inhalt eines Glases kostet 20 Sgr., würde aber in jeder Apotheke um 3 Sgr. angefertigt werden.

Nervenkapseln

von

F. G. Lafosse in Paris.

Gegen Epilepsie und andere Nerven-Krankheiten.

Der genannte Kurpfuscher verabreicht an seine Patienten zwei Sorten Kapseln, eine helle und eine dunkle, und lässt erst die helle, dann die dunkle einnehmen.

Die Kapseln selbst sind die bekannten, aus Gelatin bereiteten. Nach der Untersuchung von H. Ferrein besteht der Inhalt der hellen

aus mit Sabinaöl versetztem Leberthran.

Die hellen enthalten

Campher
spirituöses Krähenaugenextrakt
Quarzsand
und Leberthran.

Die Anwesenheit des Quarzsandes — per Kapsel über ein Gran — erklärt sich damit, dass derselbe dem Extrakte behufs leichterer Austrocknung, Abwägung und Vertheilung zugesetzt worden ist.

100 Stück solcher Kapseln kosten 25 Frcs., wurden aber schon mit dem zehnten Theile dieser Summe vollständig bezahlt sein. (Schädlich.)

Nerven-Pillen

von

Hilton.

Gegen Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Epilepsie, Schwächung der Unterleibsorgane, Unverdaulichkeit etc.

Nicht ganz 2 Gran schwere, mit Cimmtpulver bestreute Pillen in zwei Sorten, einer stärkern und einer schwächern.

In der stärkern Sorte fand Buchner

Lakritzen	Myrrhe
Aloë	Safran

ferner ein nicht erkanntes

weisses und gelbes Pulver.

Die schwächere Sorte besteht nach Wittstein aus

Lakritzen	Stärkmehl
Baldrianwurzel	Sand.

Eine Schachtel mit 100 Pillen kostet 1 Thaler, mit dem achten Theile dieses Preises wären sie vollständig bezahlt.

New-York-Pillen

von

Sampson in New-York.

Gegen Schwäche-Zustände junger und alter Männer.

1½ gränige Pillen, mit Lykopodium bestreuet, bestehen nach Hager und Jacobsen aus

Coca-Extrakt	30	Theilen
Coca-Pulver	25	„
Eisen-Pulver	35	„

Die 50 Pillen enthaltende Schachtel kostet 1 Thlr., wenigstens um $^3/_4$ Thaler zu viel.

Nussöl-Extrakt

von

H. Müller in Leipzig.

„Zur Färbung und Conservirung der Haare."

Ein fettes bräunlich-gelbes, nicht ganz klares, vorherrschend nach Bittermandelöl, dann nach Bergamott- und Lavendelöl riechendes Oel.

Die Bereitung geschieht nach Wittstein auf die Weise, dass man Mandelöl über getrockneten grünen Wallnussschalen eine Zeit lang stehen lässt, dann wieder davon abgiesst und ihm mittelst Bittermandel-, Bergamott- und Lavendelöl einen angenehmen Geruch ertheilt.

Der für das $1^1/_2$ Loth enthaltende Glas geforderte Preis von 5 Ngr. ist mindestens um das Doppelte zu hoch. Haarfärbende Eigenschaften besitzt das Mittel nicht.

Nussschalen-Extrakt

von

A. Hube in Stettin.

„Neuestes bestes und unschädliches Haarfärbemittel."

Ein schwarzbrauner, dünner, etwas trüber, nach Pomeranzen riechender, schwach aromatisch bitterlich, aber zugleich auch sehr süss schmeckender Sirup.

Ist nach Wittstein durch Ausziehen grüner Wallnussschalen und unreifer Pomeranzen mit Wasser, Verdunsten des Auszugs zum dünnen Extrakte und Ver-

mischen dieses Extrakts mit gleichen Theilen Glycerin bereitet.

Das kaum 4 Loth enthaltende Glas kostet 10 Sgr. = 35 kr.; wirklicher Werth 1 Sgr. Das das Mittel die Haare färbe, ist eine Lüge.

Odalin

von

A. T. E. Vogel in Berlin.

Schönheitswasser gegen Sommersprossen, Leberflecken, spröde Haut u. s. w.

Eine rosenrothe, nach Rosen riechende Flüssigkeit.

Ist eine Lösung von Borax in unreinem, auf 1,110 spec. Gew. verdünntem Glycerin, mit Fuchsin schwach roth gefärbt und mit Rosenöl parfümirt.

Die 5 Loth enthaltende Flasche kost $^1/_4$ Thaler; wirklicher Werth 2 Sgr.

Odiot-Zahn-Mundwasser

von

Walliss. (Fabricirt von C. Gorgas in Berlin.)

Eine röthlichbraune, hervorstechend nach Nelken riechende Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen eine aus

Benzoë
Perubalsam
und Gewürznelken

bereitete Tinktur.

Das $^1/_2$ Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., wirklicher Werth 1 Sgr.

Odontine.

Gegen Zahnschmerz.

Eine Mischung von

Kajeputöl	1 Theil	Nelkenöl	1½ Theil
Wachholderöl	1½ „	Aether	12 „

Odontine

von

Pelser-Berensberg. (Verfertigt von Witte in Berlin.)

Als Mundwasser angerühmt.

Eine braunrothe Flüssigkeit, welche nach Hager und Jacobsen aus einem mässig mit Sandelholz gefärbten Weingeist besteht, gemischt mit Pfefferminzöl, Fencheöl und Nelkenöl. Sie geben dazu folgende Vorschrift:

Nelken	1/10 Loth	Weingeist	4 Loth
Cimmt	1/15 „	Pfefferminzöl	15 Tropfen
Rothes Sandelholz	1/5 „	Fenchelöl	5 „

werden in eine Flasche gebracht, nach einigen Tagen ausgedrückt und filtrirt.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 15 Sgr., kann aber um 2 Sgr. hergestellt werden.

Unter demselben Namen kursirt auch eine Zahnpaste zum Reinigen der Zähne, welche wie folgt zusammengesetzt ist.

Gepulverte	Austernschalen	96 Theile
„	Bimsstein	4 „
„	Violenwurzel	12 „
„	spanische Seife	20 „
Zuckersirup		16 „

Pfefferminzöl	1 Loth	Wasser	10 Loth
Nelkenöl	1/12 „	Weingeist	10 „

Hager giebt zu der Wiener Odontine-Paste folgende Vorschrift:

Schweinefett	5 Pfund
wird mit Potaschenlauge	2 1/2 „

im Wasserbade verseift und dem Seifenleime zugemischt

Präparirter Bimsstein	3 Pfund
Gebrannter Alaun	1 „
Präparirtes Hirschhorn	2 „
Zucker	1 „
Weinstein	1/2 „
Carmin	2 Loth
welcher mit Weingeist	4 „

abgerieben ist,
endlich

Pfefferminzöl	8 „

Odorous powder siehe Augenpulver.

Oelkraftpommade

von

P. Stöckel in Oesterreich.

Früher patentirt, wird laut Patentbeschreibung auf folgende Weise erhalten.

Knochenmark	1 Pfund
Filz *)	1 „
Wachs	1/2 „

*) Ein in diesem Zusammenhange mir ganz unverständlicher Ausdruck.

zerlasse man in der Wärme, seihe durch ein Tuch, setze dem durchgeseiheten

Eieröl 1 Pfund

hinzu, und parfümire die Masse mit

Rosen-, Jasmin- und Nelkenöl.

Präparirte Ohrbaumwolle

von

Oelsner in Berlin.

Ist nach Hager und Jacobsen weiter nichts als mit Provenceröl getränkte Baumwolle.

Ohren-Pillen

von

Pinter in Wien.

„Die Taubheit heilbar; Hülfe für Ohrenleidende jeder Art."

Zweigränige länglichrunde, braune, nach Campher riechende, zwischen den Fingern leicht zu knetende Pillen, einzeln in Baumwolle eingehüllt.

Sind nach der Untersuchung von Leonhardi und von Wittstein ein Gemenge von Bleipflaster und Campher.

Hager u. Jacobsen geben folgende Verhältnisse an.

Braunes Bleipflaster	1/4 Loth
Gelbes Wachs	1/8 „
Campher	5 Gran.

Die Schachtel mit 60 Stück kostet 1 Thaler, wäre aber mit 6 kr. reichlich bezahlt.

Oleo lavato

aus Worms.

Für Tuchfabrikanten als vorzügliches Oel zum Einfetten der Wolle empfohlen.

Zeigt im Aeussern einige Aehnlichkeit mit Oel, ist aber nach Th. Haas nichts als unreines Glycerin, welches viel Kalk enthält, stark alkalisch reagirt und desshalb nur nachtheilig auf Wolle wirken kann. Um ihm einen ölartigen Geruch zu ertheilen, hat man ihm wahrscheinlich ein wenig Harzöl zugesetzt.

Der Centner kostet 21 bis 25 fl.

Opiate pour les dents

von

Pinaud.

Eine Zahnlatwerge.

Ein dicker rother, nach Nelkenöl und Krauseminzöl riechender, sehr süss schmeckender Brei.

Besteht nach Pribram aus

durch Anilinroth gefärbtem Zuckersirup	70	Theilen
Kreide	21	„
Gyps	$7\frac{1}{2}$	„
Magnesia	$1\frac{1}{2}$	„

Das Anilinroth wurde arsenhaltig befunden.

Etwa $1\frac{1}{2}$ Loth in einer Büchse von (bleihaltigem) Zinn kosten 36 kr., wären aber sammt Büchse mit 12 kr. reichlich bezahlt. (Schädlich.)

Ozène siehe **Fluid-Ozon.**

Paraguay-Roux

von

Roux & Chaix in Paris.

Universalmittel gegen Zahnschmerz und Skorbut.

Keller hielt dasselbe für eine sehr concentrirte Tinktur der Bertramwurzel; als aber nach Ablauf des Privilegiums die Bereitungsart dieser Tinktur veröffentlicht wurde, ergab sich, dass noch andere Vegetabilien dabei betheiligt sind.

Die Formel dazu lautet wie folgt.

Blätter und Blüthen der Inula bifrons	1 Theil
Blüthen der Spilanthes oleracea (Para-Kresse)	4 „
Wurzeln der Anthemis Pyrethrum (Bertramwurzeln)	1 „
Weingeist von 33° B.	8 „

Die zerkleinerten Substanzen werden mit dem Weingeist 14 Tage lang warm gestellt, dann abfiltrirt.

Das Gläschen wird zu 2 fl. 42 kr. verkauft.

Anmerkung. Dasselbe Präparat soll auch unter dem Namen Cheltenham teeth-liquor im Handel vorkommen.

Pasta di Roma

von

Gruber in Wien.

Soll, Abends eingerieben, dem Teint ein frisches blühendes Aussehen verschaffen.

Eine weissliche salbenartige Masse von sehr angenehmem Geruche.

Enthält nach Hager und Jacobsen:

Cacaofett und Schweinefett	50 Proc.	Weissen Bolus	3 Proc.
Seifenpulver	6 „	Arabisches Gummi	5 „
Glycerin	12 „	Benzoë	$1^1/_2$ „
		Wasser	$2^1/_2$ „

Die kaum 1½ Loth enthaltende Dose kostet 24 Sgr. wäre jedoch schon mit 5 Sgr. gut bezahlt.

Pastillen

von

Dr. Kleinhans in Kreuznach.

Gegen Hautkrankheiten innerlich.

Jede Pastille wiegt ½ Gramm und enthält nach Vigener:

Jodarsen	0,015	Gramm (= ¼ Gran)
Schierlingspulver	0,03	„
Cimmtpulver	0,01	„
Ingverpulver	0,01	„
Pomeranzenschalenpulver	0,02	„

Stärkmehl und Zucker

soviel als zum Gewicht von fast ½ Gramm erforderlich ist.

Die 50 Pastillen enthaltende Schachtel kostet 1 Thlr.; wirklicher Werth ⅕ Thaler. (Giftig.)

Pâte d'Ambroise siehe **Haarfärbe-Pulver.**

Pâte de Cimara siehe **Haarfärbe-Pulver.**

Pâte pectorale

von

Georgé in Epinal.

Mit vielen Pomp ausgeschrieenes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und andere Affektionen der Respirationsorgane.

Rautenförmige gelbe schwammige Täfelchen von süssem gummigem Geschmacke.

Können nach Frickhinger auf folgende Weise nachgeahmt werden.

Din Auszug von

Safran	1/2	Gran
Süssholz	3/4	Loth
Wasser	16	„

wird vermischt mit einer Auflösung von

arabischem Gummi	12	Loth
in Eibischwurzelabsud	24	„

die Mischung zum steifen Extrakt eingeengt, dann das zu Schaum geschlagene Weisse von 6 Eiern und zuletzt noch

gepulverter Zucker	10	Loth

hinzugefügt.

Nach einer spätern Angabe von Lahache soll die Georgésche Paste auch ein wenig Morphin enthalten und seine Vorschrift lautet:

Arabisches Gummi	12	Kilogr.
Zucker	8	„
Süssholzwurzel	250	Gramm
Salzsaures Morphin	5	„
Wasser	12	Liter.

Die 2 Loth enthaltende Schachtel kostet 28 kr., hat aber nur einen Werth von 8—9 kr.

Pektorin

von

Kent.

„Vorzügliches Hausmittel für Frwachsene sowie für Kinder; in Wasser oder Milch aufgelöst einzunehmen.“

Ein graugrünliches grobes Pulver von sehr starkem Anisgeruche und anisartigem, süssem und schleimigem Geschmacke.

Besteht nach A. Span aus

Gestossenem Zucker	60 Th.	Gestossenem Anis	9 Th.
„ Gummi	30 „	Aetherischem Anisöl	1 „

Eine 6 Loth enthaltende Schachtel kostet 54 kr., wenigstens um das Sechsfache zu viel.

Seit der ersten Publikation des obigen Untersuchungsresultats (Juli 1868 in der pharm. Vierteljahrsschr.) hat das Mittel eine andere Zusammensetzung bekommen, denn eine aus der S. Mode'schen Buchhandlung in Berlin bezogene Schachtel enthält nach Hager und Jacobsen ein Pulver, welches aus

Zucker	4	Theilen
Gummi	2	„
Chokolade	1	„

bestand.

Pflaster

von

A. Schrader in Stuttgart.

Besteht in drei Sorten; von diesen wird empfohlen:

Nro. 1. Gegen Knochenfrass und Knochenkrankheiten aller Art, Fistelschäden, Skropheln, kalten Brand, Brust- und Lungengeschwüre, sonstige Geschwüre aller Art, Knoten und derartige Krankheiten, Wurm am Finger, krankes Gehen (wenn es Fluss ist), Kehlkopfsschwindsucht, Kopfgicht, Fluss auf den Magen, Engbrüstigkeit und kurzen Odem, sowie gegen krebsartige Uebel.

Nro. 2. Gegen Gicht und rheumatische Schmerzen, Gliedschwämme, Gliederkrankheiten, Lähmungen, erfrorene Glieder, Flechten.

Nro. 3. Gegen Salzfluss, entzündete und offene Brüste, Brandwunden, Quetschungen der Fingerspitzen, Rose im Gesicht, Fluss auf die Augen, Wunden aller Art.

Das Aeussere ist bei allen drei Nummern dasselbe; es sind etwa 6 Zoll lange, fast 1 Zoll dicke Stangen, ohngefähr von der Consistenz des gewöhnlichen Cantharidenpflasters, aber etwas zäher, von schwärzlich grauer Farbe mit zahlreichen weichen Partikelchen durchsetzt, vom Geruche einer aus Baumöl und Wachs bestehenden Masse.

Auch in der Qualität und Quantität der Bestandtheile ergab sich nach der Untersuchung von Wittstein kein wesentlicher Unterschied in den 3 Nummern; sie enthalten nämlich, eine jede, durchschnittlich

Fettmasse (Baumöl und Wachs)	35 Proc.
Bleiglätte	1 „
Knochenasche	20 „
Sand	42 „
Gyps, Thonerde, Eisenoxyd und Magnesia	2 „

Eine 8 Loth wiegende Stange kostet, ohne Unterschied der Nummern, 2 fl., ist aber nicht mehr als 12 kr. werth.

Philosophisches Goldsalz

von

Sam. Hahnemann.

Ist nichts weiter als Boraxsäure.

1 Quentchen davon wurde zu 1 Dukaten verkauft.

Anmerkung. Unter obigem Namen verkaufte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts auch ein gewisser Baron Hirsch ein Salz um sehr hohen Preis, das aber saures schwefelsaures Kali war. Er gab ihm auch noch den Zusatz: Luftsalz.

Westindisches Phosphat.

Ein als Düngemittel in den Handel gebrachtes Pulver, das aus Amerika stammen und hauptsächlich aus phosphorsaurem Kalke bestehen soll.

Hat aber nach Phipson folgende Zusammensetzung:

Schwefelsaurer Kalk	65,00	Proc.
Magnesia	19,00	„
Wasser	13,50	„
Eisenoxyd und Thonerde	0,85	„
Chlornatrium	0,70	„
Sand	0,45	„

und ist weiter nichts als der Kesselstein von Dampfschiffkesseln.

Pillen

von

Blankard in Paris.

Gegen verschiedene Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. empfohlen.

Landerer giebt dazu folgende Vorschrift:

Eine aus 0,41 Gramm Jod bereitete Lösung von Eisenjodur wird mit

gereinigtem Honig 5 Gramm

zum Sirup verdampft, dazu

Althäwurzelpulver 0,35 Gramm
Süssholzwurzelpulver 0,35 „

gesetzt und weiter verdunstet, bis die Masse sich zu Pillen formen lässt, welche hierauf erst mit gepulvertem Eisen conspergirt und zuletzt noch mit einer ätherischen Lösung des Tolubalsams überzogen werden.

Eine 100 Pillen enthaltende Schachtel kostet 3 Frcs., was um das Dreifache zu theuer ist.

Pillen
von
Brandreth in New-York.

Gegen alle Leibesübel.

Nach Hager u. Jacobsen zusammengesetzt aus:
Podophyllin,
Eingedicktem Phytolaccabeerensaft,
Safran,
Nelken,
Pfefferminzöl.

36 Pillen kosten 11 Sgr.

Pillen
von
Cauvin in Paris.

Als Abführmittel in den meisten Krankheiten angepriesen; eine neue Auflage der Morison'schen Pillen.

4gränige Pillen, mit durch rothes Sandelholz gefärbtem Zucker candirt.

Hager giebt dazu folgende Vorschrift:

Gummigutt	30 Gran	Aloë	30 Gran
Jalape	30 „	Rhabarber	10 „
		Althäwurzel	5 Gran

und soviel verdünnter Weingeist, als nöthig ist zur Formirung von Pillen.

Eine 30 Pillen enthaltende Schachtel kostet 1 Gulden; wirklicher Werth $^1/_5$ Gulden. (Schädlich.)

Pillen

von

Halloway.

Angeblich früher aus Gummigut und Jodkalium zusammengesetzt, fand Opwijrda jetzt als Bestandtheile derselben

Aloë
Myrrhe
und Safran. (Schädlich.)

Pillen

von

Heim in Effelder (Sachsen).

Gegen Epilepsie angepriesen.

Werden nach folgender Vorschrift bereitet:

Höllenstein	10 Gran	Süssholzsaft	30 Gran
Enzianextrakt	30 „	Opium	1 „

Daraus zweigränige Pillen. Jedesmal 5—6 Stück zu nehmen. Müssen Monate lang gebraucht werden, nur darf der Patient keine Uebelkeit darauf bekommen. (Schädlich.)

Analeptische Pillen

von

Rob. James in England.

Ein souveraines Mittel gegen die frequentesten

Krankheiten, als Rheumatismus, Indigestionen, Appetitlosigkeit, Schwindel etc.

Die Vorschrift lautet (nach dem Patente vom J. 1774) folgendermaassen:

Ruf'sche Pillenmasse (aus 1 Th. Safran, 2 Th. Myrrhe und 4 Th. Aloë zusammengesetzt),
Ammoniakgummi,
Fieberpulver desselben R. James,

von jedem gleiche Theile. Die beiden erstgenannten Ingredienzien sollen (lächerlicher Weise) zuerst in einen Keller, welcher mit den Conduktoren einer Elektrisirmaschine in Verbindung steht, um die Ingredienzien aufzulösen, gestellt, dann mit dem dritten vermischt und mit arabischem Gummi zu Pillen geformt werden.

(Schädlich.)

Pillen gegen Fieber

von

Rob. James in England.

Sollen (nach dem Patente vom 13 Nov. 1747) auf folgende (absurde) Weise bereitet werden.

Quecksilber wird mit gleichen Theilen Silber und Antimon unter Zusatz von Salmiak amalgamirt, dann das Quecksilber abdestillirt, noch einmal mit dem nämlichen Silber und Antimon amalgamirt, abermals abdestillirt, und diese Arbeit noch neunmal wiederholt. Das zuletzt abdestillirte Quecksilber wird in Schwefelsäure aufgelöst, die Lösung eingetrocknet, die Masse bis zur Vertreibung aller Säure erhitzt und schliesslich Alkohol darüber abgebrannt.

Dieses Präparat ist demnach nichts weiter als rothes Quecksilberoxyd; höchstens mit einer Spur Antimonoxyd. 1 Gran davon mit 30 Gran von dem „Fieberpulver" desselben R. James zu Pillen verarbeitet, giebt die gewöhnliche Dosis, vermittelst deren binnen wenigen Stunden alle Arten akuter Fieber sich vertreiben lassen. (Giftig.)

Reinigungs-Pillen

von

Lang in München.

Als Präservativ- oder Heilmittel gegen alle Krankheiten aus verdorbenen Säften und Geblüt angepriesen.

Zweigränige schwarze, mit einem rothen Pulver bestreuete Pillen.

Die Bereitungsart derselben scheint von Zeit zu Zeit eine Aenderung zu erfahren.

Nach einer ältern Angabe nämlich wird metallisches Quecksilber mit Kienruss und Stärkekleister bis zum Verschwinden des Metalls gerieben und das Gemisch zu Pillen formirt.

Dagegen fand Ohme in jeder Pille 1 Gran Calomel und ausserdem nur noch Kohle. Müller bekam weit weniger Calomel, ausser Kohle auch noch Stärkmehl, und folgende procentische Zusammensetzung:

Calomel	17,31
Kohle	7,00
Stärkmehl	75,69

Das rothe Pulver erwies sich immer als Florentiner Lack.

Die 48 Pillen enthaltende Schachtel kostet 1 fl. 12 kr., um 1 fl. zu viel. (Giftig.)

Blutreinigungs-Pillen

von

Möhrike in Neustadt an der Linde (Würtemberg).

Als Purgirmittel schon aus dem vorigen Jahrhunderte her bekannt.

Zweigränige röthlichbraune stark safranartig riechende Pillen.

Enthalten:

Leberaloë	Scammonium
Calomel	Jalapenharz
Gummigutt	Safran

Coloquinten-Extrakt;

das Mengenverhältniss ist aber noch ein Geheimniss.

Das Schächtelchen mit 15 Pillen kostet 12 kr.

Anmerkung. Es sind diess ohne Zweifel dieselben Pillen, welche auch als Wiener Kaiser-Pillen kursiren, ein Name, der sich auf das kaiserl. Privilegium bezieht, welches die Apotheke in Neustadt an der Linde zur Bereitung der Pillen vom Kaiser Joseph II. erhielt und das von dessen Nachfolgern erneuert wurde.

Paasch untersuchte solche Wiener Kaiser-Pillen, fand darin aber weder Gummigutt, noch Jalape, noch Safran, und ahmte sie auf folgende Weise nach.

1½ Loth Coloquintenmark wurde mit 24 Loth schwachem Weingeist 4 Tage lang digerirt, der filtrirten Tinktur 3 Loth Leberaloë und 1 Loth Scammonium zugesetzt, das Ganze zum Extrakt verdunstet, ¼ Loth Cardamompulver zugefügt, zur Pillenconsistenz verdickt, 3 Gewichtstheile dieser Masse mit 1 Gewichtstheil Calomel vermengt, und daraus 2 Gran schwere Pillen geformt, so dass also jede Pille ½ Gran Calomel und 1½ Gran Extrakt enthielt.

Nach Aussage eines gewissen Redlinger, ehemaligen Commis bei Möhrike, wurden, als er noch im Geschäfte war, die Pillen aus Aloë, Calomel, Jalapenharz und Gummigutt bereitet, jedes einzelne Ingredienz aber immer aus weit von einander entfernt liegenden Grosshandlungshäusern bezogen, damit das Geheimniss ihrer Zusammensetzung nicht verrathen oder errathen werden konnte.

(Giftig.)

Pillen

von

Morison in London.

Zur gründlichen Reinigung des Bluts empfohlen.

Haben jede ein Gewicht von etwa 2½ Gran, sind mit Stärkmehl bestreuet, werden in zwei Sorten verkauft und bestehen nach Buchner

die eine Sorte

aus gleichen Gewichtstheilen

Aloë
Cremor tartari
Coloquinte;

die andere Sorte

aus denselben Körpern

und enthalten ausserdem auch noch

Gummigutt.

Von jeder Sorte kostet die kleine Schachtel 48 kr., die grosse Schachtel 2 fl. 54 kr., und eine Familienschachtel 6 fl. 54 kr.

Sie wirken äusserst heftig purgirend und ihr Gebrauch hat schon viele Todesfälle nach sich gezogen. (Schädlich.)

Pillen

von

J. C. Redlinger & Comp. in Augsburg.

Sollen so ziemlich alle Krankheiten kuriren und werden schon für neugeborne Kinder empfohlen.

1½ gränige, mit Lycopodium bestreuete Pillen, süsslich aromatisch nach Fenchel, entfernt auch nach Jalapa riechend, ähnlich und zugleich bitter schmeckend.

Von Wittstein untersucht, der dazu folgende Vorschrift giebt.

Calomel, gepulvert	24 Gran
Jalapenharz, gepulvert	55 „
Enzianwurzel, gepulvert	
Fenchelsamen, gepulvert	
Gummi arabicum, gepulvert, von jedem 30 Gran.	

Wasser so viel als nöthig ist um eine steife Paste zu bekommen, aus welcher 120 Pillen geformt werden.

Die 15 Stück enthaltende Schachtel kostet 12 kr.; Netto-Gewinn 500 Procent. (Giftig.)

Pillen

von

Strahl in Berlin.

Es giebt 4 Sorten, welche nach v. Berg-Grodno folgendermaassen zusammengesetzt sind.

Nro. 1.

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt	½ Loth
Einfaches „	⅙ „
Geistiges Krähenaugenextrakt	4 Gran
Rhabarberpulver	⅛ Loth

2gränige Pillen mit Lycopodium bestreuet.

Nro. 2.

Einfaches Rhabarberextrakt	1/2 Loth
Zusammengesetztes „	1/6 „
Geistiges Krähenaugenextrakt	4 Gran
Rhabarberpulver	1/24 Loth

2gränige Pillen mit Süssholzpulver bestreuet.

Nro. 3.

Wismuthweiss	1/2 Loth
Hundszungenpillenmasse	1/8 „

Cardobenediktenextrakt soviel als nöthig ist, zu 130 Pillen mit Violenwurzelpulver bestreuet.

Nro. 4.

Myrrhenextrakt	3/8 Loth
Wismuthweiss	3/8 „
Eingedickte Rindsgalle	3/8 „
Schafgarbenextrakt	3/8 „

2gränige Pillen mit Violenwurzelpulver bestreuet.

Gerhard dagegen hat nach den in seinen Händen befindlichen Originalrecepten folgende 4 Formeln veröffentlicht.

Nro. 1.

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt	1/6 Loth
Einfaches „	1/2 „
Kohlensaures Eisen	4 Gran
Aloëextrakt	15 „
Anisöl	4 Tropfen.

Nro. 2.

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt	1/3 Loth
Einfaches „	1/2 „
Kohlensaures Eisen	4 Gran
Ipecacuanhawurzel	3 „
Anisöl	8 Tropfen.

Nro. 3.

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt	1/2	Loth
Einfaches	1/6	„
Wismuthweiss	4	Gran
Ipecacuanhawurzel	4	„

Nro. 4.

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt	1/4	Loth
Aloëextrakt	1/8	„
Coloquintenextrakt	8	Gran
Campher	12	„

(Sämmtlich schädlich.)

Reinigungs-Pillen

von

Seiffert.

Bewährtes Mittel für Unterleibs-Kranke, überhaupt für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenschmerzen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden.

Dreigränige mit Lycopodium bestreuete Pillen.

Enthalten nach Wittstein als wesentliche Bestandtheile

Aloë

Süssholzsaft
und Fenchelsamen.

Eine 30 Pillen enthaltende Schachtel kostet 1 Gulden, kann aber in jeder Apotheke um höchstens 12 kr. hergestellt werden. (Schädlich.)

Poitrinage de Rose siehe Rosenbalsam.

Pommade des Châtelaines siehe Haarstärkende Salbe.

Pommade tannique siehe Gerbstoff-Pommade.

Potsdamer Balsam.

Gegen allerlei Leiden angepriesen.

Eine klare hellbraune aromatisch und geistig riechende Flüssigkeit.

Kann nach Hager und Jacobsen wie folgt zusammengesetzt werden.

Flüssiger Styrax	16	Theile	Bergamottöl	8	Theile
Nelken	8	„	Citronenöl	8	„
Nelkenöl	12	„	Lavendelöl	8	„
Cimmtöl	4	„	Krauseminzöl	1	„

Starker Weingeist 800 Theile

Nach mehrtägigem Stehen wird filtrirt.

Die 5 Loth enthaltende Flasche kostet 10 Sgr., um das Fünffache zu viel.

Poudre Algerienne.

Zur Verhütung der Kesselsteinbildung angepriesen.

Weisses schweres Pulver.

Ist künstlicher schwefelsaurer Baryt.

Kostet per Pfund 49 kr., während man dies Präparat im Handel unter dem Namen Permanentweiss per Centner zu 7—10 fl. kaufen kann.

Poudre de Chine siehe Haarfärbe-Pulver.

Poudre Fèvre

von

Rey in Paris.

Auch Selterswasser-Pulver genannt.

Soll dazu dienen, um in 10 Minuten Selterswasser herzustellen.

Ist nach F. L. Bley nichts weiter als gewöhnliches Brausepulver, das Natronbicarbonat und die Weinsteinsäure je zu 60 Gran in einer besondern Papierkapsel.

Ein Packet von 20 solcher Doppelpulver kostet $^1/_2$ Thaler.

Poudre hémostatique végétale

von

Bonnatour.

Zur Stillung aller Arten von Blutungen.

Besteht aus

Colophonium	2 Theilen
Arabischem Gummi	$^1/_2$ „
Holzkohle	$^1/_2$ „

Poudre Italienne

von

J. Lazare in Paris

ist eine neue Auflage des bereits erwähnten

Poudre Algerienne.

Poudre unique

von

Godernaux in Paris.

Specifikum gegen Epilepsie.

Ein hellgraues schweres Pulver.

Ist nach E. Z.:

Calomel

ohne weitern Beisatz, aber von unreiner Beschaffenheit, da beim Erhitzen ein geringer röthlicher Rückstand blieb.

12 Pulver, jedes zu 8 Gran, kosten 6 Thaler; der wirkliche Werth beträgt 2 Sgr. (Giftig.)

Preston-Salz.

Eine Art englisches Riechsalz.

Dalpiaz giebt dazu folgende Vorschrift:

Durchsichtiges kohlensaues Ammoniak wird in Stückchen von ungefähr 1 Centimeter geschlagen, damit ein Flacon von weiter Oeffnung angefüllt, und soviel von nachstehender aromatischer Flüssigkeit zugesetzt, dass sie alle Zwischenräume einnimmt.

Die Flüssigkeit besteht aus:

sehr starkem Ammoniak-liquor	125 Grmm.	Rosenöl	10 Tropfen
Bergamottöl	25 Tropf.	Cimmtöl	10 „
		Lavendelöl	10 „
		Nelkenöl	10 Tropfen

Nachdem alles beisammen ist, zerfällt das Ammoniaksalz durch Aufsaugung der Flüssigkeit, füllt den Flacon ganz aus und bildet innerhalb 2 Tagen eine zusammenhängende Masse.

Prompto Allivio

(Schnelle Erleichterung)

von

Radway in New-York.

Mittel zur Heilung aller Krankheiten.

Eine röthliche klare ätherische Flüssigkeit von kühlendem, beissendem und campherartigem Geschmacke.

Wird nach Peckolt durch Ausziehen des spanischen Pfeffers mit Aether, und Zusatz von Alkohol und Campher zu dem Auszuge erhalten.

Das etwa 10 Loth enthaltende Glas kostet 3 Thlr., um das Zehnfache zu viel.

Pulcherin

Zur Erlangung einer zarten feinen Haut.

Eine röthlichgelbe aromatische Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen

ein schwacher spirituöser Auszug einer Saponin enthaltenden Substanz (Seifenwurzel, Quillajarinde), parfümirt mit Cimmtöl und Rosenöl.

Ein kaum 4 Loth enthaltendes Glas kostet ½ Thlr., um das Achtfache zu viel.

Pulmonal-Kapseln

von

West.

Gegen Schwindsucht.

Enthalten nach Goppelsröder

Fischthran.

25 Stück kosten 1 Thlr., um das Sechsfache zu viel.

Pulver

von

Morison in London.

Zur gründlichen Reinigung des Blutes empfohlen.

Ein grobes bräunlichweisses, nach Cimmt riechendes, angenehm süsslich säuerlich, hinterher aromatisch, etwas beissend schmeckendes Pulver.

Hat nach Buchner folgende Zusammensetzung:

Weisser Zucker	3 Loth	Cimmt	1/2 Loth
Cremor tartari	2 „	Ingber	1/4 „

und kostet die Schachtel voll 48 kr., ihr wirklicher Werth beträgt aber kaum 8 kr.

Puritas

von

C. M. Faber in Wien.

Auch unter dem Namen Specifische Mundseife.

Als Reinigungs- und Conservirungsmittel der Zähne, und als Ersatz der Mundwässer angepriesen.

Ein rosenrothes aromatisch riechendes Pulver.

Besteht nach Hager u. Jacobsen aus

Seifenpulver	30 Theilen	Florentinerlack	15 Theilen
Kreide	50 „	Alaun	5 „

parfümirt mit wohlriechendem Oele.

Die $1\frac{1}{4}$ Loth enthaltende Holzschachtel kostet $\frac{2}{3}$ Thaler; wirklicher Werth 2 Sgr. oder 7 kr.

Quintessence balsamique du Harem

aus Paris.

Stärkendes Toilette- und hygienisches Mittel zur Wiederherstellung und Erhaltung der Schönheit und Jugendfrische.

Eine gelbliche aromatisch und weingeistig riechende Flüssigkeit.

Hat nach Hildwein folgende Zusammensetzung

Perubalsam	$\frac{1}{3}$ Loth	starker Spiritus	8 Loth
Lavendelöl	$\frac{1}{6}$ „	Campher	2 Gran.

Eine dieses Quantum enthaltende Flasche kostet 12 Frcs. ($3\frac{1}{5}$ Thaler), jedenfalls um das Zwölffache zu viel.

Racahout des Arabes

von

de Langrenier in Paris.

Nahrungsmittel für schwächliche Personen.

Besteht aus Cacao, Zucker und Reis- oder Stärkmehl, zuweilen auch mit einem Zusatze von Salep nebst etwas Gewürz (Vanille, Cimmt).

L. A. Buchner giebt zu dessen Bereitung folgende Vorschrift:

Cacaopulver	4 Loth	Stärkmehl	8 Loth
Zuckerpulver	20 „	Salep	$\frac{1}{2}$ „
	Vanille	$\frac{1}{16}$ Loth.	

Rattengift

von

W. Kwizda in Korneuburg.

Nach Hager u. Jacobsen ein Gemenge von

Rindstalg	3	Theilen
und gepulverten Krähenaugen	1	„

Régénerateur

von

Jul. Schleinich in Löbau in Sachsen.

Haarmittel.

Nach Hager und Jacobsen eine aus 2 Schichten bestehende, nach Perubalsam riechende Flüssigkeit, von denen die obere Provenceröl, die untere eine durch Anilin violett gefärbte Mischung gleicher Theile Glycerin und Weingeist ist.

Ein zweiter Régénerateur desselben Verfertigers ist eine aus Palmöl, Wachs, Theer und einem gerbstoffhaltigem Pulver bestehende Salbe.

Beide Mittel werden um den zehnfachen Preis verkauft.

Regenerations-Pillen und Injektion

von

R. Richard.

Zur gründlichen Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Die Pillen sind mit Lykopodium bestreuet, riechen campherartig und schmecken bitter.

Dr. Horn fand in 120 Pillen

Campher	$\frac{1}{2}$ Loth
Enzianextrakt	$\frac{5}{8}$ „
Althäwurzelpulver	$\frac{3}{8}$ „

Dieses Quantum kostet $1\frac{1}{3}$ Thaler, würde aber in jeder Apotheke für $\frac{1}{4}$ Thaler angefertigt werden.

Die zu der Kur gehörende Injektion besteht nach Horn aus

Zinkvitriol	$\frac{1}{60}$ Loth
Safranhaltiger Opiumtinktur	$\frac{1}{25}$ „
Wasser	14 „

und kostet 25 Sgr., ebenfalls übertrieben viel, und in jeder Apotheke um kaum 4 Sgr. herzustellen.

Renovating Resolvent

von

Radway in New-York.

Gegen alle Krankheiten.

Eine braune etwas trübe Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen:

ein weiniger, mit Zucker versetzter Cardamom-haltiger Ingwerauszug.

Die 10 Loth enthaltende Flasche kostet $1\frac{1}{2}$ Thaler. Wirklicher Werth $\frac{1}{6}$ Thaler.

Restitutions-Fluid

von

Gebrüder Engel in Berlin.

Mit Regen- oder Flusswasser vermischt als Umschlag oder Waschung bei Lahmheit, Verrenkung etc. der Zugthiere.

Eine etwas trübe bräunliche Flüssigkeit von geistigem,

ammoniakalischem, campherartigem Geruche, und ähnlichem, zugleich auch schwachem, salzigem Geschmacke.

Hager giebt dazu folgende Vorschrift:

Spanische Pfeffertinktur	4 Loth
Campherspiritus	8 „
Aetzammoniakliquor	8 „
Hoffmann'scher Aetherweingeist	8 „
Weingeist	8 „

werden gemischt und dazu gesetzt eine Lösung von

Kochsalz	7 Loth
in Wasser	32 „

Die etwa 2 Pfd. enthaltende Flasche kostet 1 fl. 10 kr.

Unter obigem Namen und zu demselben Zwecke kursirt aber auch eine farblose Flüssigkeit, welche nach Müller folgendermaassen zusammengesetzt werden kann.

Kochsalz 3 Theile
löse man in destillirtem Wasser 16 Theilen
setze hinzu

Hoffmann'schen Aetherweingeist 4 Theile	Campherspiritus 4 Th. Aetzammoniakliquor 4 „
Weingeist	7 Theile

und filtrire.

Gemäss einer von W. Hildwein veröffentlichten Vorschrift muss es noch ein drittes Restitutions-Fluid geben, denn dieselbe lautet:

Hoffmann'scher Liquor	4 Loth
Seifenspiritus	16 „
Aetzammoniakliquor	2 „
Arnikatinktur	2 „
Campher	1 „
Salmiak	1 „

Restitutor

von

Reinhard in Basel.

Schutzmittel gegen die Cholera und alle aus naturwidriger Nahrungsart entspringenden Uebel.

Ein lockeres Pulver, ohngefähr vom Ansehn eines Roggenmehls erster Qualität, nur mehr ins Gelbliche spielend, mit zahlreichen braungelben und weissen Punkten durchsetzt, riecht schwach veilchenartig, schmeckt angenehm süss, mehlig und schwach bitterlich nach Violenwurzel.

Ist nach Wittstein ein Gemenge von

Zucker	40 Theilen	Violenwurzel	2 Theilen
Weizenmehl	50 „	Zwetschenmuss	8 „

Eine $3\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Schachtel kostet 36 kr., kann aber schon für 3 kr. hergestellt werden.

Restitutor

von

A. T. E. Vogel in Berlin.

Weiniger Blutreinigungs-Kräutertrank.

Eine dunkel bierfarbige Flüssigkeit, etwas trübe, von nicht unangenehmem Geschmack.

Enthält nach Hager:

Zucker	5,6 Proc.	Harzähnliche Substanz	1,3 Proc.
Extraktivstoff	2,0 „		
Satzmehl	1,4 „	Weingeist	18,0 „

und scheint eine Mischung von aromatischer Tinktur mit einem wässerigen Auszuge des Stiefmütterchenkrauts zu sein.

Die 16 Loth enthaltende Flasche kostet 10 Sgr.

Revalenta arabica

von

Du Barry in London.

Gesundheits- und Kraftrestaurationsmehl für Kranke jeden Alters und schwache Kinder, angenehmes diätetisches Frühstück und Abendbrot. Unübertreffliches Heilmittel für Lungenschwindsucht und noch ein ganzes Heer anderer Krankheiten.

Ein gelblichweisses feines Pulver vom Geschmacke der Bohnen, Linsen oder Erbsen, überhaupt der Hülsengewächse-Samen.

Winckler erklärte die Revalenta für das Mehl der Saubohne, Schnizlein für das Mehl der hellsamigen Futterwicke.

Nach dem Du Barry'schen Patente ist sie das Mehl der von ihren Hülsen befreieten Linsen, etwas aromatisirt mit Currypulver (aus Curcuma, Pfeffer und andern Gewürzen bestehend). Wahrscheinlich hat sich aber der Verfertiger nicht immer so streng an diese Vorschrift gehalten.

Das 1 Pfund enthaltende Packet kostet 2 fl., ist jedoch kaum 12 kr. werth. *)

---

*) Wesentlich beigetragen zur Entlarvung des Betrügers hat die Schrift Frickhinger's „Revalenta arabica des Du Barry, ein grossartiger Betrug. Nördlingen bei C. H. Beck. 1854."

Revalesciere.

Weiter nichts als die seit einigen Jahren verschollene Revalenta arabica, welcher man unter obigem Namen wieder zu Ansehn verhelfen will.

Rheumatismus-Extrakt

von

Jos. Böhlen in Baireuth.

Einreibungsmittel.

Eine schwach rothgefärbte, nach den Bestandtheilen riechende Flüssigkeit.

Zusammensetzung nach Hager u. Jacobsen:

Chloroform	1 Loth	Petroleumäther	1 Loth
Terpenthinöl	1 „	Kampher	1/8 „
Senföl	einige Tropfen		
Anilinrothlösung	„ „		

Das kaum 1½ Loth enthaltende Glas kostet 25 Sgr. Wirklicher Werth 1 Sgr.

Rheumatismusketten

von

J. T. Goldberger in Berlin.

Als schnellstes und sicherstes Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenleiden aller Art angepriesen.

Diese Ketten sind aus zolllangen, abwechselnden Gliedern von mässig dickem Zink- und Kupferdraht gefertigt, so dass immer auf ein Zinkglied ein Kupferglied folgt. 20 bis 24 solcher Doppelglieder bilden die Kette. Die Schliessung der Kette besteht in einem Glasröhrchen

von 1 Zoll Länge; an das eine Ende derselben ist eine Zinkkapsel gekittet, von wo aus ein Metallstift in das Innere des Glasröhrchens reicht. Das andere Ende des Glasröhrchens ist durch eine angekittete Kupferkapsel verschlossen, von wo aus ebenfalls ein Metallstift in das Röhrchen reicht. Die Zinkkapsel ist mit dem letzten Kupferglied, und die Kupferkapsel mit dem letzten Zinkgliede der Kette verbunden. Das Glasröhrchen enthält halb voll Zink- und Kupferfeilspähne. Das Glasröhrchen der grössern Ketten ist von dunkelgefärbtem Glase.

Der Gebrauchsanweisung gemäss soll die Kette an den Hals gehängt und auf blossem Leibe getragen werden, so dass das Glasröhrchen auf der Wirbelsäule oder der Herzgrube oder auch auf dem schmerzhaften Theile zu liegen kommt.

Heidenreich hat gefunden, dass diese Ketten für sich gar keinen elektrischen Strom entwickeln, und glaubt demnach, dass ihre ganze Wirksamkeit bloss auf einem Kitzel der Haut und auf der Einbildung beruhet.

Der Preis der Ketten ist von 54 kr. bis zu 2 fl. 38 kr., jedenfalls um das Dreifache zu theuer.

Præservativ gegen die Rinderpest

von

G. Müller.

Eine Latwerge, enthaltend:

Theer	Samen von
Kreosot	Doldenblüthen
Kohle	Enzian
Kochsalz	Calmus etc.

Ein 2 Pfund haltender Topf kostet 6 Thaler, um das Fünffache zu viel.

Rosenbalsam

von

W. Becker in Fredeburg.

(Auch unter dem Namen Poitrinage de Rose.)

Eine Art Universalsalbe.

Nach Hager und Jacobsen:

Die bekannte Salbe der Mutter Thekla (onguent de la mère Thècle), welche durch Kochen von

Baumöl	40 Theilen	Talg	20 Theilen
Schweinfett	20 „	Wachs	20 „
Butter	20 „	Bleiglätte	20 „

bis zur braunen Farbe, und dann Zumischen von

schwarzem Pech 5 Theilen

bereitet wird.

2 Loth kosten $^1/_4$ Thaler. Wirklicher Werth 3 Sgr.

Rosskastanienöl

von

E. Genevoix in Paris.

Als äusserliches Mittel gegen gichtische Affektionen angepriesen.

Braungelb, riecht etwas scharf, schmeckt anhaltend kratzend.

Ist nach Wittstein keineswegs das in den Rosskastanien enthaltene fette Oel, sondern irgend ein anderes nicht trocknendes Oel, welches durch längeres Erhitzen eine dunklere Farbe, scharfen Geruch und kratzenden Geschmack angenommen hat.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet 5 Frcs. = 2 fl. 20 kr.; wirklicher Werth 3 kr.

Saghalin siehe japanisches Waschpulver.

Sanitäts-Cigarren

von

Schenkers in Berlin.

Angeblich mit solchen der Gesundheit heilsamen Stoffen imprägnirt, dass sie einem Jeden, welcher Anlage hat zu Stockungen in den aufsaugenden Gefässen, drüsigen Organen, sowie Unterleibs-Stockungen, Verhaltungen, scrophulösen Halsleiden etc. zu empfehlen sind.

Nach Hager und Jacobsen gewöhnliche, mit ein wenig Salmiaklösung bespritzte Cigarren; der Salmiakgehalt ergab sich zu $^1/_2$ bis über 1 Procent.

Saponine conservatrice

von

Lannoy.

Zum Entfernen von Flecken und zum Waschen und Reinigen der Lederhandschuhe.

Wird erhalten durch Auflösen von gleichen Theilen gewöhnlicher und venetianischer Seife in Weingeist, Filtriren, Zusatz von etwas Wasser und Eindampfen zur Dicke einer Salbe.

Ein 3 Loth enthaltendes Glas kostet nahezu $^1/_2$ Thlr.; der wirkliche Werth übersteigt nicht 2 Sgr.

Savon de laitue.

Auch Savon de lactucarium,
Savon de thridace genannt,
enthält nach Reveil keine Spur eines Lattichpräparats, ist vielmehr weiter nichts als durch Chromgrün gefärbte Seife.

Mittel gegen Schaben und ähnliches Ungeziefer.

1.

Gegen Schaben mit Milch angerührt auf Teller auszubreiten. Gegen Wanzen mit Leinöl angerührt, mittelst einer Feder in ihre Schlupfwinkel zu streichen. Gegen Ameisen etc. mit Wasser und Essig vermischt umherzuspritzen.

Ein schmutzig weisses, nach Angelikawurzel riechendes und schmeckendes Pulver.

Ist nach Wittstein ein Gemenge von

Ordinärem Stärkmehl	80 Theilen
Angelikawurzelpulver	20 „

Das 4 Loth enthaltende Packet kostet 1 fl. 12 kr., wäre aber mit 3 kr. schon reichlich bezahlt.

2.

Ein graulich weisses, ins Grünliche sich ziehendes, geruchloses, schwach säuerlich schmeckendes Pulver.

Hat nach Wittstein folgende Zusammensetzung:

Phosphorsaures Eisenoxyd	50 Theile	Schwefel	5 Theile
Zinkoxyd	10 „	Sand	10 „
Eisenvitriol	5 „	Wasser	20 „

Das 6 Loth enthaltende Packet kostet 36 kr., um wenigstens 24 kr. zu viel.

3.

Wird zur Tödtung der Schaben von herumziehenden Leuten, gegen ein Honorar von 4 fl. per Zimmer, in die Ritzen, Winkel und Fugen der Wohnungen geblasen.

Aschgrau von Farbe, ohne Geruch, schmeckt süss, hinterher etwas mehlig und zuletzt ein wenig stechend, und besteht nach v. Günther aus

Fliegenstein	2	Gewichtstheilen
Getreidemehl und Zucker	1	„

Scharlachwasser

von

Bürdel.

Auch Eau écarlate genannt.

Zum Entfernen aller möglichen Flecken, zum Waschen von Handschuhen, schwarzem Seidenzeug u. s. w.

Eine rothe saure Flüssigkeit.

Lässt sich nach Sauerwein folgendermaassen herstellen:

Sauerkleesalz	32	Theile	Potasche	5	Th.
Soda	16	„	Reines Wasser	1000	„
Cochenille	2	Theile.			

Nach einigem Stehen in der Wärme wird filtrirt.

Eine etwa 6 Loth enthaltende Flasche kostet ½ Thaler; wirklicher Werth 3 Sgr.

Schneebergskräuter-Allop

von

J. Bittner in Gloggnitz und Fr. Wilhelm in Neunkirchen.

Gegen Lungenkrankheiten.

Ein bräunlich grüner Zuckersirup mit dem Geschmacke nach Pomeranzenblüthen.

Nach Hager u. Jacobsen nichts weiter als: der sogenannte Frauenhaarsirup.

Die 11 Loth haltende Flasche kostet $^5/_6$ Thaler, jedenfalls um das Vierfache zu viel.

Schönheits-Maithau

von

F. v. Mizerski in Lemberg.

Zum Ausglätten der Haut, Vertilgen der Sommersprossen, Ausgleichen der Runzeln, Beseitigen jedes Hautausschlags, des Sonnen- und Wildbrandes, und aller Unreinheiten aus dem Gesichte, Halse und Busen.

Eine weisstrübe Flüssigkeit von schwachem, aber angenehmem Geruche, welche in der Ruhe einen dicken weissen Bodensatz macht.

Enthält nach Hager und Jacobsen

Weissen Thon	$^1/_2$	Loth
Glycerin	1	„
Wasser	8	„
Glaubersalz, Schwefelsaures Kali, Essigsaure Thonerde, Essigsaures Natron	$^3/_4$	„

nebst wohlriechenden Oelen.

Das 10 Loth enthaltende Glas kostet 1 Thaler, sein wirklicher Werth geht nicht über 2 Sgr. hinaus.

Schönheits-Milch

von

J. Pohlmann in Wien.

Hager giebt dazu folgende Vorschrift.

Süsses Mandelöl	1/2 Loth
Glycerin	1/2 „
Arab. Gummi	1/2 „

Erdbeerwasser, so viel als erforderlich ist zu einer Emulsion von 24 Loth,

welcher dann noch hinzugemischt werden

Benzoëtinktur	1 Loth
Essentia Calydor.	1/4 „

Die letztgenannte Essentia Calydor. hat folgende Zusammensetzung:

Macisöl	2 Loth	Perubalsam	2 Loth
Patschuliextrakt	12 „	Tolubalsam	1 „
Jasminextrakt	12 „	Benzoë	2 „

Schönheits-Pasta der Venus

von

Hudson.

Zur gründlichen Beseitigung aller Fehler der Haut.

Eine gelblichweisse, sehr weiche, nach Bergamottöl und Citronenöl riechende Salbe.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Weisses Wachs	18 Proc.	Ricinusöl	50 Proc.
Stearin	4 „	Glycerin	18 „

Schwefel	1	Proc.
Wasser	5	„
Wohlriechende Oele	4	„

Die 3 Loth enthaltende Glasbüchse kostet $1\frac{1}{3}$ Thlr., um das Zwanzigfache zu viel.

Schönheits-Thauwasser

von

C. Lewicki.

Früher in Oesterreich patentirt.

Nach der Patentbeschreibung soll

destillirtes Wasser (angeblich aus Wiesenthau erhalten)	$\frac{1}{4}$	Maass
mit Pimpinellwurzel	1	Loth
und Alaun	2	„

eine Stunde lang gekocht und durchgeseihet werden.

Andererseits soll

Rektificirter Weingeist	3	Loth
Weinessig	6	„
und gebrannte Magnesia	$\frac{1}{4}$	„

mit einander geschüttelt und dann beide Flüssigkeiten zusammengegossen werden.

Schönheitswasser.

Ein sehr verbreitetes Mittel zum Waschen des Gesichts, um eine feine und zarte Haut zu bekommen.

Eine farb-, geruch- und geschmacklose Flüssigkeit, unter welcher eine etwa fingerbreite Schicht eines feinen weissen schweren Pulvers lagert.

Ist nach Wittstein gewöhnliches Wasser mit

gepulvertem Calomel; dieses Quecksilberpräparat betrug in 8 Loth Flüssigkeit $^1/_4$ Loth.

Eine solche Portion kostet 36 kr., ist aber kaum 3 kr. werth.

In Petersburg wird ein ähnliches Wasser, welches aber auf 12 Loth Rosenwasser 3 Loth Calomel enthält, für 1 Silberrubel verkauft. (Schädlich.)

Neapolitanisches Schönheitswasser.

Auch Eau de Naples genannt.

Eine milchige, nach Campher und Benzoë riechende Flüssigkeit.

Wird bereitet durch Auflösen von

Borax	$^1/_2$	Loth
in destillirtem Wasser	4	„
Rosenwasser	2	„
und Zusatz von Benzoëtinktur	$^1/_6$	„
worin vorher Campher	$^1/_{24}$	„

aufgelöst worden ist.

Die 6 Loth enthaltende Flasche kostet $^2/_3$ Thaler, mindestens um das Sechsfache des wirklichen Werthes zu viel.

Russisches Schönheitswasser

von

Frau Schmarl in München.

Angepriesen zur Herstellung und Erhaltung eines frischen und schönen Teints, zum Weissmachen der braunen Haut, zur Vertreibung der Sommersprossen und anderer das Gesicht verunstaltender Uebel, zum Schützen

der Haut in jeder Jahreszeit vor dem Einflusse der Sonne und rauhen Luft.

Eine farblose, nach Rosen und Benzoë riechende, fast geschmacklose Flüssigkeit, unter welcher ein schwerer weisser pulveriger Bodensatz lagert.

Ist nach Hollandt mit Schwerspath-haltigem Bleiweiss vermengtes und mit Benzoëtinktur versetztes Rosenwasser — im Verhältniss von ½ Loth Pulver auf 8 Loth Flüssigkeit.

Das 8 Loth enthaltende Glas kostet 24 kr., ist aber kaum 3 kr. werth. (Schädlich.)

Der persönliche Schutz.

Aerztlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Geschlechtstheile, die in Folge heimlicher Jugendsünden, übermässigen Genusses in der geschlechtlichen Liebe und durch Ansteckung entstehen, nebst praktischen Bemerkungen über die vorzeitige Impotenz, die weibliche Unfruchtbarkeit und deren Heilung. Mit Zugrundelegung der La Mert'schen Schrift und unter Mitwirkung mehrerer praktischen Aerzte, herausgegeben von Laurentius in Leipzig. Mit vielen erläuternden anotomischen Abbildungen.

Nachdem man sich für einige Gulden in den Besitz dieses (nur versiegelt verabfolgt werdenden) Buches gebracht hat, findet man auf der letzten Seite eine „Nachricht für Kranke", worin Laurentius seine Dienste zur speciellen Behandlung der Leidenden anbietet. „Jedem Briefe muss ein Honorar von 3 Thalern = 5 fl. C. M. beigefügt sein, in Ermanglung desselben wird er unbeantwortet bleiben." Ist ein mit diesem Honorar beschwerter

Brief an seine Adresse gelangt, so verordnet L. seine Medikamente, die, von ihm geliefert, natürlich wiederum eigens bezahlt werden müssen.

Unter diesen Medikamenten befindet sich auch eine Tinktur. Dieselbe ist blass weingelb, von darin schwimmenden weisslichen Flocken trübe, riecht säuerlich weinartig, schmeckt säuerlich zusammenziehend, stark bitter.

Wittstein hat sie untersucht und in 200 Loth (1 Flasche voll) gefunden:

Alkohol	930,00 Gran	Schwefelsäure	23,70 Gran
Chlor	138,00 „	Kalk	8,40 „
Eisen	51,10 „	Magnesia	2,11 „
Chinin	40,70 „	Kali	1,36 „
Weinsteinsäure nebst Essigsäure, Weinfuselöl und Extraktivstoff			3,80 „
		Summa	1190,17 Gran

Zur Darstellung der Tinktur gibt W. folgende Vorschrift:

Eisen 52 Gran

löst man in Salzsäure von 1,13 spec. Gew. 2 Loth auf, erwärmt die Lösung, setzt so lange in kleinen Antheilen

Salpetersäure

hinzu, bis sich alles Eisenchlorür in Chlorid verwandelt hat, und filtrirt die Lösung.

Andererseits löst man

schwefelsaures Chinin 60 Gran

in der nöthigen Menge

verdünnter Schwefelsäure,

vermischt beide Lösungen, setzt 80 Loth ordinären

weissen Wein und endlich noch so viel Brunnenwasser hinzn, dass das Ganze 200 Loth beträgt.

Für dieses Quantum lässt sich L. 70 fl. bezahlen, während es ihm selbst kaum auf 2 fl. zu stehen kommt.

Schweinepulver

von

G. Swoboda.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Graues Schwefelantimon	34	Theile
Kreide mit weissem Bolus	16	„
Schwefel	5	„
Enzianpulver	8	„

Pillen gegen die Schwindsucht

von

Reimann in Berlin.

Hager und Jacobsen fanden dieselben wie folgt zusammengesetzt:

Eisenhaltiger Salmiak	15	Theile
Goldschwefel	3	„
Pimpinellextrakt	10	„
Pulver zur Pillenkonsistenz	3	„

bestreuet sind sie mit Lycopodiumpulver.

Eine 200 Stück enthaltende Schachtel kostet $2\frac{2}{3}$ Thaler, würde aber in jeder Apotheke um etwa $\frac{1}{3}$ Thaler geliefert werden.

Seidlitz-Pulver

der Engländer.

Als vorzügliches Mittel gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden, Leberleiden, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Sodbrennen, Herzklopfen und Blutcongestionen angepriesen.

Das Recept dazu lautet durchgängig:

Doppeltkohlensaures Natron	1/6 Loth
Weinsteinsäure	1/6 „
Seignettesalz	1/2 „

Diese Ingredienzien werden gewöhnlich in zwei verschiedenen Papierkapseln verkauft, von welchen die eine (weisse) das doppeltkohlensaure Natron nebst dem Seignettesalz, die andere (blaue) die Weinsteinsäure enthält. Beim Gebrauche löst man den Inhalt der ersten Kapsel in reinem oder gezuckertem Wasser auf, fügt dann den Inhalt der zweiten Kapsel (die Weinsteinsäure) hinzu, rührt um und trinkt während des Brausens die Flüssigkeit aus.

Eine Schachtel mit 12 blauen und 12 weissen Kapseln kostet 1 bis 1½ Gulden.

Sel désopilant

von

Guindre in Paris.

Universalmittel zum Reinigen des Körpers. Ein 8 Loth wiegendes Päckchen soll in einer Weinflasche voll Wasser gelöst und von dieser Solution alle Viertelstunde ein Glas voll getrunken werden.

Ein weisses, schweres, rauh anzufühlendes, erwärmend salzig bitterlich schmeckendes Pulver.

Ist nach Helmsauer nichts weiter als

wasserfreies Glaubersalz.

6 Päckchen kosten 4 Frcs., sind aber kaum den zwölften Theil werth.

Sellerie-Elixir

von

Wilkinson.

Erhält das männliche Vermögen unversehrt bis in das Greisenalter, und stellt es wieder her, wenn es verloren gegangen ist, oder wenn es sich plötzlich vermindert. Soll auch ein vortrefflicher Tafelliqueur sein.

Ein gelblicher, klarer, süss und nicht unangenehm schmeckender Liqueur.

Hager und Jacobsen geben dazu folgende Vorschrift:

Wachholderbeeren	1	Pfund
Angelikawurzel	1	„
Liebstöckelwurzel	1	„
Starker Weingeist	12	„
Pomeranzenblüthenwasser	4	„
Rosenwasser	4	„

und etwas Brunnenwasser

werden destillirt, bis 20 Pfund übergegangen sind, und das Destillat mit 12 Pfund gereinigtem Honig vermischt.

Die $^1/_2$ Pfund enthaltende Flasche kostet 2 Thaler, ist aber höchstens $^1/_4$ Thaler werth.

Selterswasser-Pulver siehe **Poudre Fèvre.**

Weisse Gesundheits-Senfkörner

von

Didier in Paris.

Hier ist das Mittel, mit welchem das Publikum beglückt werden soll, zwar nicht geheim gehalten; allein der Schwindel liegt in der Anpreisung und in dem hohen Preise — 14 Sgr. für 1 Pfund, wesshalb wir darauf aufmerksam machen zu müssen glauben.

Serapion-Zeltchen

von

Schlemm.

Gegen Husten, Schleimhautleiden des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Lunge etc.

Sechseckige stumpfe Kegel von starkem Geschmack nach Sternanis und von der Konsistenz des Lederzuckers.

Bestehen nach Hager und Jacobsen aus

Dextrin
Gummi
und Zucker

nebst Aufguss einer Spur Brustthee und Sternanis.

Ein 30 Stück, im Gewichte von 90 Gramm, enthaltendes Packet kostet 10 Sgr., um das Fünffache zu viel.

Servesta

von

Nitsit.

Waschmittel zur Beförderung und Verschönerung des Haarwuchses.

Eine grünlichgelbe, klare, nach Ammoniak und Weingeist riechende, schwach ammoniakalisch, süsslich und metallisch schmeckende Flüssigkeit.

Darstellung nach der Untersuchung von Wittstein:

	Kupfervitriol	1½ Gran
	Zinkvitriol	2 „
löst man in	Wasser	½ Loth
setzt hinzu	kohlensaures Ammoniak	10 Gran
dann	gelbes Glycerin	2½ Loth
	Weingeist	5 „
und	Bergamottöl	einige Tropfen.

8 Loth kosten 10 Sgr. Wirklicher Werth 1 Sgr.

Siccin

von

C. Spitzmüller in Wien.

Mittel, angepriesen gegen Nasencatarrh und die damit zusammenhängenden Uebel.

Ist nach Príbram weiter nichts als roth gefärbte Baumwolle.

Ein 5 Gran solcher Baumwolle enthaltendes Schächtelchen kostet 50 kr. österr. Kreuzer, ist aber kaum 1 kr. werth.

Sirup de lait jodique siehe **Jodhaltiger Milchsirup.**

Sirup antigoutteux

von

Roubée in Auch.

Ist nach W. Müller eine Auflösung von Guajakextrakt in einfachem Sirup.

Sirup de Dentition

von

Delabarre in Prag.

Zur Erleichterung des Durchbrechens der Zähne bei kleinen Kindern in der Weise empfohlen, dass das Zahnfleisch täglich einige Mal damit bestrichen werden solle.

Eine braungelbe, dickliche stark nach Safran riechende, süss und safranartig schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Köppen nichts weiter als

Safransirup.

Das Präparat scheint sich aber nicht gleich zu bleiben, denn ein von Jessler untersuchter Sirup enthielt

Ipecacuanhatinktur	Mannasirup
Belladonnatinktur	Rhabarbersirup
Safrantinktur	und gereinigten Honig.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet 3½ Frcs., wäre aber schon mit 6 kr. bezahlt. (Schädlich.)

Sirup

von

Laroze in Paris.

Zur Heilung aller Nervenkrankheiten empfohlen.

Ist nach Hager und Jacobsen ein schwach weingeistiger Auszug der Pomeranzenschalen mit Zucker zum Sirup gemacht, ähnlich aber schlechter als der in den Apotheken vorräthige Pomeranzenschalensirup (welcher mit Wein bereitet wird).

Die Flasche kostet 1 Thaler, könnte aber um den vierten Theil dieses Preises geliefert werden.

Sirup

von

H. Pagliano in Florenz.

Unübertreffliches Mittel, allen Krankheiten vorzubeugen, sie zu vermeiden und nach richtigen Grundsätzen binnen fünf Tagen zu kuriren.

Eine trübe dunkle Flüssigkeit, aus welcher sich in der Ruhe ein sehr beträchtlicher, graubräunlicher, grobpulveriger Satz rasch niedersenkt; die darüber stehende Flüssigkeit ist dunkelbraun, dünn (also nicht sirupartig), riecht geistig und süsslich aromatisch, schmeckt erst geistig und süsslich aromatisch, dann aber stark kratzend.

Ist nach Eckert zusammengesetzt aus

Grob gepulverter Jalapenwurzel	3	Theile
Weingeist	10	„
Schwarzem Zuckersirup	1	„

Hildwein giebt dazu folgende Vorschrift.

Beeren der Rhamnus cathartica 500 Theile werden zerquetscht, mit

Gepulvertem Metallsafran	100	„
„ Scammonium	60	„
„ Jalapenharz	15	„

innig gemengt, bis zur vollständigen Zerstörung des Zuckers gähren gelassen, das Ganze durch ein Haarsieb gedrückt und mit einem Dekokt vermischt, welches aus

Holzcassia	200 Theilen	Rhabarber	50 Theilen
Tamarinde	50 „	mit Wasser	300 „

auf 200 Theile eingekocht und kolirt ist.

Dieses Präparat stimmt aber nicht überein mit dem von Eckert untersuchten; es müssen daher unter obigem Namen verschiedene Mittel kursiren.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 1 fl. 10 kr., ist aber kaum 6 kr. werth.

Solvent

von

A. Stahl in Köln.

Mittel gegen den Kesselstein.

Ist calcinirte Soda von geringer Qualität, mit ein wenig gepulvertem Rothholz versetzt.

Der Centner kostet 25 Thaler, ist aber kaum 5 Thaler werth.

Mittel gegen Sommersprossen

von

Hoefeld.

Eine Salbe und ein Waschwasser.

Nach E. Dieterich hat die Salbe folgende Zusammensetzung:

Einfaches Cerat	1 Loth
Weisser Quecksilberpräcipitat	1/8 „

(Schädlich.)

Das Waschwasser besteht aus

Campher	4 Gran	Seifenspiritus	1 Loth
Benzoëtinktur	½ Loth	Rosenwasser	8 „

Wasser gegen Sommersprossen

von

E. Kimball.

Eine wasserhelle, rosenartig riechende und sehr schwach salzig schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Hager u. Jacobsen eine Auflösung von

essigsaurem Kali 1 Theil
in Wasser 50 Theile

nebst etwas Spiritus
und Rosenöl.

Das 3 Loth enthaltende Glas kostet 10 Sgr., um das Zehnfache zu viel.

Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken etc.

von

Fr. Solbrig in München.

Eine braungelbe weingeistige Tinktur von eigenthümlichem Geruche und scharfem speichelziehendem Geschmack.

Wird nach Bedall folgendermaassen erhalten.

Weisse Nieswurzel	2 Loth	Bertramwurzel	2 Loth
Arnikawurzel	2 „	Styrax calamita	½ „

zieht man mit

Alkohol 30 Loth

warm aus; dann seihet man durch, filtrirt und setzt hinzu

Bergamottöl
Citronenöl

soviel als zur Aromatisirung erforderlich ist.

Das 2 Loth enthaltende Glas kostet 24 kr., wäre aber mit 8 kr. hinreichend bezahlt.

Salbe gegen Sommersprossen

aus Wien.

Eine schmutzig gelbliche, ziemlich feste, etwas sauer riechende, stark sauer reagirende Masse.

Ist nach Wittstein durch Behandeln von Olivenöl mit salpetersaurer Quecksilberoxydullösung bereitet, und enthält von letzterer Verbindung, in zum Theil zersetztem Zustande, gegen 10 Proc.

Den Preis konnte man nicht erfahren, er ist aber sicherlich ein sehr hoher, weil mit dem Mittel auf die Eitelkeit spekulirt wird. (Schädlich.)

Soothing Syrup

von

Curtis u. Perkins in New-York.

Beruhigungssaft für zahnende Kinder.

Ein trüber gelblicher Sirup von süssem und fenchelartigem Geschmacke.

Ist nach Hager u. Jacobsen

Zuckersirup mit $^1/_{10}$ Fenchelsamentinktur

versetzt.

Das $3^1/_2$ Loth enthaltende Glas kostet 15 Sgr. Wirklicher Werth 5 Sgr.

Salbe gegen den Spat der Pferde

von

Ernst in Halle.

Eine röthlichbraune Salbe.

Ist nach Hager u. Jacobsen folgendermaassen zusammengesetzt:

Rothes Jodquecksilber	8	Theile
Knochenkohle	3	„
Jodkalium	10	„
Cantharidensalbe	120	„

Das etwas über $^1/_2$ Loth enthaltende Töpfchen kostet 1 Thaler, wäre aber mit 1 Sgr. schon bezahlt.

Speri-Pulver.

Gegen chronische Hautausschläge, Flechten, Skropheln, 3—6 Monate lang täglich in die Fusssohlen trocken einzureiben.

Besteht nach W. Müller aus

gleichen Theilen

Schwefel

und Ziegelmehl.

Spiess'sches Pulver.

Ein Mittel zu ähnlichen Zwecken und auf dieselbe Weise wie das vorige anzuwenden empfohlen, von Carlsbad bezogen, fand H. J. Versmann aus

Eisenoxyd

Schwefel

und Knochenerde

zusammengesetzt.

Spirit-Artus

von

J. J. Müller in Berlin.

Gegen alle Arten Glieder- und Zahnschmerzen.

Eine gelbliche etwas trübe, stark nach Campher und Rosmarinöl riechende Flüssigkeit.

Hager und Jacobsen fanden in 100 Theilen:

Scharfes Harz (Euphorbium?)	4	Theile
Campher	8	„
Rosmarinöl	2	„
Lavendelöl	2	„
Quecksilbersublimat	0,88	„
Alkohol	77	„

und ein wenig safranhaltige Opiumtinktur.

Ein $2\frac{1}{4}$ Loth enthaltendes Glas kostet 10 Sgr., um das Zehnfache zu viel. (Schädlich.)

Spiritus Bohemi.

Gegen alle Arten von Zahnschmerz.

Eine hellgelbbraune Tinktur von geistigem, campher- und nelkenartigem Geruche.

Ist nach Ludwig eine weingeistige Lösung von Campher und Nelkenöl.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet 1 Thaler; wirklicher Werth 1 Sgr.

Sporting Liquid Nr. II

von

G. Krieger in Graz.

Gegen angeschwollene Füsse und dicke Gelenke der Pferde.

Eine klare schwach bräunliche Flüssigkeit von stark ammoniakalischem Geruch.

Hager und Jacobsen geben dazu folgende Vorschrift:

Salmiak 4 Loth
werden in Wasser 20 „
gelöst; ferner
Aetznatron 2 „
in Wasser 3 „
gelöst, beide Flüssigkeiten zusammengegossen,
hierauf gelöschten Kalk 1 Loth
hinzugesetzt, gut umgeschüttet, durch Absetzen geklärt und klar abgestossen oder filtrirt.

Die 22 Loth haltende Flasche kostet $^5/_6$ Thaler, ihr Werth beträgt aber kaum $^1/_3$ Thaler.

Stärke-Glanz

von

P. J. Klotten in Köln.

„Macht, der Stärke zugesetzt, die Wäsche nicht nur spiegelglänzend sondern sogar blendend weiss."

Hellblaue etwa 1 Linie dicke, 2 Zoll lange und $1^1/_2$ Zoll breite Täfelchen von mildem Fett- und Lavendel-Geruche.

Ist nach Wittstein Stearinkerzenmasse (bis 53° schmelzend), durch Ultramarin gefärbt und durch Lavendelöl sehr schwach parfümirt.

Das 1 Loth schwere Täfelchen kostet $2^1/_2$ Sgr., also per Pfd. $2^2/_3$ Thlr., während das Pfd. Stearinkerzen zu etwa $^1/_3$ Thlr., mithin um $^1/_8$ jenes Preises, verkauft wird.

Stärkungs-Trank

von

B. von Gombos in Ungarn.

Eine schwach bräunlich-gelbe, etwas trübe, wenig riechende und schmeckende Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen:

ordinärer Ungarwein

mit geringen Antheilen Essigsäure, Eisen, Alaun und Gyps.

Die 7 Loth enthaltende Flasche kostet 14 Sgr. Wirklicher Werth kaum 1 Sgr.

Stahlwein

von

Bahnsen (Firma Viel & Comp.) in Utrecht.

Ist nach der Behauptung des Fabrikanten

eine Auflösung von ammoniakalischem Eisenweinstein in Wein.

Mit diesem Stahlwein vorgenommene Untersuchungen haben aber ergeben, das er im Wesentlichen mit der

Tinctura Ferri cydoniata,

jedoch ohne den Cimmtspiritus der letztern, übereinkommt.

Die 12 Loth enthaltende Flasche kostet 80 Centim.

Steroxylin.

Unter diesem Namen wird den Papierfabrikanten ein Leimsurrogat empfohlen.

Ist nach Hallwachs nichts weiter als sirupdickes Wasserglas.

Stomachin

von

James.

„Keine Unterleibs-Krankheiten mehr!“

Ein schweres, grobes Pulver, besteht nach Hager und Jacobsen aus

Eisenvitriol	8 Proc.	Vanillehaltiger Gewürz-	
Farinzucker	50 „	chocolade	13 Proc.
Kartoffelstärke	20 „	Cimmtpulver	3 „

$\frac{1}{4}$ Pfund davon kostet 15 Sgr., ist aber schon mit $1\frac{1}{2}$ Sgr. reichlich bezahlt.

Unter demselben Namen, aber angeblich von Smith, also als

Smith's Stomachin

kursirt ein gewürzhaft riechendes, schwach rosenfarbiges, mit chocoladefarbigen Punkten durchsprengtes Pulver.

Es enthält nach Hager und Jacobsen

Zucker	30 Proc.	Cimmt	$\frac{1}{2}$ Proc.
Kartoffelstärke	56 „	Gewürznelken	$\frac{1}{2}$ „
Zuckerhaltige Ge-		Sandelholz	$\frac{3}{4}$ „
würzchocolade	12 „		

Eine $\frac{1}{2}$ Pfd. enthaltende Schachtel kostet 2 Thlr., ist aber nur $\frac{1}{10}$ Thaler werth.

Svenska tanddropper

von

G. Graefstrom.

Radikalmittel gegen nervöses Zahnweh.

Eine rosanilinrothe aromatische Flüssigkeit.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Nelkenöl	20 Tropfen	Pfefferminzöl	5 Tropfen
Kajeputöl	15 „	Chloroform	20 „

Essigäther 10 Tropfen
Campher, ein erbsengrosses Stück
Rosanilin, soviel zur Färbung erforderlich ist.

Das kaum 1/6 Loth enthaltende Fläschchen kostet 6 Sgr.; wirklicher Werth 1 Sgr.

Tannin-Balsam-Seife

von

C. G. Hülsberg in Berlin.

Gegen Sonnenbrand, Röthe der Haut, Finnen, Schuppen, rauhe und aufgesprungene Haut, Hautkrankheiten aller Art; ferner Stärkungsmittel im Bade für Kinder und Erwachsene.

Ist nach Hager und Jacobsen gewöhnliche Seife mit einem Zusatz von gepulvertem Talkstein
und Fichtennadelextrakt.

Das 6 1/2 Loth schwere Packet kostet 10 Sgr.; der wirkliche Werth beträgt kaum 2 Sgr.

Tannin-Oel

von

Ch. Gaillard.

Unfehlbares Mittel gegen das Ausfallen der Haare.
Enthält nach Hager und Jacobsen

Ricinusöl	40 Theile
Alkohol	60 „

Gerbsäure $1\frac{1}{2}$ Theile
nebst wohlriechenden Oelen.

Dem Gaillard ist nachgewiesen, dass er einen Brief, worin die Heilerfolge seines Mittels bestätigt werden, rein erdichtet hat.

Tannin-Pommade siehe Gerbstoff-Pommade.

Teinture americaine pour la barbe.

Zum Schwärzen des Bartes.

Drei Fläschchen mit einer Bürste.

Nro. 1 enthält eine Lösung von Gallussäure in Weingeist.

Nro. 2 enthält eine ammoniakalische Höllensteinlösung (mit 9 Proc. Höllenstein).

Nro. 3 enthält eine Lösung von Schwefelnatrium.

Tolma

von

Gustav Ziegler in Heilbronn.

Mittel zur Wiedererzeugung der Haare, beim Ergrauen Wiederherstellung der Farbe, des Glanzes und Weichheit derselben, ohne eine Haarfarbe zu sein.

Eine farblose, nach Rosen riechende Flüssigkeit mit einem starken graugelben Bodensatze.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Bleiessig	$\frac{1}{16}$ Loth	Glycerin	2 Loth
Schwefelmilch	$\frac{1}{8}$ „	Rosenwasser	11 „

Die 12 Loth enthaltende Flasche kostet 70 Kreuzer. Wirklicher Werth 10 Kreuzer. (Schädlich.)

Topique indien

von

Colmet-d'Ange in Paris.

Gegen Schmerzen der Zähne und der Gesichtsnerven.

In einem etwa 2″ hohen, 3″ langen u. $1\frac{1}{2}$″ breiten Pappkästchen befinden sich zwei würfelförmige Fläschchen mit kurzem Halse und weiter Oeffnung. Eines derselben enthält $\frac{3}{4}$ Loth einer braunen klaren sternanisartig, weingeistig und pfefferminzartig riechenden und schmeckenden Flüssigkeit. In dem andern Fläschchen liegen 12 rosarothe Baumwolle-Bäuschchen von der Grösse einer Schminkbohne.

Nach A. Span ist die Flüssigkeit durch Extraktion von Sternanis mit Weingeist und Versetzen der Tinktur mit ein paar Tropfen Pfefferminzöl nebst ein wenig Anilin bereitet. Jedes der Bäuschchen ist mit gestossenem Pfeffer gefüllt.

Der Apparat kostet $3\frac{1}{2}$ Frcs. = 1 fl. 38 kr., um das Siebenfache zu viel.

Tropfen

von

Wade.

Diese Tinktur hat nach Hager folgende Zusammensetzung:

Benzoë	90 Theile	Tolubalsam	30 Theile
Styrax	60 „	Aloë	15 „
	Weingeist	1000 Theile.	

Mittel gegen Trunksucht

von

H. Günther in Altona.

Soll dem von den Trunkenbolden benutzten Branntwein zugesetzt werden, um bei ihnen Ekel, Würgen und Brechen zu bewirken.

Ist ein weingeistiger Auszug der
Haselwurzel
und Cascarillrinde.

Mittel gegen Trunksucht

von

J. H. Rungel in Wandsbeck.

Anwendung wie das vorige.

Eine hellbraune trübe, mit schleimigen Flocken beladene und mit Schimmel bedeckte Flüssigkeit, ohne deutlichen Geruch und Geschmack.

Ist nach E. Harms im Wesentlichen eine wässerige Lösung von Brechweinstein mit $3\frac{1}{2}$ Proc. des letztern und $\frac{1}{2}$ Proc. einer indifferenten organischen Substanz.

Die 16 Loth enthaltende Flasche kostet $2\frac{2}{3}$ Thaler, wäre aber schon um 2 Sgr. herzustellen.

Tutamentum

von

Hess.

Präservativ- und Schutzmittel gegen persönliche Ansteckung beiderlei Geschlechts.

Eine schwach gelblich gefärbte klare Flüssigkeit mit einem Geruche nach Campher.

Ist nach Hager u. Jacobsen eine Mischung von

Wasser	$5\frac{1}{2}$ Loth
Javelle'scher Lauge	$1\frac{1}{2}$ „
Glycerin	$\frac{1}{2}$ „

Campherspiritus einige Tropfen.

Die $\frac{1}{4}$ Pfund enthaltende Flasche kostet 10 Sgr.; ihr wirklicher Werth ist etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Mittel gegen Ungeziefer

von

Ries Gutmann in Pest.

Ist Phosphorpaste, mit Mennige gefärbt und mit Anisöl aromatisirt.

Eine 8—9 Loth enthaltende Blechbüchse kostet 1 fl. 20 kr., wäre aber schon um den vierten Theil dieses Preises herzustellen.

Universal-Arznei

von

Belliot in Paris.

Gegen alle Arten von Säfte-Verderbniss: Skropheln, Syphilis, Krebs, Skorbut u. s. w.

Enthält nach Vogt in 190 Theilen

Arsenik	41 Theile	Kalk	28 Th.
Schwefelsäure	29 „	Organische Substanz	2 „
(Giftig.)			

Universal-Balsam

von

Grebehahn in Reichmannsdorf.

Innerlich und äusserlich anzuwenden.

Eine braune dickliche stinkende Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen:

Eine Auflösung von Schwefelbalsam in Leinöl.

Das $^3/_4$ Loth enthaltende Glas kostet 6 Sgr. Wirklicher Werth kaum $^1/_2$ Sgr.

Universal-Balsam

von

Joachim.

Aeusserlich gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, sowohl akuter als chronischer Natur, sowie gegen Geschwülste und Gelenkverstauchungen.

Eine gelbbraune Salbe von aromatischem Geruche.

Ist nach Hager und Jacobsen wie folgt zusammengesetzt.

Palmöl	3 Theile
Mässig starke Aetzlauge	1 „

nebst einigen Tropfen

Lavendelöl

Rosmarinöl.

Die 5 Loth enthaltende Büchse kostet 15 Sgr., der wirkliche Werth beträgt aber kaum 2 Sgr.

Universal-Balsam

von

Nohascheck in Mainz.

Innerlich zu ein bis mehreren Tropfen zu nehmen, hilft in allen Krankheiten.

Eine tiefbraune übel riechende und schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Schrader nichts weiter als die bekannte Auflösung von Schwefelbalsam in Terpenthinöl (Balsamus sulphuris terebinthinatus).

Das etwas über $^1/_2$ Loth enthaltende Gläschen kostet 1 fl., während man in den Apotheken für 1 fl. mehr als ein Pfund bekommt.

Universal-Kräuter-Essenz

von

Fr. Dietze in Grimma.

Gegen alle Magenübel, Hämorrhoiden, Diarrhoe.

Ist nach Hager und Jacobsen ein bitterer Schnaps von ekelhaftem Geschmacke, mit etwas Zucker versetzt. Seine Ingredienzien bestehen in:

Angelikawurzel	Bittern Pomeranzen
Kalmuswurzel	Wermuth etc.

Die 18 Loth enthaltende Schachtel kostet 10 Sgr., mit dem vierten Theile dieses Preises wäre sie bezahlt.

Le Beau's Universal-Kräuter-Pulver

von

E. Brinckmeier in Braunschweig.

Ist nach Wittstein

eine feiner vertheilte, mit Bittersalz versetzte Wiederholung seines blutreinigenden Kräuterthees.

Preis und Werth des letztern.

Universal-Reinigungs-Salz

von

Bullrich in Berlin.

Zum Entfernen der durch gestörte Verdauung in die Eingeweide gebrachten Unreinigkeiten.

Ist nichts als doppeltkohlensaures Natron.

1 Pfund davon kostet 20 Sgr.; im gewöhnlichen Handel kaum halb so viel.

Universalseife

von

J. Oschinsky in Breslau.

Eine dunkel gelblichbraune Salbe von steifer Konsistenz und sehr schwachem Geruche nach Lavendelöl und Rosmarinöl.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung.

Seife	10 Proc.
Wachs	8 „
Harz	5 „
Fett, wesentlich Palmöl	70 „
Wasser	7 „
Lavendel- u. Rosmarinöl	Spuren.

Das $2^1/_4$ Loth enthaltende Töpfchen kostet 10 Sgr. ist aber schon mit 2 Sgr. hinreichend bezahlt.

Universal-Speisenpulver

von

J. Gölis in Wien.

Zum Gebrauche auf dem Kochheerde, um Fleisch

und Hülsenfrüchte schneller gar zu kochen, und auf dem Speisetische, um die Verdauung zu befördern.

Ein weisses, sandig sich anfühlendes Pulver von sehr laugenhaftem Geschmacke.

Zeigte nach der Untersuchung von Schätzler folgende procentische Zusammensetzung:

A. In Wasser lösliche Bestandtheile	
Kieselerde	0,02
Eisenoxyd	0,04
Kohlensaure Magnesia	0,02
Kohlensaurer Kalk	4,02
B. In Wasser lösliche Salze	
Schwefelsaures Natron	0,10
Salmiak	1,05
Seignettesalz	12,58
Doppeltkohlensaures Natron	81,94

Ist mithin ein Gemenge von Salmiak, Kreide, Seignettesalz und doppeltkohlensaurem Natron.

Eine 7 Loth enthaltende Schachtel kostet $1\frac{1}{4}$ fl. ö. W., ist aber nicht mehr als 7 kr. werth.

Breslauer Universum

von

O. Silberstein in Breslau.

Blut-, Säfte-, Reinigungs- und Stärkemittel.

Eine farblose, nach Weingeist riechende und schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach den übereinstimmenden Untersuchungen von Hager und Jacobsen, sowie von Kerkhoff schwacher Weingeist

versetzt mit einer Spur Löffelkrautspiritus oder Senfspiritus.

Das $1\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Glas kostet 1 Thaler; wirklicher Werth $\frac{1}{2}$ Sgr.

Venetianischer Balsam

von

J. F. Regenspurger in Berlin.

„Ein nie dagewesenes gutes Einreibmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Fussschmerzen, Frostbeulen."

Eine trübe, nicht unangenehm riechende Flüssigkeit.

Nach Hager und Jacobsen eine Auflösung von

Ordinärer Oelseife	1 Loth
in Branntwein	4 „

mit einigen Tropfen wohlriechenden Oels parfümirt.

Das 5 Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., um $\frac{2}{3}$ des Preises zu viel.

Vetorinischer Balsam

von

F. v. Mizerski.

Unfehlbar gegen alle Hautkrankheiten, Skorbut, Verwundungen, Zahnweh, Magenkrampf, Cholera etc.

Eine klare gelbbräunliche, gewürzhaft riechende und brennend gewürzhaft schmeckende Flüssigkeit.

Ist nach Hager und Jacobsen ein Gemisch aus Arnikatinktur mit starkem Weingeist und einer Menge flüchtiger Oele, nebst etwas Tolubalsam und Elemiharz.

Eine nach Geschmack und Geruch ähnliche Komposition erhält man durch Mischung aus:

Arnikatinktur	2 Loth	Wachholderöl	12 Tropfen
Starkem Weingeist	4 „	Kajeputöl	8 „
Tolubalsam	1/3 „	Pfefferminzöl	8 „
Elemiharz	1/3 „	Citronenöl	8 „
Macisöl	4 Tropfen	Bergamottöl	8 „
Lavendelöl	4 „	Salbeiöl	6 „
Rosmarinöl	12 „	Majoranöl	6 „
		Rautenöl	6 Tropfen.

Die 6 Loth enthaltende Flasche kostet 1 Thaler, kann aber in jeder Apotheke für den vierten Theil dieses Preises geliefert werden.

Viehfutter

von

Thorley.

Ist nach Leydolt nichts weiter als

Scharf gedörrte und mit den theilweise durch das starke Erhitzen braun gewordenen Hülsen zusammengestossene Hafergrütze.

Orientalisches Viehheil

von

Walkowski in Berlin.

Präservativ gegen die meisten Krankheiten der Hausthiere.

Ein gelbröthliches, ziemlich feines Pulver, nach Foenum graecum und Kamille riechend, salzig und bitter schmeckend.

Lässt sich nach Hager und Jacobsen wie folgt herstellen.

Zerfallenes Glaubersalz 17 Loth

Alaun 1/2 „

Kreide	$4\frac{1}{2}$ Loth	Sandelholz	$1\frac{1}{4}$ Loth
Foenum graecum	4 „	Enzian	4 „
Kamillenblumen	$1\frac{1}{4}$ „	Roggenmehl	8 „

Die $1\frac{1}{3}$ Pfund enthaltende Blechbüchse kostet 1 Thaler; in den Apotheken würde diese Quantität kaum den dritten Theil so viel kosten.

Viehpulver

von

Kwizda in Korneuburg.

Besteht nach R. Hofmann in 100 Theilen aus

Zerfallenem Glaubersalz	80	„
Schwefelblumen	10	„
Calmuswurzel	5	„
Enzianwurzel	5	„

Hager fand folgende Zusammensetzung:

Zerfallenes Glaubersalz	73	Theile
Bittersalz	3	„
Schwefelblumen	10	„
Enzianwurzel	5	„
Schwefelsaures Kali mit Kochsalz und Kalksalzen	3	„

$\frac{3}{4}$ Pfund kosten 10 Sgr., etwa 5 mal mehr als der eigentliche Werth beträgt.

Voorhof-Geest

von

van der Lund in Leyden.

„Bis jetzt unstreitig das beste Bart- und Haar-Erzeugungsmittel.“

Eine schmutzig gelbe, etwas trübe, weingeistig und aromatisch riechende Flüssigkeit.

Nach A. Span eine Lösung von

Lavendelöl	Nelkenöl
Bergamottöl	und Perubalsam
Cimmtöl	in Weingeist.

Ein kaum 3 Loth enthaltendes Glas kostet 24 kr., um das Dreifache zu viel.

Wanzentinktur

von

Solbrig in München.

Eine braungelbe geistige Flüssigkeit.

Ist nach Eckert eine Auflösung von

Colophonium	1 Theil
in Weingeist	3 „

Das 6 Loth enthaltende Glas kostet 24 kr., um 18 kr. zu viel.

Waschpulver

aus Mannheim.

Empfohlen für die häusliche Wäsche, soll Soda, Seifensiederlauge und andere der Wäsche oft schädliche Laugen vollkommen und ohne Nachtheile für die Gewebe ersetzen.

Ein grobes gelblichweisses Pulver von stark seifenartigem Geruche und stark laugenhaftem Geschmacke.

Ist nach Wittstein der Hauptsache nach

calcinirte Soda,

aber geringster Qualität; die procentische Zusammensetzung ergab sich wie folgt:

Kohlensaures Natron	68,900
Schwefelsaures und salzsaures Natron	24,850
Seife	5,625
Erdige Theile	0,625

Das 1/4 Pfund enthaltende Packet kostet 5 kr., also 1 Pfund 20 kr., während man 1 Pfund gute calcinirte Sode für 10 kr. kaufen kann.

Japanesisches Waschpulver

von

E. R. Heinsius & Comp. in Stuttgart.

Auch Saghalin genannt.

Für Wolle, Baumwolle, Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich vorzüglich und ohne die geringste Spur einer schädlichen Nebenwirkung.

Ein weissliches, mit etwas Schmutz untermengtes Pulver.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Calcinirte Soda	66 Theile
Seife	12 „
Wasserglas	15 „

etwas Ultramarinblau,

Schmutz und Wasser.

Ein aus Frankfurt a. M. bezogenes Saghalin war weiter nichts als

an der Luft zerfallene Soda.

Das 1/4 Pfund enthaltende Packet kostet 2 1/2 Sgr., wäre aber schon mit 1 Sgr. reichlich bezahlt.

Pariser Waschpulver.

Soll die Haut zart und schön erhalten.

Ist Reisstärkmehl (durch Einquellen des Reises und Abschlämmen zu gewinnen) mit einem kleinen Zusatz von gepulverter Seife.

Waschwasser

von

Kummerfeldt.

Heilmittel gegen alle Hautkrankheiten, namentlich gegen trockene und nasse Flechten, Schwinden, Hautfinnen, Ansprung, Wundsein, Kupferhandel, Mitesser, und ähnliche Hautausschläge.

Eine farblose schwach nach Campher riechende und schmeckende Flüssigkeit mit einem gelben pulverigen Absatze.

Ist nach Wittstein eine wässerige Lösung von Campher mit darin vertheiltem gepulvertem Schwefel, der $^1/_{10}$ bis $^1/_{60}$ vom Gewichte des Ganzen beträgt.

Die 72 Loth enthaltende Schachtel kostet 4 Gulden. Wirklicher Werth 6 kr.

Griechisches Wasser.

Ein Schönheitsmittel in 10 Loth enthaltenden Gläsern.

Ist nach Dragendorff ein aromatisches Wasser, worin sich weisser Quecksilberpräcipität vertheilt befindet; letzterer beträgt ein Zwanzigstel des ganzen Gewichts. (Schädlich.)

Mittel gegen Weissen Fluss.

Von einem Arzte in der Nähe Münchens während der 20er Jahre dieses Jahrhunderts verkauft und innerlich tropfenweise mit Wasser zu gebrauchen empfohlen.

Eine farb- und geruchlose, rein sauer schmeckende Flüssigkeit, ist nach der Untersuchung von J. A. Buchner nichts weiter als

die gewöhnliche verdünnte Schwefelsäure.

Der Preis, welchen der Arzt sich dafür bezahlen liess, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Wund- und Magen-Balsam

von

Seehofer.

Innerlich und äusserlich anzuwenden.

Eine dunkel braungelbe weingeistige und aromatische Flüssigkeit.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Catechu	4 Theile	Cimmt	2 Th.
Myrrhe	8 „	Zittwerwurzel	3 „
Aloë	1 „	Zucker	4 „
Safran	1 „	mit Weingeist	100 „

zur Tinktur gemacht.

Das $3^1/_2$ Loth enthaltende Glas kostet 7 Sgr.

Wunderbalsam

von

J. P. Graggo.

Als Universalmittel gegen Gicht und ähnliche Be-

schwerden angepriesen, zum innerlichen und äusserlichen Gebrauche.

Ein braungelbes widrig riechendes Oel.

Ist nach Gulielmo ein Gemisch von

Terpenthinöl
Steinöl
und Ziegelsteinöl.

Das 1 Loth enthaltende Glas kostet 24 kr., sein wirklicher Werth beträgt nicht über 1 kr.

Wundersaft

von

Koch in Berlin.

Auch Concentrirter Nahrungssaft genannt.

Die Wirkungen des Wundersafts übertreffen noch die des Königstranks, denn er kann sogar einen sterbenden Menschen wiederherstellen.

Eine wasserhelle farblose Flüssigkeit von reinem Zuckergeschmack.

Erwies sich nach Hager als eine Lösung von

Zucker	5 Loth
in Wasser	$2\frac{3}{4}$ „

mit einigen Tropfen Rettigsaft;

also ein Sohn einer Sorte des Mayer'schen Brustsirups.

Das fast 8 Loth enthaltende Glas kostet 15 Sgr., wäre aber schon mit 2 Sgr. bezahlt.

Latwerge gegen die Wuthkrankheit

von

Fr. Sonntag in Zwickau.

Unfehlbares Mittel gegen die Folgen der Bisse toller Hunde.

Eine steife hellbraune, etwas ins Grünliche sich neigende, merklich aromatisch riechende Masse.

Hat nach der Untersuchung von Wackenroder folgende procentische Zusammensetzung:

Feilspähne einer Legirung von Blei, Zinn und Silber	2,48
Feine Raspelspähne eines Holzes, wahrscheinlich von der Rothtanne, nebst dem von diesem Holze abzuleitenden Amylum in reichlicher Menge, und häutige Reste des Käfers Meloë proscarabaeus	20,00
Honigzucker mit geringen Mengen Fett und scharf schmeckenden organischen Stoffen	64,00
Pflanzensaurer Kalk	1,12
Gummöse proteïnhaltige Substanz	12,40
	100,00

Mittel gegen die Wuthkrankheit

von

B. Kowats in Siebenbürgen.

Schwalbenkrautwurzel (von Asclepias Vincetoxicum)	1½ Loth
Elsbeerbaumrinde (von Crataegus torminalis)	½ „

und der innere Theil von 9 Knoblauchzwiebeln werden in einen neuen Topf von ¼ Maas Inhalt gethan, dieser mit Wasser angefüllt, nach 12 Stunden mit einem Deckel versehen, der Inhalt zum Kochen erhitzt, 1 Stunde lang darin erhalten, dann durchgeseihet und der Absud getrunken. Obige Portion reicht für 1 Tag hin.

Zahnamalgam.

Zum Ausfüllen hohler Zähne.

Besteht nach F. L. Bley aus

Quecksilber	69 Theile
Kupfer	31 „

Zahnbalsam

von

Hoffmann in München.

Zur sofortigen Stillung der heftigsten Zahnschmerzen, Befestigung des Zahnfleisches u. s. w.

Eine rothbraune geistige, stark nach Nelkenöl riechende, adstringirend und brennend schmeckende Tinktur.

Lässt sich nach Rottmanner durch Versetzen von

Catechutinktur	¼ Loth
(aus 1 Th. Catechu und 3 Th. Alkohol bereitet)	
mit Nelkenöl	20 Tropfen

herstellen.

Das ¼ Loth enthaltende Glas kostet 36 kr., um das Zwölffache mehr, als der wirkliche Werth beträgt.

Zahn-Cigarretten

von

J. v. Török in Pesth.

(Dem verkappten Bergmann in Rochlitz.)

„K. K. ausschliesslich privilegirtes neuestes und bestes Mittel gegen Zahnschmerz."

Sind nach Wittstein 4" lange Cylinder von der Stärke eines dünnen Federkiels, bestehend aus einem

$1\frac{1}{2}$" breiten Stück grauweissen dicken groben Löschpapiers, welches mit Styraxtinktur getränkt ist.

Das 8 solche Cylinder enthaltende Pappkästchen kostet 1 Gulden, um 57 Kreuzer zu viel.

Elektromotorisches Zahnhalsband für Kinder

von

Gehrig in Berlin.

Soll das Zahnen erleichtern.

O. Helm theilt darüber Folgendes mit.

Dieses Halsband hat dem Aeussern nach das Ansehn eines gewöhnlichen doppelten Sammetbandes, an dessen Enden Schnürchen zum Zuknöpfen befestigt sind. Im Innern befinden sich der Länge nach zwei übereinander liegende Leinwandstreifen, welche mit Schwefel imprägnirt sind; beim Tragen des Bandes entsteht eine Reibung der beiden Streifen unter sich und an der Rückseite des Sammets, so dass mit der Zeit ein Theil des Schwefels sich ablöst und in den Poren des Sammets festsetzt.

Das Stück kostet 10 Sgr.; reeller Werth 2 Sgr.

Ein ähnliches Zahnhalsband bietet W. Zehle in Berlin aus.

Zahnkitt

von

Sorel in Paris.

Zum Ausfüllen hohler Zähne.

Ist nach mehreren übereinstimmenden Untersuchungen

basisches Zinkchlorid.

Zahnmittel

von

L. Höcker in Ronneburg.

Eine bräunliche Tinktur und ein weisses Pulver.

Nach der Untersuchung von Hager und Jacobsen ist die Tinktur ein Gemisch von

Nelkenöl	3	Theile
Kajeputöl	1	„
Alkokol	2	„

Das Pulver ein Gemenge von

doppeltkohlensaurem Natron	6	Theile
Kochsalz	1	„

Kostet zusammen $12\frac{1}{2}$ Ngr., jedenfalls zu viel.

Zahn-Mundwasser

von

E. Hückstädt in Berlin.

Zum Stillen der Zahnschmerzen damit getränkte Baumwolle in die Ohren zu stecken, oder auch an den Zahn zu legen. Als Mundwasser einige Tropfen davon in ein Glas warmes Wasser zu thun und damit Mund und Zähne zu reinigen.

Eine klare, wenig gefärbte, nach Aether riechende Flüssigkeit.

Hat nach Hager und Jacobsen folgende Zusammensetzung:

Aether	16	Theile
Nelkenöl	3	„
Kajeputöl	1	„

Das $\frac{1}{4}$ Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr. Wirklicher Werth 1 Sgr.

Zahnpasta

von

A. H. A. Bergmann in Waldheim.

Schmutzig violettrothe durchscheinende ceratartige, doch etwas weichere Stücke von stark pfefferminzartigem Geruche und ähnlichem, sonst milde seifenartigem Geschmacke, in Wasser ziemlich klar löslich.

Enthält nach Wittstein

feine Oelseife	50	Theile
weissen Zucker	25	„
Weingeist von 40%	25	„

nebst etwas Pfefferminzöl und Anilinroth.

Das 2 Loth enthaltende Stück kostet 4 Ngr., um wenigstens 3 Ngr. zu viel.

Zahnpasta

von

Pfeffermann in Wien.

Besteht nach Hildwein aus:

Schlämmkreide	60	Theile	Florentiner Lack	6	Theile
Austerschalen	26	„	Pfefferminzöl	3	„

Traganthschleim so viel als zur Konsistenz erforderlich ist.

Die 3 Loth enthaltende Porcellandose kostet 1 fl. 26 kr., um 1 fl. zu viel.

Aromatische Zahn-Pasta

von

Suin de Boutemard in Rheinsberg (dem verkappten Goldberger in Berlin).

Eine schmutzig ziegelrothe, feste, stark nach Pfefferminzöl riechende und seifenartig schmeckende Masse.

Hat nach Wittstein folgende Zusammensetzung:

Oelseife	62,50 Proc.
Stärkmehl	6,50 „
Kugellack	17,40 „
Kohlensaurer Kalk	7,35 „
Schwefelsaurer Kalk	0,95 „
Bimsstein	6,20 „

nebst ein wenig Pfefferminzöl.

Anderthalb Loth kosten 21 kr., um 18 kr. zu viel.

Zahnperlen für Kinder

von

Gehrig und Grunzig in Berlin.

Eine 24 Centim. lange Schnur von 36 Perlen von der Grösse der Dreigranpillen, aus vulkanisirter Guttapercha gefertigt.

Kostet $^1/_2$ Thaler; reeller Werth 3 Sgr.

Zahnperlen

von

Ramçois in Paris.

Sollen, den Kindern umgehängt, das Zahnen erleichtern.

Die Schnur besteht aus gewöhnlichen, vom Drechsler gefertigten beinernen Kügelchen, und kostet 1 Thaler; ihr reeller Werth beträgt aber nur einige Sgr.

Ausserdem sei noch bemerkt, dass es in Paris gar keinen Dr. Ramçois giebt, und dass der ganze Spuk von dem Kaufmann August Leonhardi in Freiburg ausgegangen ist.

Zahn-Pillen

von

Schreyer & Comp. in München.

Gegen heftige Schmerzen kariöser Zähne, welche dadurch schnell und so sicher vertrieben werden sollen, dass sie niemals wiederkehren.

8 Gran schwere dunkelbraune, nach Cimmt und Nelken, dann pfefferartig riechende, salzig, aromatisch und pfefferartig schmeckende Pillen.

Enthalten nach Wittstein folgende Bestandtheile in den beigesetzten Gewichtsverhältnissen:

Kochsalz	2 Theile	Cimmt	½ Theil
Pfeffer	2 „	Nelken	½ „
Gummi arabic.	2 Theile.		

Zwei in ein Glas und Kästchen eingeschlossene Pillen kosten 18 kr.; wirklicher Werth 1 kr.

Chinesisches Zahnpulver.

Ist nach Hager und Jacobsen weiter nichts als höchst fein präparirter Bimsstein, und wegen seiner Härte und Rauhheit den Zähnen bei wiederholtem Gebrauche höchst schädlich.

Vegetabilisches Zahnpulver

von

J. G. Popp in Wien.

Besteht nach Hildwein aus:

Violenwurzel	20 Theilen
gebranntem Hirschhorn	10 „
Florentiner Lack	1 „

Die 2 Loth enthaltende Schachtel kostet 63 kr., um 40 kr. zu viel.

Zahnseife

von

A. H. A. Bergmann in Waldheim.

Eine schmutzig röthliche, etwas trübe, dick sirupartige, stark pfefferminzartig riechende, ebenso und zugleich deutlich süss schmeckende Flüssigkeit.

Enthält nach Wittstein ganz dieselben Bestandtheile wie die Zahnpasta desselben B., nur in etwas anderm Verhältniss, und ausserdem noch ein wenig Cimmtöl.

Die $^{3}/_{4}$ Loth enthaltende Kruke kostet 3 Ngr., und ist ebenfalls um das Vierfache zu theuer.

Zahntinktur

von

Nik. Baké in Stuttgart.

Ist nach Forster eine mit schlechtem Branntwein bereitete Wermuthtinktur, von welcher der Leidende so viel nehmen muss, bis er berauscht ist — dann hört der Zahnschmerz auf.

Zahntinktur

von

Jovanovits.

Ist nach Hager eine Auflösung von

Gerbsäure	1 Theil
in der Tinktur von Spilanthes oleracea	18 Theilen

Diese Tinktur erhält man aus 1 Th. Kraut und 2 Th. Weingeist.

Mailänder Zahntinktur

von

Rau.

Universalmittel gegen alle Zahnkrankheiten, auch zum Reinigen derselben.

Eine braunrothe klare, stark nach Pfefferminzöl riechende Tinktur.

Lässt sich nach Löw durch Digeriren von

Kino	1	Theil
und Cimmtrinde	1	„
mit Alkohol	100	„

Filtriren und Versetzen des Filtrats mit

ein paar Tropfen Pfefferminzöl

um den zehnfach kleinern Preis herstellen.

Zahntinktur

von

Vogler.

Ein weingeistiger Auszug von

Guajakholz	Langem Pfeffer
Sassafrasholz	Nelken
Bertramwurzel	und Sandelholz.

Ist die alte Zahntinktur des Dr. Mauritius Hoffmann in Altdorf, jedoch mit Weglassung des Opiums.

Zahntinktur

von

J. J. Walker in Esslingen.

Ist nach Buchner im Wesentlichen die schon längst bekannte Tinctura Pyrethri camphorata (welche auch die Namen Tinctura odontalgica und Elixir antiodontalgicum führt), und scheint durch Ausziehen von

Bertramwurzeln	1 Loth
mit Weingeist	12 „

in der Wärme, Filtriren und Auflösen von

Campher	1 Loth
und Guajakharz	1 „

in dem Auszuge bereitet zu werden.

Das 1 Loth enthaltende Gläschen kostet 40 kr., wäre aber schon um 4 kr. herzustellen.

Zahntinktur

von

Weber.

Eine tiefbraune klare Flüssigkeit von angenehm balsamisch geistigem Geruche.

Ist nach G. Martin eine Lösung von einigen Harzen und Campher in Weingeist mit etwas Terpenthinöl.

Das 1 Loth enthaltende Fläschen kostet 36 kr.; wirklicher Werth 3 kr.

Zahntinktur

von

L. Wundram in Braunschweig.

Besteht nach Hager und Jacobsen aus:

Wasserfreiem Weingeist	15	Theilen
Pfefferminzöl	35	„
Kajeputöl	50	„

Das $\frac{1}{3}$ Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., wenigstens um 3 Sgr. zu viel.

Zahntropfen

von

Oberläuter.

Auf Baumwolle in den Zahn zu bringen.

Eine braune Flüssigkeit von stinkendem Theergeruch.

Nach Hager und Jacobsen eine weingeistige Lösung von Birken- oder Fichtentheer.

Das kaum $\frac{1}{2}$ Loth enthaltende Glas kostet 5 Sgr., ist aber nur etwa 1 Pfennig werth.

Zahntropfen

von

H. Traberth in Eisenach.

Bei Zahnschmerz soll das Glas, worin sich das Mittel befindet, geöffnet und die Oeffnung oft gegen die Backe der betreffenden Seite gehalten werden.

Ist nach Hager, mit einer Mischung von viel Schwefelkohlenstoff und wenig ätherischem Senföl getränkte rothgefärbte Baumwolle.

Das kaum $\frac{1}{2}$ Quentchen Flüssigkeit enthaltende Gläschen kostet 15 Sgr., sein wirklicher Werth beläuft sich aber noch nicht auf 2 Sgr.

Zahnwolle

von

Bergmann.

Soll jeden Zahnschmerz stillen und zwar in der Art, dass man das Objekt an einem Ende anzündet, dann gleich wieder ausbläst und den von der fortglimmenden Wolle entweichenden Dampf einathmet.

Ein fingerlanges Strähnchen rothe Baumwollfäden in Stanniol eingewickelt.

Die Angabe, dass es mit einem unschädlichen Blumen-Extrakt parfümirt sei, ist erlogen; dagegen besitzt es einen deutlichen Geruch nach Kreosot.

Das Strähnchen kostet $2^1/_2$ Sgr.; ist aber nicht über 1 Pfennig werth.

Alphabetisches Register.

	Seite
Acetine	1
Akustikon	1
Albion	2
Algophon	2
Alpenrosenseife, schweizer	2
Alpenkräuter-Trank	3
Althoff'sches Wasser	3
Anadoli	4
Anatherin-Mundwasser	5
Anditropfen	6
Anodyn	7
Anosmin-Fusspulver	7
Antepidemicum universale	8
Anthosenz	8
Anticholerasäure	9
Anticholerawasser	9
Antiepilepticum	10
Antirheumatische Tropfen	10
Antisudin	11
Aqua Binelli	11
„ mirabilis	3
„ tofana	13
Aricin-Pommade	13
Augenessenz	14
Augenheilbalsam	14
Augenheilwasser	15
Augenpulver	15
Augensalz	16
Augenwasser	16—17
Backpulver, amerikan.	18
Bädermalz, aromatisches	18
Bandwurmmittel	18
Bandwurm-Pillen	19
Barterzeugungs-Pommade	20
Barterzeugungs-Tinktur	20
Beeftea	20
Bergbalsam	21
Bettnässer, Mittel für	21. 22
Blankenheimer Kräuter	122
Bleichsucht, Latwerge gegen —	22
Bleichsuchtpulver	23
Blüthenharz	24
Blüthen-Thau	24
Boonecamp of Maagbitter	25
Bräunetinktur	25
Bruchbalsam	26
Bruchpflaster	27. 28
Bruchsalbe	28
Brustbonbons	29
Brust-Gelée	29
Brustpulver	30
Brustsaft, præparirter	30
Brustsirup, weisser	31
Brust-Teig, Alpenkräuter	32
Brustwarzen, Mittel dafür	33
Butterconservirungsteig	33
Butterfarbe	33
Butterpulver	34
Caffee-Surrogat	34
Camphercigarren	35
Carboleïn	35
Carignano-Pulver	36
Cheltenham teeth-liquor	164
Chemisches Papier	36. 37
Chinesische Geheimmittel	37
Cholera-Medicin	38
Cholera-Tropfen	38
Chromacome	38
Circassia-Wasser	39
Coca-Pillen	39
Condy's Flüssigkeit	40
Constitution-Balls	40
Cosmeticum	40. 41
Cosmos-Pommade	41
Damenpulver	42
Davids-Thee	42
Delphineum	43

	Seite
Diamanttropfen	43
Dog-Balls	43
Dünger	44
Dynamon	45
Eau d'Afrique	45
„ anticholerique	9
„ Athenienne	46
„ d'Atirona	46
„ Berger	93
„ de Bahama	46
„ de Cythère	47
„ dentifrice des Cordilières	47
„ des Fées	48
„ de Foride	48
„ de dentifrice	49
„ écarlate	195
„ de Naples	199
„ tonique parachûte des cheveux	96
Eisen durch Elektricität reducirt	50
Eisenhaltiger Chinasirup	50
Eisenhaltige Genussmittel	51
Elektromotorische Essenz	52
Elixir Deslauriers tonifebri-fugue au Quinquina et Café	53
Embrocation refraischissante	53
Englisch Patent-Waschcrystall	54
Epidermaton	54
Epilepsie, Mittel gegen	55—60
Ervalenta	60
Esprit des cheveux	91
Esprit de hanneton	61
Essentia antiphthisica	61
Essentia calydorum	197
Eutodoma	62
Extrakt Radix	62
Feenwasser	48
Fenchel-Honig-Extrakt	63
Feuerlöschpulver	64
Feytona	64
Fichtennadel-Brustzucker	64
Fichtennadeltabak	65
Fieberpulver	65
Fieberstein	66
Fiebertropfen	67
Flechten, Mittel gegen —	68
Fleckenwasser, sog. englisches	69
Fleischextrakt-Liqueur	69
Fleischextraktsirup	70
Fliegen-Pulver	70
Flöhe, Mittel gegen —	71
Fluid-Ozon	71
Flusstinktur, allgemeine	72
Frog Ointment	72
Frostbeulenwasser	73
Frostsalbe	73
Gallen-Mixtur	74
Gallentinktur	73
Gastrophan	75
Gebirgsbalsam	75
Gehör-Instrument	76
Gehör-Liqueur, schweizer	76
Gehöröl	77
Gerbstoff-Pommade	77
Gesundheitsbier	112. 141
Gesundheitsblumengeist	78
Gesundheits-Liqueur	79
Gesundheits-Ratafia	79
Gesundheits-Seife	80
Gesundheitstrank für Schwangere	80
Gesundheits-Zuckerzeltchen	81
Getreide, vergiftetes	81
Gichtbalsam	81
Gicht-Elixir	82
Gichtpflaster	82
Gicht-Pillen	83
Gichtpulver	83
Gichtsalbe	84
Gichtspiritus	84
Gichtwatte	85
Gichtwein	86
Gicht und Rheumatismus, Einreibung gegen —	86

	Seite
Glukoinosine	86
Glycerin-Eisen-Liqueur	87
Glycoarnicin	88
Glycoblastol	88
Granular effervescent Citrate of Magnesia	88
Grindpulver	89
Haarbalsam, vegetabilischer	91
„ mailändischer	91
„ 91.	92
Haarfärbe-Kraft-Pommade	92
Haarfärbemittel	93
„ vegetabilisches	94
Haarfärbe-Pulver	94
„ Tinktur	95
Haarkräuselnde Essenz	96
Haaröl der Cleopatra	110
Haarstärkende Salbe	96
Haarstärkendes Wasser	96
Haarwasser des Dr. Sachs	97
Haarwasser, ostindisches	98
Hämorrhoidal-Salbe	98
Hämorrhoiden u. Unterleibsbeschwerden aller Art, Specificum gegen	98
Hämorrhoiden-Pulver	99
„ Tod	99
Hamburger Thee	100
Harlemer Oel	100
Hausbalsam	101
Hausschwamm, Mittel gegen den —	101
Hautkrankheiten, Salbe gegen —	102
Hautleiden, Salbe gegen	102
Heilkräuter-Extrakt	102
Heil- u. Wundpflaster	103
Heilpflaster	103
Heilsalbe	104
Henriettenbalsam	104
Herbal Embrocation for the trooping-cough	104
Honigbalsam	105
Hühneraugenpflaster	105
Huile de Floride	106
Hundepillen	43
Hypnophor	106
Injektion von Richard	185
Jod-Cigarren	106
Jodpaste	107
Iriswasser	107
Kaiser-Pillen	174
Kaktuspommade, afrikanische	108
Kallomyrin	92
Kalulia	109
Kammfett, destillirtes	109
Katarrh-Brödchen	110
Keuchhusten, Mittel gegen den —	110
Kiefernadel-Brustzucker	64
Kiki	110
Königs-Trank	111
Krätze-Tinktur	112
Kräuterbier	112
Kräuter-Bonbons	113
Kräuter-Brust-Sirup 113.	114
Kräuter-Essenz	114
Kräuter-Extrakt	115
Kräuter-Heilpulver, De la Cruz' Naturgerechtes tropisches —	115
Kräuter-Heilthee, De la Cruz' Naturgerechter tropischer —	115
Kräuter-Liqueur 116.	117
Kräuter-Malz-Brustsaft	117
Kräuteröl, Schweizer	118
Kräuterpillen	118
Kräuterpulver	119
Kräutersaft, Schweizer	120
„ Steyerischer	120
Kräuter-Seife	121
Kräuterthee, Le Beau's blutreinigender	121
Kräuterthee 122.	123
Kraft-Brustmalz	124
Kraft-Liqueur	124
Kraftpulver	125
Krampfpulver	10

	Seite
Krampf-Tinktur	125
Krinochrom	126
Kropfpulver	126
Kropfwasser	126
Lactin	127
Lait antephelique	127
Lait de perles	128
Lapis antifebrilis	66
Lebensessenz	128
Lebensessenz, schwedische	129
Lebensmagnetische Essenz	130
Lebenssalz, aromatisches	130
Lebensschmiere	131
Lebenswecker	131
Leberleiden und Wassersucht, Mittel gegen —	132
Leberthran	133
Leberthran, gezuckerter	133
Leim, weisser	133
Leimpulver, vegetabilisch.	134
Lenticulosa	134
Lilionese	134
Limpidum-Pulver	135
Liton	135
Löwenzahn-Extrakt	136
Lucien-Waschpulver	136
Luftsalz	168
Luftwasser	137
Lungenseuche der Rinder, Mittel gegen —	137
Mäuse, Mittel gegen —	138
Magen-Essenz	138
Magenkrampf, Mittel gegen —	138
Magenliqueur	139
Magenpulver	139
Magnesian aperient	140
Magnetische Oclessenz	131
Maikäferspiritus	61
Maizena	140
Makassaröl	140
Malzextrakt	141. 142
Mammillarium	142
Mannbarkeits-Substanz	143
Matico-Injektion	143
Matico-Sirup	144
Medikamente, Lampe's	144
Meerrettig-Sirup	145
„ jodhaltiger	146
Mehl, mexikanisches	146
Melanogene	146
Melasse de la Cochinchine	147
Milchsirup, jodhaltiger	147
Milzbrand-Pulver	148
Mixtura stomachico-hepatica	148
Morveum	148
Motten, Mittel gegen —	149
Mottentinktur, chinesische	149
Mund- und Zahn-Essenz	150
Mundseife, aromatische	150
Mundseife, specifische	183
Mundwasser	151. 153
Mykothanaton	101
Myrrhine	153
Nahrungssaft, concentrirter	233
Nerin	154
Nerven-Extrakt	155
Nervenkapseln	156
Nerven-Pillen	157
New-York-Pillen	157
Nussöl-Extrakt	158
Nussschalen-Extrakt	158
Odalin	159
Odiot Zahn-Mundwasser	159
Odontine	160
Odorous powder	15
Oelkraftpommade	161
Ohrbaumwolle, präparirte	162
Ohren-Pillen	162
Oleo lavato	163
Opiate pour les dents	163
Ozène	71
Paraguay-Roux	164
Pasta di Roma	164
Pastillen	165
Pâte d'Ambroise	95
Pâte de Cimara	95
Pâte pectorale	165
Pektorin	166

	Seite
Pflaster, Schrader's	167
Philosophisches Goldsalz	168
Phosphat, westindisches	169
Pillen, Blankard's	169
„ Brandreth's	170
„ Cauvin's	170
„ Halloway's	171
„ Heim's	171
„ James' analeptische	171
„ „ gegen Fieber	172
„ Lang's Reinigungs-	173
„ Mörike's Blutreinigungs-	174
„ Morison's	175
„ Redlinger's	176
„ Seiffert's Reinigungs-	178
„ Strahl's	176
Poitrinage de Rose	192
Pommade des Châtelaines	96
„ tannique	77
Potsdamer Balsam	179
Poudre Algerienne	180
„ de Chine	94
„ Fèvre	180
„ hémostatique végétale	180
„ Italienne	181
„ unique	181
Preston-Salz	181
Prompto Allivio	182
Pulcherin	182
Pulmonal-Kapseln	183
Pulver, Morison's	183
Puritas	183
Quintessence balsamique du Harem	184
Racahout des Arabes	184
Rattengift	185
Régénerateur	185
Regenerations-Pillen und Injektion	185
Renovating Resolvent	186
Restitutions-Fluid	186
Restitutor	188
Revalenta arabica	189
Revalesciere	190
Rheumatismus-Extrakt	190
Rheumatismusketten	190
Rinderpest, Præservativ gegen die —	191
Rosenbalsam	192
Rosskastanienöl	192
Saghalin	230
Sanitäts-Cigarren	193
Saponine conservatrice	193
Savon de laitue	194
Schaben u. ähnliches Ungeziefer, Mittel gegen —	194
Scharlachwasser	195
Schneebergskräuter-Allop	196
Schönheits-Maithau	196
„ Milch	197
„ Pasta d. Venus	197
„ Thauwasser	198
„ Wasser	198
„ Wasser, neapolitanisches	199
„ Wasser, russ.	199
Schutz, der persönliche —	200
Schweinepulver	202
Schwindsucht, Pillen gegen die —	202
Seidlitz-Pulver	203
Sel désopilant	203
Sellerie-Elixir	204
Selterswasser-Pulver	180
Senfkörner, weisse Gesundheits-	205
Serapion-Zeltchen	205
Servesta	205
Siccin	206
Sirup antigoutteux	207
„ de dentition	207
„ de lait jodique	147
„ Laroze	207
„ Pagliano	208
Solvent	209
Sommersprossen, Mittel gegen —	209

	Seite
Sommersprossen, Wasser gegen —	210
Sommersprossen, Leberflecken etc., Mittel gegen	210
Sommersprossen, Salbe gegen —	211
Soothing Sirup	211
Spat der Pferde, Salbe gegen den —	212
Speri-Pulver	212
Spiess'sches Pulver	212
Spirit-Artus	213
Spiritus Bohemi	213
Sporting Liquid	213
Stärke-Glanz	214
Stärkungs-Trank	215
Stahlwein	215
Steroxylin	215
Stomachin	216
Svenska tanddropper	216
Tannin-Balsam-Seife	217
Tannin-Oel	217
Tannin-Pommade	77
Teinture americaine pour la barbe	218
Tolma	218
Topique indien	219
Tropfen, Wade's	219
Trunksucht, Mittel gegen	220
Tutamentum	220
Ungeziefer, Mittel gegen	221
Universal-Arznei	221
„ Balsam	221—223
„ Kräuter-Essenz	223
„ Kräuter-Pulver, Le Beau's	223
„ Reinigungs-Salz	224
„ Seife	224
„ Speisenpulver	224
Universum, Breslauer	225
Venetianischer Balsam	226
Vetorinischer Balsam	226
Viehfutter	227
Viehheil, orientalisches	227
Viehpulver	228
Voorhof-Geest	228
Wanzentinktur	229
Waschpulver	229
„ japanesisches	230
„ Pariser	231
Waschwasser	231
Wasser, griechisches	231
Weisser Fluss, Mittel gegen —	232
Wund- und Magen-Balsam	232
Wunderbalsam	232
Wundersaft	233
Wuthkrankheit, Latwerge gegen die —	233
Wuthkrankheit, Trank gegen die	234
Zahnamalgam	235
Zahnbalsam	235
Zahn-Cigarretten	235
Zahnhalsband für Kinder, elektromotorisches	236
Zahnkitt	236
Zahnmittel	237
Zahn-Mundwasser	237
Zahnpasta	238
„ aromatische	238
Zahnperlen	239
Zahn-Pillen	240
Zahnpulver, chinesisches	240
„ vegetabilisches	240
Zahnseife	241
Zahntinktur	241—243
Zahntropfen	244
Zahnwolle	245